

www.kite-and-friends.de

# KITE & FRIENDS

AUSGABE 4/2012 • JULI/AUGUST  
D: € 5,50 A: € 6,20 CH: CHF 10,80 NL: € 6,30  
L: € 6,30 DK: DKK 62,00 F: € 7,20 I: € 7,70

Die internationale Drachenzeitschrift



## TRACTION

### Ventura Upgrade

Allrounder auf  
Speed-Kurs

### Viel Octane

Ozones neuer  
Einsteiger-Kite

## LENKDRACHEN

### Razorback

Wildsau von  
Level One

### Barresis Werk

Der Kymera für  
Anspruchsvolle

## WORKSHOP

### Pilz-Kultur

Oliver Opel lässt sie  
aus dem Boden schießen

## EVENTS

### Berck und Co.

Vier Drachenfeste  
mit Charme

# TRACTION

# Emma-Style

# Young-Gun-Trainer grüßt seine Jünger



4 195218 205500



**WOLKENSTÜRMER**

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

# PARAFLEX *SPORT*

ALS ZWEILEINER ODER VIERLEINER.  
SICHER UND VARIABEL AM HIMMEL.

**PARAFLEX**  
TRAINERKITE

**PARAFLEX** 5.0 *SPORT*  
DEPOWERKITE

[www.wolkenstuermer.de](http://www.wolkenstuermer.de)

# Die Strippenzieher

## Wildtier-Haltung

Bevor der Testdrachen per Paketdienst zum Fachredakteur nach Dänemark geschickt wird, möchte die Chefredaktion wenigstens einen kurzen Probeflug an der Nordsee nicht verpassen. Bei gutem Wind aber miesem Wetter geht es an den Strand. Doch was macht man, um die Regenschauer zu überbrücken? Husch, husch in den Kofferraum mit dem 9-Meter-Getier. Gut, dass der Ranger vom Nationalpark Wattenmeer nicht vorbeigekommen ist, denn der hätte sicher wegen „nicht artgerechter Wildtierhaltung“ Alarm geschlagen.



## Suchbild

Als ich den Artikel von Wolfgang Bieck bekam und er zu einem Foto die Beschreibung „KAP-Selbstportrait bei Ebbe“ hinzugefügt hatte, wobei auf dem Bild nur nasser Sand zu sehen war, dachte ich an einen Irrtum seinerseits. Doch als ich näher in das Luftfoto hineinschaute, entdeckte ich ihn am oberen Bildrand. Okay, die Bezeichnung Portrait halte ich für übertrieben, aber was man aus der Drachensperspektive aus zig Metern Entfernung alles sehen kann, ist bei dieser Tele-Aufnahme amüsant in Szene gesetzt.



## Insider-Informationen

„Unser rasender Reporter Ralf Dietrich berichtet heute für Sie live aus dem Gecko!“ – Das könnte die Schlagzeile zu diesem Foto sein, welches Bernhard Dingwerth in Rumänien schoss. Man kann es allerdings auch als Beweis dafür interpretieren, wie intensiv sich unsere Redakteure mit der Materie auseinandersetzen. Nicht nur äußerer Schein, nein, auch innere Werte werden beurteilt. Ob Ralf bei diesem Lynn-Kite welche gefunden hat, lest Ihr in dieser Ausgabe.



## Editorial

Der Sommer 2012 steht vor der Tür und was liegt da näher, als es einmal so richtig krachen zu lassen. Ob Grillen an der Drachenswiese oder Beachparty am Strand – Sonne und laue Sommerabende müssen einfach ausgenutzt werden. Aber auch wenn eine stürmische Brise durchs Land zieht wissen wir Drachensflieger genau, womit es richtig abgeht. Unser Tipp aus der Chefredaktion ist der Razorback, der mit seinem pfeilschnellen Flug ein wahres Himmelsfeuerwerk zu bereiten vermag. Trick-Fetischisten können vom Kymera aus prominenter Hand zu Jubelschreien animiert werden. Während die Power-Freunde mit Ventura und Octane so richtig abgehen, dürfen sich Einleinerpiloten vom Wala XL in Wallung bringen lassen. Und wenn man doch lieber chillt, dann findet man dafür keinen besseren Platz als unter einer 9-Meter-Lynn-Kreation.

Es gibt also keinen Grund, 2012 nicht die Wildsau (nichts anderes bedeutet der Name Razorback) raus zu lassen. Mit den folgenden Seiten möchte das KITE & friends-Team seinen Beitrag dazu leisten!

**In Partylaune, Euer  
Jens Baxmeier**

## Punkt, Punkt ...

... kein Komma und kein Strich, fertig ist das neue Gecko-Gesicht! Der Lynn-Klassiker schlüpft so in die Haut eines Salamanders und blüht am Himmel als neue Attraktion auf. Wir haben eines der bisher wenigen Exemplare dieser Art im Test unter die Lupe genommen.

Seite 06

## Hochoktan

Die Tage der Flow sind gezählt – jetzt gibt es die Octane von Ozone. Und ob der Buggyfahrer zur Vollgasfahrt die richtige „Oktananzahl“ an den Schnüren hat, haben wir ebenso getestet wie den Spaß mit hochdrehendem Antrieb aus dem Stand heraus. Es riecht in unserem Test also ein wenig nach geschmolzenem Gummi.

Seite 74

## Jungbrett-Styler

Schaut man auf die Wiesen und in die Contests, so werden die Kitelandboarder immer jünger. Und was der zwölfjährige Pascal Schmidt auf dem Brett alles zaubert, ist atemberaubend. Vielleicht ist der Sport ja ein echter Jungbrunnen?

Seite 72

## Wie die Pilze ...

... aus dem Boden sprießen die neuen Drachenkreationen jedes Jahr zum Kitefliersmeeting auf Fanø. Wenn es nach Steffi und Oliver Opel geht, sind viele der Farbtupfer aus Spinnakertuch wirklich Pilze, denn sie haben ihren Fliegenpilz für alle Leser von **KITE & friends** als Bauanleitung vorbereitet. Wir wünschen schon einmal viel Spaß beim Pilze suchen!

Seite 52



## LENKDRACHEN

**10 Kymera** • Into the Wind Barresi-Style im Spinnenladen

**20 Teamflug Klassiker** • Teil 1 Rückblick in die wilden 90er

**34 Lenkdrachen-ABC** Jetzt wird der Turbo eingeschaltet

**40 Razorback** • Level One Da wird jede Sau wild!

## TRACTION

**68 Ventura** • Wolkenstürmer Allrounder: veredelt und hochgezüchtet

**72 Pascal Schmidt** • Interview Der Junge hat Großes vor!

**74 Octane** • Ozone Spritziger Einstieg getestet

**78 KLB-Lehrgang** Tuch und Brett für Beginner

## EINLEINER

**06 Gecko** • Peter Lynn 9 Meter sind hier Größe „Mini“

**26 Wala XL** • Colours in Motion Ting Tang – Walla Walla – Bing Bang

**32 Luftbildgalerie** • Teststrecke Eins, zwo, Test, Test ...

## WORKSHOP

**52 Pilz** • Bauanleitung Tipps für die private Pilzkultur

**56 Drachenwerkstatt** Gib Kante, aber richtig!

## EVENTS

**16 Rumänien** Am äußeren Zipfel der EU

**28 Berck sur Mer** Klassiker der Drachenbegegnung

**36 Speedkiting Contest** Jäger der Spitzengeschwindigkeit

**46 Korea** Drachenfieber statt Morgenstille

**50 Heide** Der Norden nicht ohne Sorgen

**64 Young Guns** Jungs auf der Überholspur

## STANDARDS

**03 Editorial** • Sommerlaune

**14 News** • Es gibt wieder heiße Tipps

**25 Kontakt** • Schicken oder mailen

**43 Fachhändler** • Insider für Drachenfutter

**49 KITE & friends-Shop** • Was es noch so alles gibt

**58 Spektrum** • Große Worte und Etablissements

**60 Climax-Schnurtest** • Combat im Leserurteil

**63 Termine** • Noch mehr Action für 2012

**82 Vorschau-Impressum** • Wir bereiten einiges vor!

Titelthemen schnell gefunden!

www.peterlynn.com

**RESURRECTION**  
WATCH THE MOVIE ON : [YOUTUBE.COM/USER/PETERLYNNCOM](http://YOUTUBE.COM/USER/PETERLYNNCOM)



BUGGY FREESTYLE: ANDY CARTLIDGE



LANDBOARDER: ANTIONE FALLOT

## Legendary performance for demanding riders



Mit der Wiederauflage der 2012er Phantom verwirklicht Peter Lynn den Traum vieler anspruchsvoller Rider. Eyecatcher meets High Performance: Mit neuem Design und mit allen Entwicklungen der letzten 10 Jahre, die zur Steigerung der Performance bei den Twinskin-Kites beigetragen haben, verfügt die neue Phantom mit ihrem hohen Aspect Ratio über hervorragende Flugeigenschaften, die auch Dich überzeugen werden!

Teste die neue Phantom und werde Teil des Mythos



**Jetzt erhältlich**  
2012/2013  
productguide

**PETER LYNN**  
*Passion makes us fly*

Immer auf dem neuesten stand  
[Twitter.com/peterlynncom](http://Twitter.com/peterlynncom)

Begleite uns online - Like us!  
[facebook.com/peterlynncom](http://facebook.com/peterlynncom)

Aktuelle Video's  
[Youtube.com/user/peterlynncom](http://Youtube.com/user/peterlynncom)

Text: Ralf Dietrich  
Fotos: Ralf Dietrich, Jens Baxmeier

# Auf den **Wie aus dem Gecko ein Salamander wird** PUNKT gebracht!

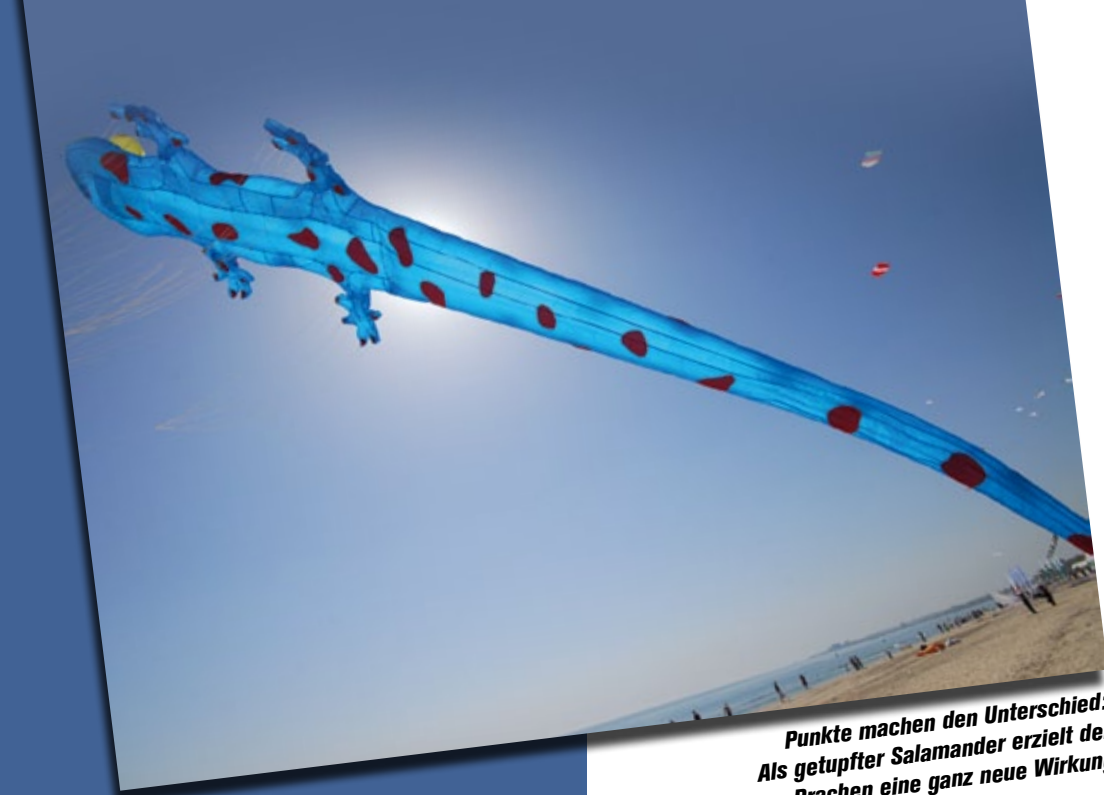
Oh weh – was war da in der letzten Ausgabe der KITE & friends beim Test des Facettendrachens meines geschätzten Kollegen Jens Baxmeier über mich zu lesen? Dort stand: „Ralf Dietrich mag keine rein emotionalen Berichte. Und wenn die fundierten Fachaspekte des Einleinerbaus darin zu kurz kommen, hasst er sie geradezu“. Jawohl, recht hast Du, lieber Jens. Ich hasse wolkige Formulierungen ohne fachliche Substanz und dennoch befürchte ich, in diesem Artikel in eben jene Kategorie zu rutschen.

Hier sitze ich also. In Mamaia, einem Urlaubsort an der rumänischen Küste des Schwarzen Meeres. Mit im Gepäck: der „kleine“ 9-Meter-Gecko aus dem Hause Peter Lynn. Nach einem wundervollen Tag am Strand mit einigen **Inflatables** in der Luft gilt es, die Eindrücke, die uns der Gecko beschert hat, zu Papier – oder besser gesagt in das mitgebrachte Tablet – zu bringen. Nein, lieber Jens, so ganz emotionslos werde ich das nicht hinbekommen, denn nach diesem Tag liegt noch immer so ein zufriedenes, sattes Grinsen in meinen Mundwinkeln. Viel zu schön war dieser Tag, viel zu nett der Drachen am Himmel, um jetzt wieder zur Tagesordnung überzugehen.

## Tatsachenfindung

Dennoch, ein paar Fakten müssen schon sein, schließlich gibt es mittlerweile auch Geckos anderer Anbieter auf dem Markt. Unser – in dieser Ausgabe der KITE & friends vorgestellter – Gecko stammt also aus Neuseeland und wurde in den edlen Hallen von Drachenpapst Peter Lynn gefertigt. Ob dies wirklich so ist, sei einmal dahingestellt, denn auch Peter ist mittlerweile dazu übergegangen, einen Teil seiner Drachen in Fernost produzieren zu lassen. Wobei – dies muss nicht unbedingt ein Manko sein. Stimmt die Qualitätskontrolle, können so qualitativ hochwertige Produkte zu attraktiven Preisen auf den Markt gebracht werden.





**Punkte machen den Unterschied:  
Als getupfter Salamander erzielt der  
Drachen eine ganz neue Wirkung**

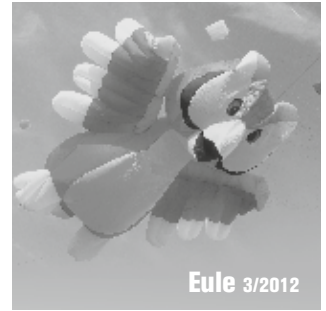


## GECKO

**HERSTELLER:** Peter Lynn Kites, Neuseeland  
**VERTRIEB:** Skypicture, Österreich  
**INTERNET:** [www.kites.at](http://www.kites.at)  
**KATEGORIE:** Showkites  
**PREIS:** Gecko, Design Salamander, 9 m  
 690,- Euro

Doch zurück zu unserem Drachen, dem Gecko. Angeboten wird dieses Prachtstück in drei unterschiedlichen Größen: der kleine Gecko mit einer Länge von 9 und einer Spannweite von 2,50 Metern, der mittlere Gecko mit einer Länge von 13,50 Metern sowie der größte aller Geckos mit gigantischen 27 Metern Länge. Zugegeben, so richtig neu ist das alles nicht, schließlich ist dieser Drachen schon seit einiger Zeit auf dem Markt. Dennoch, es gibt etwas Neues zu berichten, um den und am Drachengecko. Und das ist das Design. Wurde der Gecko bisher in einer Farbgebung bestehend aus farblich abgesetzten Paneelen angeboten, so kann er nun auch in einer etwas anderen Ausführung geordert werden. In unserer Version als Salamander kommt der kleine Freund in einem schlichten Hellblau daher. Auf seinen Körper wurden lustige, rote Punkte aufgenäht. Man hat sie mit einer einfachen Naht vernäht, was in diesem Fall ausreichend ist, da überstehender Stoff auf der Rückseite der Flecken nicht entfernt wurde. Schade, denn so wurde eine Möglichkeit vertan, den an sich farbenfrohen Drachen noch strahlender an den Himmel zu stellen. Auffallend ist der große, breite Mund, der sich von einer Backe zur anderen erstreckt. Doch auch hier setzt sich der eben erwähnte Sündenfall fort: Der Mund wurde einfach nur aufgenäht, überschüssiges Spinnaker dabei nicht entfernt. Die Augen bestehen aus jeweils acht einzelnen Rundpaneelen, welche den Gucker ordentlich in Form bringen. In die Mitte dieser Panelreihe wurde ein schwarzer Stoffstreifen sauber eingenäht, der die Pupille des Reptils darstellt. Diese Lösung weiß zu überzeugen. Abschließend hat man das Augensegment einfach auf den Körper aufgesetzt, mit einfacher Naht vernäht und von innen her mit einer Luftöffnung versehen. Dies alles ist zweifelsohne haltbar und

## Rückblick KITE & friends



Eule 3/2012



Sum-Sum 3/2011



Blauwal sdd 1/2011



**Es darf ruhig kräftiger  
stürmen, damit sich alle  
Details sauber ausbilden**

*Für wen?*

Ganz gewiss für Freunde der stablosen Einleiner, die nicht gleich von ihrem eigenen Drachen über den Acker gezogen werden wollen. Aber auch für all diejenigen, die einen beherrschbaren Drachen aus dem Hause Lynn ihr Eigen nennen möchten.

**RALF DIETRICH**

**Innenverstärkungen: Insgesamt ist der Drachen für hohe Belastungen ausgelegt**



**Simpel: mit einfacher Naht aufgestepte Punkte**

**STÄRKEN**

**VERARBEITUNG:**



**AUSSTATTUNG:**



**PREIS/LEISTUNG:**



sicher im Flugbetrieb; so ganz überzeugt sind wir von der Ausführung der Arbeit jedoch nicht – die Luftöffnung im Auge ist unsauber geschnitten und warum der Saum des Auges unbedingt außen liegen muss, ist auch nicht schlüssig. Ein Blick ins Innere des Geckos hellt dagegen die Mine des Betrachters wieder auf. Hier wurde sauber gearbeitet, und sowohl Platzierung als auch Anordnung der Verstärkungsschnüre zeugen von dem hohen Sachverstand, der im Hause Lynn im Bereich der stablosen Drachen herrscht. Der gesamte Körper, ja selbst die Arme und Beine des Reptils wurden mit Verstärkungsschnüren versehen. Zudem wurden Kreuzungspunkte, die besonders belastet werden, mit Dacron hinterlegt. Wie bei modernen Inflatables üblich, finden sich im Drachen selbst keine Profilierungsrippen mehr. Stattdessen wird der Körper durch Spannschnüre in Form gehalten; ein Konzept, das ebenfalls aus der Feder von Peter Lynn stammt. Die Waageschnüre außerhalb des Drachens erscheinen im Übrigen ein wenig überdimensioniert, halten sich aber noch im Rahmen dessen, was akzeptiert werden kann. Insgesamt ist auffällig, dass der Gecko nicht unbedingt auf Gewichtersparnis getrimmt wurde. Die Waageschnüre haben einen recht dicken Durchmesser, und auch die Karabiner und Wirbel machen einen ziemlich stabilen, kräftigen Eindruck. Indes, dieser Umstand verschafft dem stolzen Besitzer des Geckos auch ein wenig mehr an Sicherheit: Schließlich werden auch starke Winde diesen Drachen nicht so schnell ans Limit bringen können. Abgeschlossen wird der Gecko durch einen Schleppsack in Form eines Piranhas.

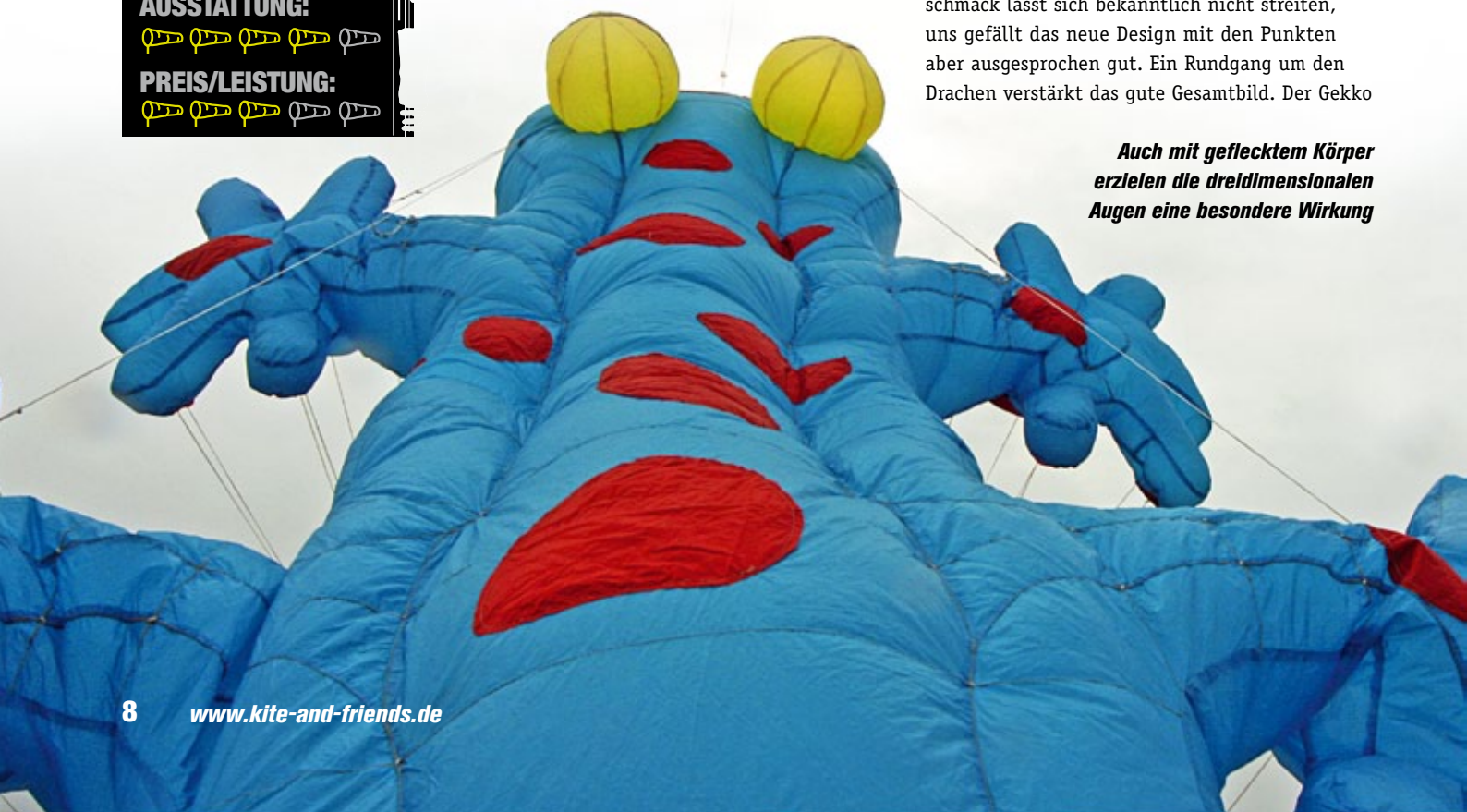
**Maßarbeit**

Auf der Wiese, oder dem Strand, angekommen, heißt es erst einmal: **Lifter** setzen. Je nach herrschendem Wind sollte dieser zwischen 4 und 8 Quadratmeter haben. Zwar weist der Gecko mit seinen 9 Metern auf eine gewisse Größe hin, die Angabe ist aber mit ein wenig Vorsicht zu genießen. Ja, der Drachen ist 9 Meter lang, er ist aber auch recht schlank. An den Armen misst er gerade einmal 2,50 Meter, im Kopfbereich noch weniger. So gesehen ist hier also von einem Drachen mittlerer Größe zu sprechen, der keinesfalls mit der in der letzten Ausgabe der **KITE & friends** getesteten und ebenfalls 9 Meter langen Eule verglichen werden kann. Während die Eule schon einmal an eine Schnur mit einer Bruchlast von über 1 Tonne gehängt werden kann, sind wir bei allen unseren Flügen mit dem Gecko nie über 80 Dekanewton hinausgekommen. Dieser Umstand weist bereits auf das große Plus des Geckos hin: Dieser Drachen ist recht leicht von nur einer Person zu handhaben. Einfach den Lifter in die Luft gebracht, obere Lifterleine in die Hauptschnur eingehängt und langsam Nebenleine gegeben – sanft und majestätisch gleitet der Gecko in die Höhe. Durch das großzügig ausgeführte Ventil auf der Kopfunterseite füllt sich der Drachen schnell mit Luft und faltet sich so zu seiner ganzen Pracht auf. Jetzt beginnt der schönste Teil des Drachentages: das Bewundern und Genießen des Drachens in der Luft.

**Beschwingend**

Sanft schwingt der Gecko hin und her, ganz so, als ob die Luft ihn mit Leben gefüllt und er in sein Element entlassen worden ist. Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten, uns gefällt das neue Design mit den Punkten aber ausgesprochen gut. Ein Rundgang um den Drachen verstärkt das gute Gesamtbild. Der Gecko

**Auch mit geflecktem Körper erzielen die dreidimensionalen Augen eine besondere Wirkung**





macht wirklich aus allen Betrachtungswinkeln einen guten und spannenden Eindruck. Ein echter „Eyecatcher“ eben.

Am Ende eines langen Flugtages gilt es, ein Fazit zu ziehen. Und dies fällt durchaus positiv aus. Der Gekko reiht sich vom Aussehen her nahtlos in Peter Lynns andere Kreationen ein – ein klein wenig überzeichnet, ins comichaft abdriftend, aber dennoch mit hohem Wiedererkennungswert. Einmal in

**Luftöffnung für ein Auge – keine allzu große Liebe zum Detail**



der Luft hat der Drachen eine glatte Eins plus verdient, schließlich hat er das Zeug zu einem echten Publikumsmagneten. Am Rande sei erwähnt, dass es beim Original nicht zu dem Problem mit den einklappenden Armen und Beinen kam, welches wir beim Test der (nicht lizenzierten) Gecko-Kopie in **KITE & friends**-Ausgabe 6/2004 bemängelt hatten. Alles in allem ist der Gecko somit ein super Drachen, der, wenngleich mit einigen kleinen Schönheitsfehlern in der Fertigung behaftet, seinen Platz am Himmel finden wird. ■

**Zur Stabilisierung wird der Lynn-Drachen vom typischen Piranha gejagt**

#### INSIDER GUIDE

**INFLATABLES** Dies ist der englische Ausdruck für stablose Drachen, Konstruktionen also, die ihre Ausprägung einzig durch die Form ihrer Paneele und die einströmende Luft erhalten.

**LIFTER** Die meisten Inflatables sind nicht gerade die besten Flieger und müssen durch einen zweiten Drachen, den sogenannten Lifter, in die Luft gebracht werden. Dieser Umstand bringt manchem Drachen das wenig freundlich gemeinte Prädikat „Windspiel“ ein.

▼ ANZEIGE



**KOMPETENTE Beratung**

**FREUNDLICHES Team**

**RIESIGES Angebot**

**RIESIGER Showroom**

**RIESIGER Online-Shop**

**metropolis  
drachen**

Jetzt beim SCANDINAVIEN-PARK  
an der A7 letzte Ausfahrt

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

**metropolis-drachen.de**

John Barresi – das ist in Drachenfliegerkreisen ein klangvoller Name. John Barresi, der 1993 als 17-Jähriger mit dem Team Air Art auf dem Team World Cup in Berkeley seinen ersten großen, internationalen Auftritt hatte, war in den 90er-Jahren ein überaus erfolgreicher Wettkampfpilot in allen Disziplinen: Einzel, Pair, Team und Quadline. Heute ist er Chefredakteur des Online-Magazins kitelife.com, Mitglied des Vierleiner-Teams iQuad, Entwickler der B-Series Revolutions (B = Barresi), Protagonist vieler toller Videos und nun auch Schöpfer eines Zweileiners: des Kymera.

Text und Fotos:  
Paul May

## Sagenhaft?

Kymera – das ist ein Sagenwesen aus der griechischen Mythologie, die Chimäre. Und eine Chimäre ist ein Wesen mit vielen Köpfen, so wie der Kymera ein Kite mit vielen Gesichtern sein soll. John Barresi ging seine Entwicklung nämlich mit großem Ehrgeiz an, da dieser Drachen natürlich auch das hohe flugtechnische Niveau seines Besitzers erreichen und dessen nicht minder hohe Ansprüche erfüllen sollte. Der Kymera soll im Trickbereich auf der Höhe der Zeit sein, er soll aber auch die Klassiker der Old

School, die Moves der Mitt-90er-Jahre, beherrschen, die von vielen aktuellen Kites sträflich vernachlässigt werden. Doch bevor wir die Flugeigenschaften des Kymera genauer beschreiben, wollen wir die Verarbeitungsqualität dieses von Into The Wind produzierten Drachens beleuchten.

## Schillernd

Das Icarex-Segel des Kymera besteht aus 18 Paneelen, die blitzsauber in Segelmachertechnik miteinander verbunden sind. Dadurch, dass die Kett- und Schussfäden sinnvollerweise stets parallel zum Stabgerüst (das heißt zur Leitkante, zum Kiel und zu

## Für wen?

Der Kymera ist eigentlich ein Drachen für jeden ambitionierten Piloten. Er ist günstig genug, um dem Aufsteiger enorm viel Performance für vergleichsweise wenig Geld zu bieten. Er ist präzise genug, um auch den Ansprüchen alter Team-Piloten wie mir zu genügen. Vor allem aber besitzt er ein immenses Trickpotenzial, welches gewährleistet, dass man auch dann nicht an die Grenzen des Drachens stößt, wenn man schnelle Fortschritte macht oder bereits ein versierter Trickpilot ist.

PAUL MAY

**Der Kymera von John Barresi**

# Ein Kite mit vielen Gesichtern

den Spreizen) verlaufen, glitzert, schillert und blitzt dieses Segel im Sonnenlicht, dass es eine Freude ist. Die Verstärkungen sitzen allesamt an den richtigen Stellen und sind optimal dimensioniert, sodass man getrost davon ausgehen kann, dass der US-Boy solide Nehmerqualitäten besitzt. Etwas ungewöhnlich ist die Tatsache, dass in die Saumbandeinfassung der Schleppkante keine Saumschnur eingelegt ist, sodass der Pilot keine Chance hat, den Kymera lautlos zu trimmen. Natürlich bietet eine gelockerte Saumschnur in Kombination mit einem sonoren Knattern ein deutliches Mehr an Speedcontrol und Präzision, doch sollte man vor allem an Urlaubsstränden und in der Nähe von Wohnsiedlungen die Möglichkeit haben, den Kite leise und nervenschonend zu fliegen.

Die Drachennase des Kymera ist traditionell aus Gurtband gefertigt und schließt absolut überstandsfrei mit den Leitkantenstabsaschen ab, die

wiederum an den Flügelspitzen über eingenähte Laschen ebenfalls überstandsfrei abgespannt werden. Wie es sich bei einem zeitgemäßen, freestyle-orientierten Drachen gehört, sind beim Kymera die Spreizverbinder abgedeckt und Yo-Yo-Stopper nebst Safety-Stoppfern auf der Leitkante montiert. Selbstverständlich sind alle Verbinder und das Mittelkreuz sorgfältig gestoppt. Sieht man von der fehlenden Saumschnur ab, ist der Kymera ein wunderbar verarbeiteter Drachen, der mit einem hochwertigen Stabgerüst aufwartet.

## Besonderheiten

Drei Besonderheiten fallen am Kymera bei genauem Hinsehen ins Auge. Erstens wäre da das höchst variable Gewichtssystem, das durch

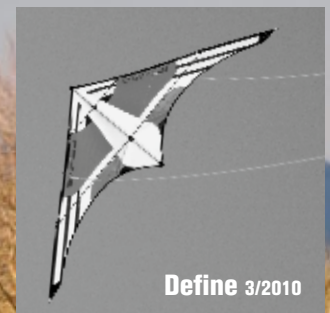
## Rückblick KITE & friends



Veyron 3/2012



Gentleman 1/2011

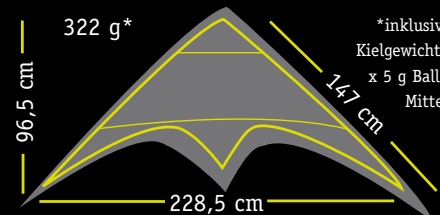


Define 3/2010

**HERSTELLER:** Into the Wind, Colorado/USA  
**VERTRIEB:** Spiderkites-Shop  
**INTERNET:** [www.spiderkites-shop.de](http://www.spiderkites-shop.de)  
**KATEGORIE:** Competition, Freestyle

**GESTÄNGE:** 6 mm CFK-Rohr  
 Skyshark II P300  
 obere Spreize, Kiel  
 restl. Gestänge

**SEGEL:** Icarex PC 31 (Spinnakerpolyeste)  
**WAAGE:** Dreipunkt / ummantelte Dyneema



\*inklusive 15 g  
 Kielgewicht und 2  
 x 5 g Ballast am  
 Mittelkreuz

**WINDBEREICH:** 8–30 km/h (2–5 Bft.)  
**EMPF. LEINE:** 25–40 m / 45–75 daN  
**EMPF. PREIS:** 189,- Euro

**ZUBEHÖR:** Köcher aus Cordura, zwei zusätzliche 5-Gramm-Gewichte, engl. Manual

*Tiefes Segelprofil des Kymera, durch diagonale innere Stand-Offs ausgespannt*





Traditionelle Verarbeitung: die Nase des Icarex-Segels

Neben 15 Gramm am Kielstabe sitzen bis zu 10 Gramm Ballast am Mittelkreuz

INSIDER GUIDE

**NACHDREHEN** Beim Präzisionsflug geflogene scharfe Ecken, nach denen der Lenkdrachen zum kurzen Weiterdrehen neigt, bevor er die neue Flugbahn aufnimmt.

**GEWICHTS-SETTING** Viele moderne Freestyle- oder Competition-Kites werden von Haus aus mit etwas Gewicht ausgeliefert, das meist am Kielende angebracht wird. Dieser zusätzliche Ballast verbessert in aller Regel die Stabilität, mit welcher der Drachen im Fade liegt, vergrößert die Bereitschaft, im Backspin zu rotieren und beschleunigt das Einwickeln ins Yo-Yo. Bei manchen Modellen werden sogar mehrere Gewichte mitgeliefert, damit man den Kite perfekt an die persönlichen Vorlieben oder den gerade vorherrschenden Wind anpassen kann. Denn wie so vieles ist das Gewichts-Setting eine Frage der persönlichen Vorlieben.

Zum Tricksen ein idealer Trainings-Kite für ambitionierte Piloten

zwei oberhalb des Mittelkreuzes angebrachte und ein am Kielende montiertes Gewicht sowie zwei weitere Kielgewichte mit je 5 Gramm dem Piloten viele Möglichkeiten eröffnet, den Kite perfekt an die eigenen Vorlieben anzupassen. Zweitens wären da die sehr schräg zum Mittelkreuz hin zeigenden inneren Stand-Offs. Diese spezielle Stellung ist nötig, damit die unteren Spreizen des tief gebauchten Kymera bei plötzlicher Entlastung nicht aus dem Mittelverbinder rutschen können. Drittens fällt der Entlastungsschenkel der mittels Knötchenleitern gut trimmbaren Dreipunkt-Waage auf, der diese ganz leicht aktiviert, indem er den unteren Schenkel ein bisschen nach innen zieht.

Knackig!

Durch diese leichte Aktivierung kommt der Kymera, besonders dann, wenn er richtig Druck im Segel hat, ausgesprochen knackig um die Ecken und präzise aus den Loops. Nur eng wirbelnde Spins wollen konzentriert beendet werden, da der Kymera hier ein wenig zum Nachdrehen neigt. Doch insgesamt zeigt sich, dass der äußerst spurtreue fliegende, sicher zu landende und jederzeit höchster Kontrolle unterliegende Kymera der Spross eines erfahrenen Wettkampfpiloten ist. John Barresi hat einen Kite geschaffen, der nicht nur seinen hohen Präzisionsansprüchen genügt, sondern der auch mich voll und ganz überzeugt hat.

Freaky!

Präzision ist wichtig, Präzision ist gut, doch Präzision ist nicht alles. Was wir heute zu Recht von einem aktuellen Kite erwarten dürfen, ist ein gesundes Maß an Freestyle-Eignung. Und wenn der Designer John Barresi heißt, erwarten wir in diesem Bereich natürlich noch etwas mehr. Der Kymera lässt sich herrlich akzentuiert durch die Axelkaskade bewegen, tobt bei entsprechender Gewichtstrimmung (mehr ist besser!) mit Wonne durch den Comete, schaukelt taktgenau im Flic Flac hin und her und schwebt tellerflach durch die Slotmaschine. Doch muss man bei dieser etwas aufpassen und genügend Leinendurchhang gewähren, da der Kymera bei zu wenig Slack dazu neigt, mit den Flügelspitzen die Flugschnüre zu fangen. Auch bei der derzeit schwer angesagten Taz-Machine muss man sich ein bisschen auf diesen Barresi-Drachen einstellen und die Rotation eventuell durch einen Zwischenimpuls unterstützen. Was die Ausführung vieler Tricks erleichtert und vor allem Trick-Neulingen sehr entgegenkommen dürfte, ist die immens hohe Fade-Stabilität des Kymera. Neben dem Rising Fade kann man den Kite so sehr leicht im Backspin tanzen lassen oder durch die Jacob's Ladder kurbeln. Und vor allem hat man durch den stabilen Fade

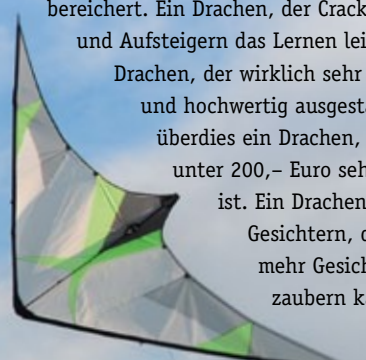
richtig Zeit, um sich auf diese Moves vorzubereiten. Wenn man die beiden weiteren Gewichte am Kielende montiert, springt der Kymera geradezu ins Yo-Yo. So lässt sich auch der Yo-Fade bewerkstelligen. Verzichtet man auf das Gewicht, profitiert die Leichtwindperformance, doch braucht der Drachen dann etwas mehr Weg, um im Yo-Yo anzugelangen, wo er – egal mit welchem Gewichts-Setting – wunderbar neutral weiterfliegt.

Klassisch

Was John Barresi dem Kymera ins Pflichtenheft schrieb, sind die Old-School-Tricks. Das heißt, dass der Kymera nicht nur die Bauchtricks, den Axel und die Flatspin-Varianten ordentlich flach umsetzt, sondern dass er auch sicher staltt, kontrolliert landet und im Sideslide durch das Windfenster gleitet. Und auch hier kann der Kymera voll und ganz überzeugen, auch wenn die Sideslides im fränkisch-böigen Binnenlandwind nicht endlos durchs Windfenster gleiten. Landungen gelingen knackig-zackig überall im Windfenster. Im Stall verharret der Kite sekundenlang, und Slides bis zur Windfenstermitte sind ebenfalls kein Problem.

Viele Gesichter – ein Konzept

Der Kymera hat viele Gesichter: Er ist schön präzise und lässt sich jederzeit bestens kontrollieren. Auf Wunsch ist er aber auch freaky und wild. Wenn man ihm die Kante gibt, tanzt er temperamentvoll durch alle bekannten und angesagten Freestylemoves. Dabei ist er so beherrschbar und gutmütig, dass er in meinen Augen ein fast schon idealer Trainingskite für ambitionierte Piloten ist, die mehr wollen, als nur Kreise und Geraden zu fliegen. Das Konzept, das John Barresi beim Kymera verfolgt hat, ist also aufgegangen: Dies ist ein Drachen für alle Fälle, der jede Drachentasche bereichert. Ein Drachen, der Cracks lächeln lässt und Aufsteigern das Lernen leicht macht. Ein Drachen, der wirklich sehr gut verarbeitet und hochwertig ausgestattet ist. Und überdies ein Drachen, der für deutlich unter 200,- Euro sehr, sehr günstig ist. Ein Drachen mit vielen Gesichtern, der in noch mehr Gesichtern ein Lächeln zaubern kann.



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Barresis Kymera dürfte auch gestandene Piloten mit seinem Potenzial fordern



# KITE & FRIENDS

## KENNENLERNEN FÜR 5,50 EURO



**3 für 1**  
Drei Hefte zum  
Preis von  
einem

### Jetzt zum Reinschnuppern:

#### Ihre Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 11,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter  
[www.kite-and-friends.de](http://www.kite-and-friends.de)  
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Jetzt auch als **eMagazin**  
und **Printabo+** erhältlich.

Mehr Informationen unter [www.kite-and-friends.de/emag](http://www.kite-and-friends.de/emag)



# News

## Rookie-Crossies

Cross Air, Cross Boarder,  
Cross Quattro

Hersteller: Vliegerop

Internet: [www.vliegerop.nl](http://www.vliegerop.nl)

Preis: 24,95 bis 169,- Euro

Eine neue Marke für einsteigsfreundliche Matten kommt aus den Niederlanden. Drei Modelle sollen maximalen Spaß für minimales Geld bringen. Da ist zunächst die Zweileinerserie Cross Air in den Größen 1.2, 1.5, 1.8, 2.1 und 2.5 mit zwei Farbkombinationen je Größe. Darüber, in der sogenannten Trainerklasse, sind in 1.5, 1.8, 2.1 und 2.5 die Modelle der Cross Boarder positioniert, bei der jede Größe eine eigene Farbe besitzt, entweder Blau, Grün oder Rot. Wie der Name bereits erkennen lässt, ist Cross Quattro der Vierleiner des neuen Brands, der in 1.5, 2.5, 3.5 und 4.5 auf den Markt kommen soll. Alle Modelle besitzen das typische Cross-Design in der Segelmitte und werden Ready-To-Fly geliefert.



## Mattensport

Sigma Race, Plasma II

Hersteller: Elliot

Internet: [www.elliott.de](http://www.elliott.de)

Preis: 119,- bis 629,- Euro

Bei Elliot ist die Sigma Race wieder in den Größen 2.0, 3.0 und 4.0 im Programm. Mit ihrem unverwechselbaren Shape ist sie ein Dreileiner-Trainer mit Controlbar. Die neueste Entwicklung aus dem Hause Elliot ist die Plasma in den vier Größen 4.0, 6.0, 8.5 und 11.0. Der Depowerkite soll durch einfaches Handling punkten und wird Ready-To-Fly geliefert.



## Fette Schlapfen

Alufelgen

Hersteller: Drachenstore

Internet: [www.drachenstore.de](http://www.drachenstore.de)

Preis: 89,- bis 179,- Euro

Mit den neuen Felgen vom Drachenstore lässt sich jeder Buggy pimpen. Die symmetrische Felge besteht aus A356er-Aluminium, wie es auch im Marine-Einsatz verwendet wird, mit Korrosionsschutz durch Phosphorbehandlung und speziellem Lack. Sie sind fette 8 Zoll breit, besitzen 20er-Lager und können auf Standardbolzen gefahren werden. Für Steckachsen bietet der Drachenstore passende Spacer. Dank des 8-Zoll-Durchmessers sind alle Moon-Bereifungen fahrbar und so können die Alufelgen komplett mit Bereifung von Duro, Kenda oder Eurotrax geordert werden. Aber auch solo mit Ventil sind die Felgen lieferbar.



## Schwebezustand

Shirts und Hoodies

Hersteller: Schwerelosigkite

Internet: [www.schwerelosigkite.de](http://www.schwerelosigkite.de)

Preis: ab 29,95 Euro

Die Kite-Saison hat begonnen und dazu hat Schwerelosigkite seine 2012er-Kollektion am Start, deren neuen Designs für Jungs und Mädels die Vorfreude auf Sommer, Blumenwiese und Strandleben erhöhen. Die Hoodies in schwerer 320-Gramm-Qualität besitzen ein kuscheliges Innenfleece und halten auch an windigen Kite-Tagen warm. Mit attraktiven Farbkombis, Drucken mit tollen Themen und zum Teil außergewöhnlichen Reißverschlusspositionen sowie versteckten Taschen ist für jeden ein individuelles Teil dabei. Bei den Accessoires sind die Taschen „Kleine Schwester“ und „Großer Bruder“ mit auswechselbaren Deckeln aus dem Tuch kaputter Kites angesagt.



▼ ANZEIGE

# Neuerscheinung

12,80 Euro



## LESEPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE

Der kleine Jonas vermisst sein allerliebstes Kuscheltier. Hasi ist weg. Spurlos verschwunden. Wo ist er nur? Gemeinsam mit seiner Mama und seinem Papa macht sich Jonas auf die Suche. Zum Glück ist da noch die Gans Gisela, die Oma Hilde für Jonas genäht hat, als er noch im Bauch von Mami war. Sie hilft ihm als Hasi-Ersatz beim Einschlafen, denn ohne Kuscheltier mag Jonas nicht sein. Ob die beiden richtige Freunde werden?

Hasi ist weg – eine einfühlsame Geschichte, die Kindern bei der Bewältigung von Verlusten hilft und Eltern zeigt, wie wichtig Geduld und Verständnis im Umgang mit den kleinen sensiblen Menschen sind.

Bestellung unter:  
[www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de)  
oder telefonisch unter  
040 / 42 91 77-110

ISBN: 978-3-939806-09-7



**Bunte Freuden über dem schönen Rumänien**

# Unentdecktes Drachenland am Schwarzen Meer

Als Mitte März eine Einladung nach Rumänien ins Haus flatterte, waren, das muss ich offen und ehrlich zugeben, die Gefühle eher gemischt. Rumänien? Ein Drachenfest? In einem Land am äußersten Zipfel der Europäischen Union? Einem Land, das sich zwar von seinem Diktator Ceaușescu trennen konnte, aber immer noch wie kein anderes Land unter Korruption leidet? Einem Land, das 2007 der Europäischen Gemeinschaft beigetreten ist, von dieser aber immer noch als eine Art ungeliebter Verwandter behandelt wird? Zwischen Sinti und Roma Drachenfliegen in den Karpaten oder der Pannonischen Tiefebene? So ganz überzeugt war ich ehrlich gesagt nicht.



**Drachen sind für rumänische Kinder Luxus – besonders dann, wenn sie so groß sind!**

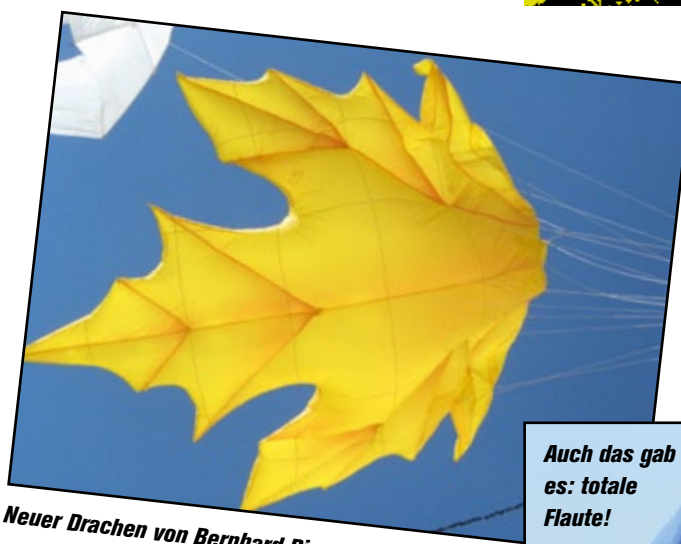




Doch schnell siegte meine Neugierde über dumpfen Stammtischdünkel und die ganze Geschichte wurde nochmals gründlich überlegt. Rumänien also. Ja, warum eigentlich nicht? Das Land ist das jüngste Mitglied der EU, und als Bewohner des nördlichen Teils Europas in dessen südöstlichen Zipfel reisen zu dürfen hat ja auch etwas. Und dann ist da ja die Rede vom ersten Drachenfest in der Geschichte Rumäniens. So etwas sollte man sich nun wirklich nicht entgehen lassen. Die Drachenfeste, bei deren Start ich einen kleinen Teil zum Gelingen beitragen durfte, sind mir im Laufe der Zeit am meisten ans Herz gewachsen. Denn nichts ist schöner, als nach 10, 15 oder gar 20 Jahren zurückzublicken und zu sehen, wie sich das „Kind“ nach den ersten, zaghaften Schritten zu einem respektierten und gut frequentierten Drachenfest entwickelt hat. Rumänien also, das stand jetzt fest, dort musste ich hin!

## Appendix?

Doch vorher tappte auch ich in die Falle der Unwissenheit. Ja, Rumänien, ist Teil der Union, aber wie steht es mit der Einreise? Visum? Kein Visum? Sicherheitshalber fragte ich beim Veranstalter nach und erhielt eine freundliche, aber auch deutlich süß-saure Antwort – als Teil der Europäischen Union ist für die Einreise in Rumänien der, kraft meiner deutschen Abstammung vorhandene, Reisepass der EU vollkommen ausreichend. Diese süß-saure Form des Antwortens sollte ich später in Rumänien noch einige Male hören. Merke, Rumänen sind sich ihrer sozialen Stellung auf der europäischen Rangliste durchaus bewusst; ebenso wie sie es mit Fassung und Gelassenheit tragen, als Appendix einer Gemeinschaft angesehen zu werden, die so rein gar nichts mit ihrem Land gemein haben möchte. Je mehr ich über dieses 20 Millionen Einwohner umfassende Land erfuhr, desto größer wird mein Wunsch, Anfang Mai ans Schwarze Meer zu reisen. Und die Vorfreude samt Neugierde wuchs, je näher der Termin rückte.



*Neuer Drachen von Bernhard Dingwerth*

## Mamaia

Ende April war es dann endlich soweit – die Drachen sind gepackt, das Ticket ist bestellt. Von Kopenhagen aus geht es via Wien in die rumänische Hauptstadt Bukarest. Die erste Überraschung: Das Terminal dort ist alles andere als die Vorfeldhütte, die man vielleicht in einer Agrarstadt am äußeren Rand der Zivilisation hätte erwarten können. Es ist nagelneu, lichtdurchflutet, modern und steht Flughäfen in anderen Teilen der Europäischen Union in nichts nach. Nächste Überraschung: Die Verkehrswege sind gut ausgebaut, die Nahverkehrszüge teilweise identisch mit denen, die ich aus Dänemark kenne und das Land macht einen sauberen und aufgeräumten Eindruck. Der Beitritt zur Europäischen Union scheint erste Früchte zu tragen, wie beispielsweise die Kooperation zwischen den Häfen von Rotterdam und Constanta zeigt. Die Kehrseite der Medaille: die Intelligenz verlässt das Land und sucht sich auf dem europäischen Markt neue Jobs mit besseren Verdienstmöglichkeiten und Aufstiegschancen.

Indes, unsere Reise fand ihre Fortsetzung in einer dreistündigen Autofahrt von Bukarest in den Süden. Mamaia, ein Baderesort vor den Toren der rumänischen Hafenstadt Constanta, war Schauplatz des ersten Drachenfestes Rumäniens und somit unser Ziel. Delegationen aus Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien, Dänemark, Österreich und nicht zuletzt Indonesien hatten sich hier zum gemeinsamen Drachenfliegen eingefunden. Als Schauplatz des Geschehens wurde ein 400 Meter langer Strandabschnitt in Mamaia ausgewählt, dessen Luftraum in den kommenden vier Tagen mit Drachen gefüllt werden sollte.

## Hiesige Gäste

Die Sonne strahlte an allen vier Tagen von einem wolkenlosen Himmel und der Wind wehte schwach bis mäßig von Seeseite her. Perfekte Bedingungen also, um eine gute Show bieten zu können. Seitens der Orga wurde der Strand in zwei Zonen aufgeteilt: nahe des Workshopzertes befand sich das Demofeld, in dem auch die Flachdrachen präsentiert wurden.

*Auch das gab es: totale Flaute!*



*KITE & friends war durch Bernhard Dingwerth und Ralf Dietrich (links) präsent*



*Bemerkenswert: Sode von Janneke Groen*



**Die Eisbärenschar des Autors**

Gleich daneben war das Feld der Inflatables, das durch Bernhard und Karl Ullrich Körstel aus Kassel, die Österreicher Barbara und Arno Gradwohl und den Autor oder vielmehr durch deren Drachen gut gefüllt wurde. Während Bernhard und Karl Ullrich Krokodile, Papageien und den beliebten Nemo in den Himmel zogen, war mein Schwerpunkt auf Bären ausgelegt. So flog beispielsweise die Eisbärenfamilie (siehe auch **KITE & friends** 3/2012) mit ihrem neuen Lifter zum ersten Mal in Rumänien. Ebenfalls noch nicht so häufig auf Drachenfesten gesehen wurde das dreidimensionale Blatt von Bernhard Dingwerth. Bei diesem Drachen sind besonders die wechselnden Farben schön anzusehen. Erreicht wurde dies, indem die Profile in Rot und die Profildecke in Gelb ausgeführt wurden. Und Bernhard hat weitere, hochfliegende Pläne. So möchte er mehrere Blätter in unterschiedlichen Farben und Größen bauen. Barbara und Arno rundeten das bunte Bild mit einem selbstgebauten Lynn-Fisch und einer Krake ab.

**Claudia Iorga, die Projektmanagerin des Festes**



**Showtime**

Noch bunter ging es im Demofeld zu. Mit Gill Bloom aus England und Janneke Groen aus den Niederlanden hatten sich hier zwei Damen eingefunden, die wie keine anderen die Drachenszene mit Farben bereichern. Janneke präsentierte stolz ihre Sode-Drachen, die aus hunderten von kleinen Spinnakerteilen zu einem imponierenden Patchwork-Muster zusammengesetzt sind. Die Drachentasche von Gill scheint schier unendlich zu sein. Ein um das andere Mal zog die Engländerin einen Drachen, meist Della Porta, in den Himmel, den sie in liebevoller Kleinarbeit mit verschiedenen Motiven bemalt hatte. Auch die bemalten Banner von Gill und Jon Bloom sorgten für gehörige Aufmerksamkeit. Star ihres Portfolios ist jedoch ein Drachen, der erst kurz vor dem Drachenfest fertig wurde: ein Della Porta zeigt die Burg Bran, besser bekannt als Draculas Schloss.

**Helmi Gianti aus Indonesien mit dem Festival-Rokkaku**



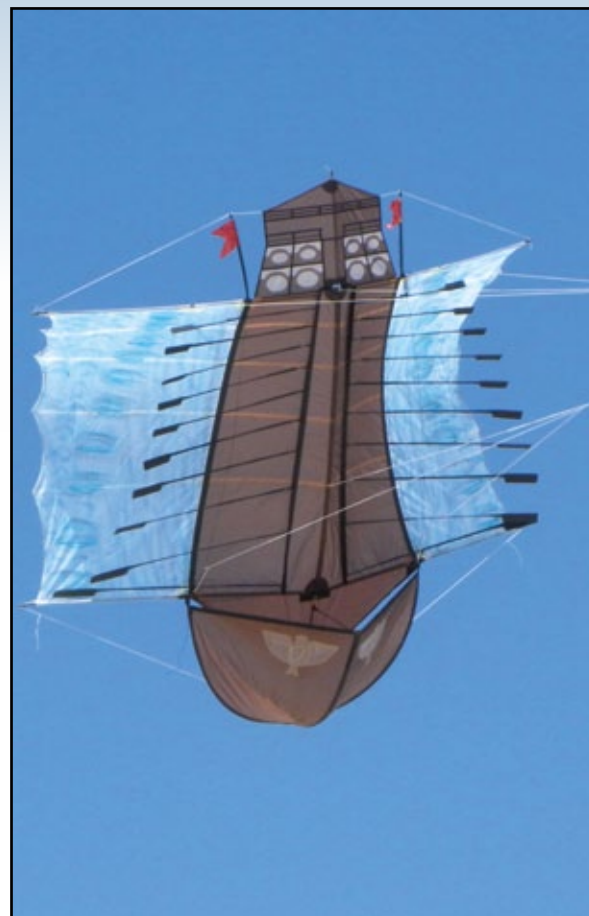
Das größte Kontingent an Drachenfliegern stellte übrigens die Delegation aus Österreich. Hierunter Eugen Palmers, der eigentlich aus Belgien stammt, aber „dennoch“ wunderschöne Drachen baut. Wie beispielsweise die venezianische Kogge, die er aus dem **KITE & friends**-Bauplan des Sverkers entwickelt hat. Neben den Drachen der Delegationen fanden sich zudem Rokakkus am Himmel wieder, die das Logo der einzelnen Sponsoren trugen. Gebaut wurden diese bereits im Vorfeld, eingeflogen jedoch erst auf dem Fest.

**Drachen sind Luxus**

Trotz teils schwachem Wind war der Himmel stets gut gefüllt, was insbesondere die Organisatoren um Dan Piroi und Claudia Iorga erfreute – insbesondere, weil dieser Umstand eine gute Deckung durch die Medien versprach. So waren Claudia und Dan besonders stolz über einen Bericht, der weltweit über CNN ausgestrahlt wurde.

Ein wenig verwundert waren die angereisten Drachenflieger dagegen über die doch recht schwache Anzahl von Zuschauern. Doch auch hier hatte Dan Piroi eine passende Erklärung zur Hand: Drachenfiegen ist in Rumänien einfach nicht verbreitet,

**Kogge von Eugen Palmers basierend auf dem Sverker aus KITE & friends 1/2002**



weil die Menschen ganz andere Sorgen und Ängste haben, als sich um solch eine Freizeitbeschäftigung kümmern zu können. So befinden sich die Preise in den Lebensmittelgeschäften längst auf europäischem Standard, Benzin ist sogar teurer als in Zentraleuropa. Die Einkünfte hinken dagegen hinterher. Ein Mathematiklehrer verdient umgerechnet 500 Euro im Monat netto, die durchschnittliche Rente beträgt 150 Euro. Die Menschen hier, so Dan, kämpfen ums nackte Überleben, und für Dinge wie Drachensfliegen ist da einfach kein Platz. Schon der Kinderzuliebe besteht also dringender Handlungsbedarf. „Das Drachensfest am Schwarzen Meer soll ein erster Schritt sein, ein klein wenig Farbe in den Alltag der rumänischen Kinder zu bringen“, führt Dan aus. Ebenso müssen alle Kinder, egal wo sie auf der Welt wohnen, das Recht und die Chance zur eigenen Entwicklung haben und wenn hier, so Dan weiter, das Drachensfest als eine Art Initialzündung dienen kann, dann ist schon sehr viel erreicht. So verwundert es denn auch nicht, dass Dan bereits viel weiter denkt als bis zum nächsten Drachensfest in Rumänien. Für ihn war dieses Drachensfest erst ein allererster, kleiner Schritt in Richtung zu etwas ganz Großem.

### Eines von den unzähligen Meisterwerken Gill Blooms

Denn nicht nur die Bevölkerung Rumäniens hat große Probleme, ihren Alltag geregelt zu bekommen; die Menschen in den anderen Anrainerstaaten des Schwarzen Meeres stehen vor denselben Herausforderungen. Dans Traum ist es, eines Tages eine Drachensreise zu organisieren: Beginnend mit einem Drachensfest im Mai in Rumänien zieht die Karawane rund ums Mittelmeer, um im Oktober in der Türkei anzukommen. Indes, dies sind Zukunftspläne, jetzt gilt es erst einmal, das 2. Internationale Drachensfest Rumäniens zu organisieren. Dieses wird wieder um den ersten Mai herum stattfinden und über mehrere Tage gehen.

### MEHR INFOS

Dan Piroi und Claudia Iorga, die Projektmanagerin des Festes, sind über die Internetpräsenz [www.blackseakitefestival.ro](http://www.blackseakitefestival.ro) zu erreichen; weitere Bilder von diesem höchst interessanten Fest befinden sich online auf der Homepage des Autors unter [www.dietrich.dk](http://www.dietrich.dk).



Gill und Jon Bloom



### ▼ ANZEIGEN



**DVD How to Snowkite**  
Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst, um das Snowkiten zu erlernen.

In englischer und norwegischer Sprache

Artikel-Nr. 11254

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop [www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de) und auf Seite 49 im Heft.



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln  
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19  
0172 7 63 00 44 [www.surfers-p.de](http://www.surfers-p.de)  
Shop: [www.onlinesurfshop.de](http://www.onlinesurfshop.de)

**Kurse 99,-**  
[www.surfers-p.de](http://www.surfers-p.de)

Exclusive Kites  
seton style - exclusive design

- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs

[www.exclusive-kites.com](http://www.exclusive-kites.com)



**BORN TO BE WILD.**  
[www.spiderkites-shop.de](http://www.spiderkites-shop.de)

**Pegasus**  
der Drachenshop

[www.drachenshop.de](http://www.drachenshop.de)

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

**Teamkites gestern und heute**

# TOOL TIME



## Werkzeug für die großen Jungs

Welches die ersten Drachen waren, die für den Teamflug verwendet wurden, weiß heute wahrscheinlich niemand mehr. Und auch wenn wir keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollen, möchten wir Euch in dieser und der nächsten Ausgabe Eurer KITE & friends doch ein paar echte Klassiker – alte und immer noch aktuelle Drachen mit Geschichte – vorstellen. Selbst wenn viele dieser Modelle heute nicht mehr im Drachenladen erhältlich sind, so würden sie dennoch die Anforderungen der Teampiloten auch jetzt noch erfüllen.

Text und Fotos:  
Paul May

### Aller Anfang ist schwer

Die allerersten Teamkites kann ich Euch leider nicht mehr präsentieren, da diese auch in meinem Umfeld niemand mehr besitzt. Echte Urgesteine und Klassiker sind beispielsweise der Hawaiian und der Spin Off, die beide von Don Tabor entworfen und von Top Of The Line, einem US-Hersteller, gebaut wurden. Der Hawaiian war zwar der erste Kite, mit dem ich mich im Buggy ziehen ließ, doch der Freund, dem dieser Klassiker damals gehörte, besitzt ihn inzwischen leider nicht mehr. Auch der Speedwing, ein kleiner Drachen, von Thomas Erfurth entwickelt, eignete sich im Gespann bestens zum Teamflug. Einst befand sich zwar eine Speedwing-Kette in meiner Drachentasche, doch habe ich diese irgendwann Ende der 90er-Jahre verkauft. Allerdings hatten sie alle eines gemeinsam, die Ur-Väter des Teamflugs: All diese Drachen waren relativ schwer und brauchten deshalb eine ganze Mütze Wind. Das lag natürlich an den verwendeten Materialien, die allesamt ein sattes

Gewicht besaßen. Das Gestänge war häufig noch aus GFK, die Segel wurden aus Nylontuch genäht und Verstärkungen waren – man hatte eben noch kein echtes Vertrauen in die Haltbarkeit des Segeltuchs – eher großflächig aus Dacron gefertigt. Auch die Drachennasen waren breit, mächtig, mit Dacron unterlegt und dann mit einer doppelten Lage Gurtband versehen, dem man eine den Aufprall mildernde Wirkung zuschrieb.

### Manchmal kommt es doch auf die Größe an

Wenn man einmal vom Speedwing absieht, der jedoch als Gespann geflogen wurde, galt für alle Teamdrachen eine goldene Regel: Sie besaßen durch die Bank Fullsize-Format, das heißt, die Leitkantenlänge aller Teammodelle wies das Gardemaß von 165 Zentimetern auf. Warum? Die Antworten sind recht einfach. 165 Zentimeter – das entspricht zwei Standard-Stäben mit einer Länge von 82,5 Zentimetern, die somit nicht gesägt werden mussten. Meistens wurden auch untere Spreizen verbaut, die 82,5 Zentimeter lang waren, da so auch bei einem Crash auf den Einsatz der Säge verzichtet werden konnte. Des Weiteren sind – und das gilt bis heute – große Drachen in der Regel präziser und langsamer als kleinere Modelle. Da beim Teamflug Langsamkeit, Kontrollierbarkeit und maximale Flugpräzision ganz oben im Pflichtenheft stehen, liegt auf der Hand,



dass Teamdrachen groß waren und bis heute sind. Und letztlich geht es beim Teamflug natürlich um Show, sodass es kein Nachteil ist, wenn die Kites am Himmel eine gewisse Präsenz besitzen. Deshalb: große Drachen.

## Der Beginn der Leichtbauweise

Nachdem gegen Ende der 80er-Jahre im Drachenaufbau Kohlefaserrohre Einzug hielten, wurden die Kites natürlich deutlich leistungsfähiger. Doch für den echten Leichtwindbereich waren auch die mit einem klassischen 6-Millimeter-CFK-Gerüst versehenen Brummer noch zu schwer, da sie üblicherweise immer noch über 300 Gramm auf die Waage brachten. Es begann also die Zeit der Gewichtsminimierung, und die ersten Drachen, die ich Euch in diesem Zusammenhang vorstellen möchte, sind der Phantom von den Highflyers und der Big Brother von Wolfe Design.

## Phantom (Highflyers)

Der Phantom wurde von verschiedenen Herstellern gebaut, bei denen immer eine Konstante auftaucht: Tim Benson war an Bord, denn er entwickelte diesen Klassiker. Ursprünglich erschien dieser Drache bei den Highflyers, einer im britischen Cornwall ansässigen Firma. Später wurde er von Fizz Kites gebaut, und heute bekommt man seinen Nachfolger, den rundum modernisierten Phantom Elite, bei Benson Kites. Die Besonderheiten beim Phantom lagen vor allem in der Gewichtsreduktion. Als Gestänge wurde Beman-Carbon in einer Stärke von 5,5 Millimetern verbaut, was den Drachen recht fragil machte. Der Rat, den man damals bekam, wenn man einen Phantom kaufte, war stets der gleiche: „Nimm gleich ein paar Ersatzstäbe mit!“ Auch wenn die breite Nase satt mit Gurtband verstärkt war, wurde dennoch am Segel jedes mögliche Gramm eingespart. So verzichtete man bei den Leitkantenstabs Taschen auf Dacron und verwendete stattdessen kräftiges Spinnakertuch. Der Phantom verfügte über einen weiten Windbereich und durch seinen Segelschnitt – Stand-Offs waren in den späten 80ern noch eine Besonderheit – über eine beeindruckende Flugpräzision.

## Big Brother (Wolfe Design)

Der Big Brother ist ein Spross des Franko-Kanadiers Julian Wolfe-Patrick. Hier möchte ich Euch die Variante Mk II vorstellen, bei der das Stabgerüst aus 5,5 Millimeter dünnen Structil-CFK-Rohren besteht. Wie beim Phantom bestand auch bei diesem Modell, das als ausgesprochen mächtige Leichtwindwaffe galt, das Segel aus dem 42-Gramm-Nylontuch Carrington, das in den 80er- und 90er-Jahren unglaublich beliebt war. Carrington war zwar relativ dehnbar, doch es erlaubte so bereits bei wenig Wind eine



*Ein einfacher Drache, der eine ganze Drachefliegergeneration beflügelte: der Speedwing – hier in einem Eigenbau als 5er-Gespinn*

gute Ausbildung des Segelprofils. Zudem war dieses Nylontuch in zahlreichen, herrlich im Sonnenlicht schillernden Farben verfügbar. Ein aus heutiger Sicht kurioses Verarbeitungsdetail möchte ich Euch nicht vorenthalten: Die aus 5,5 Millimeter dickem CFK-Rohr bestehenden Stand-Offs wurden beim Big Brother mittels eines Schlauchstücks und eines Kabelbinders am Segel befestigt. Doch noch heute bekommen viele Piloten, die schon in den späten 80er-Jahren flogen, glänzende Augen, wenn der Name Big Brother fällt.

## North Shore Radical (Top Of The Line)

1991 ist das Jahr, in dem ein neuer Drache für Furore sorgte. Bei der Team-WM in Bristol (UK) wurden alle drei Podestplätze von einem neuen Kite okkupiert. Der North Shore Radical wurde sowohl vom Siegerteam, High Performance (USA), als auch von Top Of The Line (USA) und Prevailing Wind (USA) geflogen. Diese Kreation von Don Tabors ist bis heute einer der präzisesten Drachen, die ich je an den Leinen hatte. Doch leider wird er nicht mehr kommerziell angeboten. Der NSR, wie er gerne liebevoll abgekürzt wird, besitzt satten Zug und liefert ein richtig krachendes Knattern. So wird der Teamflug bei viel Wind zum Kraftsport und stets auch zum akustischen Ereignis. Ähnlich wie der Blackbird, der vom derzeitigen Vize-Weltmeister Red Bull Kiteforce geflogen wird, hat der North Shore Radical nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Der NSR, den wir Euch hier vorstellen, stammt aus einer etwas späteren Serie, bei der anstelle des pultrierten CFK bereits hochwertige Prospar-Rohre verbaut wurden. Doch aufgenommen wurden diese leichten, steifen Stäbe noch immer von Schlauchverbindern.

## (Maxi) Edge (Spectra Sports)

1992, auf dem Team World Cup in Odawara, Japan, wurde plötzlich ein neuer Typ Drache geflogen. Der Edge des US-Herstellers Spectra Sports besaß



*Der Hawaiian ist ein echter Fullsize-Klassiker – hier als Wolkenstürmer-Remake*



*Üblicher Verbinder früher Lenkdrachen aus Klarsicht-Schlauch*



*Das war State-of-the-Art Anfang der 90er: Aluminiumverbinder im durchbohrten Hochdruckschlauch*

**Phantom von Tim Benson aus der frühen Highflyers-Serie**



**Ein echter Klassiker aus dem schönen Cornwall**

**Julian Wolfe-Patrick war der Designer des Big Brother**



**Der Kanadier lebte und baute seine Drachen in den 90ern in Frankreich**

gigantische, schaufelartige Winglets an den Flügelspitzen, die dem Kite ein wesentlich besseres Stall- und Sideslide-Verhalten verliehen. Zudem sorgten sie dafür, dass der Drachen in engen Loops hervorragender Kontrolle unterlag. Die Hauptbesonderheit des Edge ist allerdings, dass er wesentlich weniger zieht als der North Shore Radical. Und das hat seinen Grund: Der Hawaiianer Alan Nagao, ein Mitglied des Weltmeister-Teams High Performance, das 1991, 92 und 93 den World Cup gewann, ist durch eine Beinprothese gehandicapt. Da er mit dieser nicht so schnell laufen kann wie ein Pilot mit zwei gesunden Beinen, ist er darauf angewiesen, seinen Drachen durch aggressive Hand- und Armbewegungen genauso gut kontrollieren, genauso lange stallen, genauso weit sliden und genauso sicher landen zu können wie ein nicht-behinderter Pilot. Während Alan 1991 noch mit dem North Shore Radical kämpfte, flog sein Team High Performance 1992 einen neuen Drachen: den Edge, der speziell auf Alan und sein Team angepasst war. High Performance verteidigte seinen Titel eindrucksvoll, der Edge sorgte in der Szene für mächtig Wirbel (obwohl er leiser flog als der NSR), und ich kann mich noch bestens erinnern, wie ich damals während der Nürnberger Spielwarenmesse mit großen Augen am Stand des Importeurs Wolkenstürmer träumte. Was für eine Schönheit, ein toller Kite!

Übrigens ging Spectra Sports für den Leichtwindbereich einen neuen Weg. Der Maxi Edge, der hier abgebildet ist, besitzt eine gigantische Leitkantlänge von 188,5 Zentimetern, was zu einer Spannweite von 285 Zentimetern bei einer imposanten Standhöhe von 126 Zentimetern führt. Dabei besitzt er mit einer Segelbauchung von 19 Zentimetern ein für heutige Verhältnisse sehr flaches Profil. Der Edge besaß als Erster der hier vorgestellten Kites ein Segel aus Icarex, einem damals neuartigen Polyester Tuch, das heute aus dem Drachenbau nicht mehr wegzudenken ist. Weiterhin verfügte er über ein Stabgerüst aus gewickelten CFK-Stäben. Während in den „Normalversionen“ Prospar-Competition-Rohre verbaut wurden, kam die Maxi-Variante mit Advantage-Rohren, wie man sie vom Revolution her kennt. Obwohl auch bei diesem Hightech-Produkt der 90er-Jahre noch Schlauchverbinder benutzt wurden, sah ich an diesem Kite zum ersten Mal etwas ganz Neues: eine Drachennase aus Lkw-Plane, wie sie heutzutage bei vielen Kites üblich ist.

**Powerhouse Team (Powerhouse Kites)**

Die frühen 90er-Jahre waren eine Zeit des Experimentierens, eine Zeit, in der eine ungeheure Auf-

**Der North Shore Radical von Top Of The Line sorgte weltweit für Furore**



**Anfang der 90er lag das Drachen-Mekka klar in den USA**



bruchsstimmung herrschte und in der die Drachenersteller wie die Pilze aus dem Boden schossen. Aus dieser Zeit stammt auch der Powerhouse Team, der mit einer konvex geschnittenen, das heißt nach außen gewölbten Schleppkante auffiel. In diese Schleppkante ist kein Stab eingeschoben, der sie versteifen würde, sodass sie im Flug richtig heftig flattert. Dennoch ist sie an keiner Stelle gesäumt, sondern stattdessen entweder mit Mylarlaminat hinterlegt oder mit feinmaschiger Gaze versehen. Man mag staunen, aber bis heute ist an der heißgeschnittenen Schleppkante meines Kites nichts ausgefranst. Um das Fluggeräusch zu verstärken und die Präzision zu erhöhen, sind im Außenbereich der Schleppkante kleine, gerundete Rechtecke angehängt, die im Flug flattern und den Kite bremsen. Doch das war noch nicht alles in puncto Besonderheiten bei diesem britischen Modell: Neben den Stand-Offs und den Segellatten an den Flügelspitzen wird das Segel noch über zwei lange CFK-Stäbe



**Mit seinen riesigen Winglets sorgte der Edge für neue Impulse bei den Präzisionsdrachen**

**Edge von Spectra Sports in der Maxi-Variante**



profiliert, die von der oberen Spreize zu den Stand-Offs verlaufen. Der Powerhouse Team besitzt ein sehr gut verarbeitetes Nylon-Segel und Skyshark-P-VII-Rohre. Doch Achtung: Diese „alten“ P-VIIs sind sehr leicht und unglaublich bruchanfällig. Sie sind in keiner Weise mit unseren heutigen Skyshark-Rohren vergleichbar. Insgesamt stellt der Powerhouse Team, der von den niederländischen Dust Devils geflogen wurde, einen echten „Wow-Kite“ der 90er dar. Wenn man ihn allerdings nach heutigen Kriterien beurteilt, wird man feststellen, dass die Flugpräzision eher mäßig und die Trickflugeignung gering ist. Will man den Powerhouse Team axeln, so benötigt man das klassische Set-up: einen Stall, dem ein scharfer Pull-Befehl und sehr, sehr viel Slack folgen. Doch dann, wenn man dem Kite 2, 3 Meter entgegengeht, axelt er tellerflach und volle 360 Grad. Um mit dem Powerhouse Team knackige Ecken zu fliegen, muss man sich ein bisschen zurückbesinnen. Damals, in den 90ern, war es so, dass ein harter Push-Pull-Befehl nicht nur zum kurzfristigen Strömungsabriss führte, sondern häufig einen vollständigen Strömungsverlust nach sich zog. Die Folge war, dass der Drachen die Leinenspannung verlor und regelrecht bodenwärts surfte. Deshalb bediente man sich damals beim Eckenflug und bei engen Spins einer anderen Technik: Ecken wurden aggressiv aus der gespannten Leine gezogen, Push-Befehle waren oftmals eher wirkungslos. Bei Spins durfte man, wenn man wieder geradeaus fliegen wollte, die gezogene Leine nicht zu schnell entlasten, da sonst der genannte Kontrollverlust auftrat. Wollte man das Maximum, musste man sich damals sehr viel stärker auf seinen Kite und dessen speziellen Charakter einstellen, als dies heute der Fall ist.

## Total Eclipse (Prism Designs)

1994 erschien der nächste Gigant im Bereich des Teamfluges. Doch leider war dieser übergroße Drachen mit um die 700 DM so teuer, dass ihn sich nicht viele Teams leisten konnten. Der Total Eclipse von Prism war zu dieser Zeit aber das Höchstmaß dessen, was drachenbautechnisch möglich war: konisch-gewickelter Gestänge von Avia Sports, ein Icarex-Segel, das makellos verarbeitet war, eine Drachennase aus Cordura – der Inbegriff von High-tech. Zudem wurde der Total Eclipse von Beginn an in drei Varianten, einer UL-Version für Leichtwind, einer Standard-

Variante und einem ventilierten Starkwindmodell, angeboten. Aber vor allen Dingen war der Total Eclipse in allen Varianten ein echter „Big Mac“: Seine Leitkantenlänge von 184 Zentimetern sorgte zusammen mit einer Standhöhe von 124 Zentimetern dafür, dass dieser XXL-Kite mit einer Spannweite von 272 Zentimetern am Himmel ungemein präsent war. Zwar war die Flugpräzision nicht ganz so hoch wie bei North Shore Radical oder Edge, doch hat der Total Eclipse aus heutiger Sicht beim Trickflug die Nase deutlich vorne. Selbst Moves der neueren Generation wie Backspin, Jacob's Ladder oder Lazy Susan gelingen mit diesem Klassiker, wenn man am Kielende etwas Ballast montiert. Das völlig Neue und absolut Besondere, das den Total Eclipse von allen anderen Modellen unterscheidet, die ich Euch hier vorstelle, ist die Tatsache, dass er so gut wie kein Fluggeräusch verursacht. Lautloses Fliegen – das war in den 90er-Jahren, in denen nahezu alle Drachen noch höllisch knatterten, ein heiß diskutiertes Thema. Die Kurverwaltungen vieler Seebäder reagierten auf die Klagen zahlreicher Urlauber, die sich durch das permanente Geknatter der Kiter gestört fühlten, mit Drachenflugverboten. vielerorts wurden Drachenpiloten von den Wiesen gejagt, da ihre Sportgeräte das Vieh und die Anwohner störten. Es war also eine Sensation, dass mit dem Total Eclipse nun ein leiser, teamtauglicher Kite auf den Markt kam. Dass die Präzision hoch und die Flugeschwindigkeit niedrig waren, wurde also statt durch Lärm durch Größe erreicht.

## Masque (L'Atelier Kites)

Auch wenn der Masque in Deutschland erst in den 2000er-Jahren bekannt wurde, gibt es diesen Drachen doch schon seit 1994. Mit dem Masque flogen viele Teams, unter anderem die norddeutschen Jungs von Garuda. Der Kite ist groß, laut, hübsch, entwickelt einen satten Zug und besitzt eine



**Aufwändig und bei uns nahezu unbekannt: Teamdrachen von Powerhouse Kites**



**Edge-Erbe mit Trickpotenzial: Reactor von Spectra Sports**



**Tricky: Teleskop-Stand-Offs**

**Britischer Ideenreichtum: „Flatterlappen“ entlang der Schleppkante**



**Beginn der französischen Ära:  
Masque von L'Atelier Kites**



**In Frankreich war  
minimalistische  
Verarbeitung der Trend**

ungeheure Präsenz am Himmel. Das wahrhaft Besondere an ihm ist aber seine Trickflugtauglichkeit. Der Masque scheitert vielleicht am Yo-Fade, doch wenn man jemals Mathieu Mayet mit diesem Koloss tricksen sah, weiß man, was aus so manchem Oldie herauszuholen ist. Der Masque kann, hat man etwas Ballast am Kielende montiert, Backspins, Jacob's Ladders, Cometes, Yo-Yos, herrliche Lazy Susans und sogar Taz-Machines. Doch das ist es nicht, was Teampiloten von ihrem Kite erwarten. Aber der Masque hat auch im Präzisionssegment alles drauf, was man sich nur wünscht und von einem Teamkite erwartet. Dieser „Oldie, but Goldie“ hämmert Ecken mit messerscharfer Exaktheit ins Himmelsblau; er zieht auf der Geraden ebenso spurtreu und mit gleichmäßiger Geschwindigkeit seine Bahn wie im Looping. Enge Spins werden, und das war Mitte der 90er-Jahre ebenso erwähnenswert wie heute, ohne jedes Nachdrehen beendet. Landungen erfordern zwar etwas Laufarbeit und im Stall steht der Masque nicht so lange wie die US-Kollegen Edge und NSR, aber dafür kann man mit ihm eben auch die heißen, neuen Sachen fliegen. Die Verarbeitung von L'Atelier wurde früher oftmals etwas bemängelt, fehlende Stopper wurden beklagt, doch kann ich zur Beruhigung aller sagen, dass mein Masque richtig viel geflogen wurde und bis heute in gutem Zustand ist. Übrigens hat L'Atelier im neuen Jahrtausend den Stabhersteller gewechselt. Die ursprünglichen Avia-Sports-Rohre wurden durch Skysharks ersetzt.

**Reactor (Spectra Sports)**

Ein weiterer Kite aus dem Jahr 1994 ist der Reactor von Spectra Sports. Dieses Modell löste den Edge ab, der zusammen mit „seinem“ Weltmeisterteam High Performance in den Ruhestand ging. Der Neue besaß zwar immer noch die Edges, die schaufelartigen Winglets, die dem Vorgänger seine besonderen Flugeigenschaften verliehen. Doch ging man bei Spectra Sports mit dem Reactor einen Schritt weiter. Die Trickflugwelle raste über die Strände und Drachenswiesen hinweg, und deshalb musste man auch seinem Teamkite ein kleines Facelift verpassen. Der Axel gehörte Mitte der 90er-Jahre zum Pflichtprogramm ambitionierter Teams, aber auch die Flugeschwindigkeit wurde deutlich gesteigert. Die Meeting-Passagen nach Bursts und Threads wurden

ständig enger geflogen, und man beschleunigte seine Kites nach den Meetings durch rasches Rückwärtslaufen. Kurzum: Die Teamflugroutinen wurden immer dynamischer. Dem trug man bei Spectra Sports dergestalt Rechnung, dass man dem neuen Kite, dem Reactor, auf jeder Segelseite einen zweiten Stand-Off verpasste. Damit das Segel nicht zu straff ausgestellt wurde und beim Stall noch arbeiten konnte, wurden diese Stand-Offs als Teleskop-Stand-Offs konzipiert, wie sie zwei Jahre später in Deutschland auch beim Tricktail eingesetzt wurden. Das Segel bestand nach wie vor aus Icarex P31, die Stäbe aus der nächsten Generation von Skyshark-Rohren, die nun deutlich robuster und widerstandsfähiger waren als beispielsweise beim Powerhouse. Auch bei der Verbindungstechnik hatte sich inzwischen einiges getan. Statt wie sein Vorgänger mit Schlauchverbindern kam der Reactor nun mit gut passenden, satt sitzenden Verbindern. Was geblieben war, waren die gigantische Flugpräzision, die tollen und endlosen Sideslides und die Ewigkeiten dauernden Stalls, die man schon vom Edge her kannte. Kein Wunder also, dass auch der Reactor Titel gewann. Das US-Team Tsunami wurde 1994 in Le Touquet (F) mit diesem Kite Weltmeister vor den legendären Jungs von Airkraft, die damals noch North Shore Radicals flogen.

**Fortsetzung folgt**

Dies waren gewissermaßen die Dinosaurier des Teamflugs, die ersten Modelle. Leider kann ich mit manchen Modellen nicht aufwarten, da diese weder in den Tiefen meiner Taschen noch in denen meiner Freunde aufzufinden sind. So fehlt in dieser illustren Runde beispielsweise der Blackbird, mit dem Overdrive Weltmeister wurde und den Red Bull Kiteforce bis heute fliegt. Es fehlt auch der Chicago Fire Bee, der von Chicago Fire geflogen und vor einigen Jahren von Wolkenstürmer wieder aufgelegt wurde. Doch denke ich, dass es schon interessant ist, zu sehen, wie sich die Kites im Laufe der Jahre ebenso veränderten wie der Flugstil. In der nächsten Ausgabe der **KITE & friends** werden wir Euch dann modernere Modelle vorstellen, die es – zumindest teilweise – auch heute noch gibt. ■

**Leiser Pionier: Total  
Eclipse aus Mark Reeds  
US-Schmiede Prism**



**Schon damals typisch Prism: Mylarpaneel**





## SHOP-BESTELLKARTE

- Ich will die nächste Ausgabe KITE & friends auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die kommende Ausgabe. Bitte sendet mir ein unverbindliches Schnupper-Heft für € 5,50 ohne weitere Verpflichtungen.
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl Konto-Nr.

Mehr attraktive Angebote online: [www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de)  
 Bestell-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1204



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut findest Du bei [www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de) Literatur und Produkte rund um Deine Freizeit-Themen.

### Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop **KITE & friends**  
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110  
 Telefax: 040/42 91 77-120  
 E-Mail: [service@alles-rund-ums-hobby.de](mailto:service@alles-rund-ums-hobby.de)

### Deine Meinung ist uns wichtig.

Was fällt Dir zu **KITE & friends** ein? Gefällt Dir Themenauswahl, Inhalt und Aufmachung?

Von Drachensbauern für Drachensbauer – so funktioniert [www.kite-and-friends.de](http://www.kite-and-friends.de), die Website zum Magazin. Hier erhältst Du die Möglichkeit, aktuelle Beiträge zu kommentieren und so Deine Meinung mitzuteilen.

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Wellhausen & Marquardt Medien  
 Redaktion **KITE & friends**  
 Hans-Henny-Jahnn-Weg 51  
 22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-300  
 Telefax: 040/42 91 77-399  
 E-Mail: [redaktion@kite-and-friends.de](mailto:redaktion@kite-and-friends.de)

## FEEDBACK

Meine Meinung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Kontakt zur Redaktion: Telefon: 040/42 91 77-300  
 Telefax: 040/42 91 77-399

E-Mail: [redaktion@kite-and-friends.de](mailto:redaktion@kite-and-friends.de)  
**KITE & friends im Internet:** [www.kite-and-friends.de](http://www.kite-and-friends.de)

Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1204



### Deine Abo-Vorteile

- ✓ 50 Cent pro Ausgabe sparen
- ✓ Keine Ausgabe mehr verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ Jedes Heft pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

### Deine Bestellkarte ▶

Einfach ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Leserservice  
**KITE & friends**  
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110  
 Telefax: 040/42 91 77-120  
 E-Mail: [service@kite-and-friends.de](mailto:service@kite-and-friends.de)

## ABO-BESTELLKARTE

- Ich will KITE & friends bequem im Abonnement für ein Jahr beziehen. Die Lieferung beginnt mit der nächsten Ausgabe. Der Bezugspreis beträgt jährlich € 30,00\* (statt € 33,00 bei Einzelbezug). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Ich kann aber jederzeit kündigen. Das Geld für bereits bezahlte Ausgaben erhalte ich zurück.
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.
- Es handelt sich um ein Geschenk-Abo. (  mit Urkunde ) Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der sechsten Ausgabe. Die Lieferadresse:

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl Konto-Nr.

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

\*Abo-Preis Ausland: € 33,00  
 Abo-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1204

Text: Christoph Schäfer

Fotos: Jens Baxmeier, Christoph Schäfer

## Ein Wala für alle Fälle!

# Multitool!

Auf manchen Drachenfesten ist es wie verhext: Bei bestem Wetter fehlt doch der entscheidende Wind. Wenn man dann keinen Drachen mehr am Himmel sieht, ist die Stunde der Nullwind-Drachen à la Horvath, Hybrid & Co. gekommen. In neuester Zeit gibt es da aber auch noch eine Art Zwischenlösung, und die präsentieren wir Euch heute hier.

Der Wala und der Wala XL sind beide von Patrick Tan aus Singapur entwickelt worden und nun über die Oldenburger Drachenfirma Colours in Motion im Handel erhältlich. Der XL unterscheidet sich in der Größe und den Farben vom normalen Wala.

Der Wala XL hat eine Breite von 240 Zentimetern und eine Höhe von 165 Zentimetern; die Bestabung ist etwas solider als beim kleinen ausgeführt und besteht aus 4-Millimeter-Kohlefaser-Gestänge. Als Nase ist ein Spezialverbinder eingebaut, der auch im Lenkdrachen Beetle zu finden ist und dem Drachen schon einen gewissen Spreizwinkel und eine Bauchung vorgibt. Zum Aufspannen des Wala werden zwei Stäbe von der Leitkante Richtung Mittelstab geführt, deren Verbinder aus robustem Kunststoff gefertigt sind. Die Näharbeiten sind fast perfekt ausgeführt. Dabei wurde das Segel komplett geklebt und dann mit einer Segelmachernaht vernäht. Die Verstärkungen sind heißgeschnitten und neigen nicht zum Ausfransen.

### Variabilität

Je nach Einsatzzweck ist die obengenannte Mittelverbindung mit **Eddykreuz** variabel, das heißt beim Indoor-Fliegen werden die Stäbe vor dem Segel geführt und wenn es raus auf die Wiese geht, sollte man die Stäbe hinter das Segel machen. Versuche haben gezeigt, dass dieser Wechsel sinnvoll ist, damit die volle Performance genutzt werden kann.

Zuerst sind wir mit dem Wala XL und seinem kleineren Bruder Wala in die Halle gegangen. Während der Wala in Normalgröße sehr flink und agil

### WALA XL

<b>HERSTELLER:</b>	Colours in Motion
<b>INTERNET:</b>	<a href="http://www.coloursinmotion.de">www.coloursinmotion.de</a>
<b>KATEGORIE:</b>	Gleiter
<b>SPANNWEITE:</b>	240 cm
<b>HÖHE:</b>	165 cm
<b>SEGELMATERIAL:</b>	Ripstop Nylon
<b>GESTÄNGE:</b>	4 mm CFK
<b>WINDBEREICH:</b>	ab Flaute
<b>PREIS:</b>	125,- Euro

reagiert und zu fliegen ist, hat man mit dem XL eine ganz andere Hausnummer am Start. Man kann ihn in der Halle fliegen, er reagiert aber langsamer und auch recht träge. Schnelles Spielen an der Leine quittiert er zeitweilig mit Abstürzen. Dafür lässt er sich schön in lange Gleitphasen versetzen, solange man daran denkt, ihm genug Leine zu geben. Einstellen mussten wir am XL nichts; er war fürs Indoor-Fliegen schon voreingestellt. Die allgemeinen Verstellmöglichkeiten sind gut zugänglich und das Verstellen ist daher leicht zu bewerkstelligen. Am Ende des Mittelstabes ist dazu die Saumschnur angebracht. Geschützt durch eine Gummieckkappe lässt sich die Spannung hier einfach regulieren. Am Anbuchpunkt kann man den Prusikknoten leicht verschieben und an die Gegebenheiten anpassen.

### Zu Wald und Wiesen!

Nach dem Hallenversuch haben wir den Wala auch auf der Wiese eingesetzt. Dort konnten wir ihn endlich mit dem mitgelieferten Zubehör ausprobieren.

### STÄRKEN

#### VERARBEITUNG:



#### AUSSTATTUNG:



#### PREIS/LEISTUNG:





*Auf alle Fälle ist der XL ein großer, ruhiger Gleiter*

Ein kleiner Winder mit 50 Meter Leine liegt dem Drachen bei; diese kann man auch gut für draußen verwenden. Als weiteres Extra wird ein knapp 30 Meter langer, heißgeschnittener Drachenschwanz mitgeliefert, welchen man auf die verschiedensten Arten am Drachen befestigen kann. Der Schwanz hat zwei Schlaufen, die entweder einzeln oder doppelt hinten am Mittelstab montiert werden können. Auch eine Option rechts und links am Ende der Flügel gibt es. Alle Varianten können gerade bei mehr Wind den Drachen beruhigen und kontrollierbarer machen. Es wurden schon Walas bei sechs Windstärken gesichtet! Also Leine dran und ab in die Luft – und das ist wörtlich gemeint. Ohne Murren stellt sich der XL an den Himmel und trotz dem Wind; auch Böen tänzelt er einfach aus, bleibt aber dennoch stabil. Wer ein wenig mehr Schnur

***Auch in ungewöhnlicher Umgebung wie dieser Schlossruine fühlt sich der Wala XL wohl***



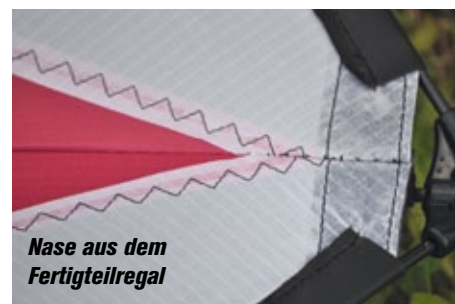
***Größenvergleich: Wala (links) und Wala XL (rechts)***

als die 50 Meter geben möchte, dem sei eine Leinenstärke von 10 bis 30 Dekanewton empfohlen; mehr Zug bringt der Wala nicht auf die Leine. Während der kleine Wala in den Farben Yellow, Blue, Purple und Grey erhältlich ist, kann man den XL in den Kombinationen Warm, Cool, Ambient und Indoor käuflich erwerben. ■



## INSIDER GUIDE

**EDDYKREUZ** Kunststoffverbinder, der mit einem Winkel von 120 Grad meist bei Eddy-Drachen verwendet wird. Ist jedoch auch bei anderen Drachen für die Querspreizen einsetzbar.



***Nase aus dem Fertigteilregal***



***Eddy-Mittelkreuz***

## *Für wen?*

Für alle, die auch für die Nullwind-Fliegerei auf der Wiese gerüstet sein möchten. Dazu kann der Wala XL auch bei Wind geflogen werden und lädt trotzdem immer dazu ein, an der Leine zu zupfen. Ein Drachen also, der Spaß macht und auch noch toll aussieht.

**CHRISTOPH SCHÄFER**

**Bannerparade  
von Derek  
Kuhn vor der  
Esplanade  
Parmentier  
mit Hospital**



## **26. Internationales Drachenfest in Nordfrankreich**

# Wieder über(n) Berck?

16 Nationalitäten hatte die Stadt Berck sur Mer zur Begrüßung ihrer internationalen Gäste anlässlich des 26. Internationalen Drachenfestes in Berck sur Mer 2012 ausgeflagt, darunter Argentinien, Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Japan, Kolumbien, Kuwait, Litauen, die Niederlande, Russland, die Schweiz und die USA. Die enormen Zuschauerzahlen zwischen dem 07. und 16. April erklären sich unter anderem durch den geschickt gelegten Beginn des Festivals am Ostersonntag und durch intensive Medienarbeit, welche überregional Zuschauer zu diesem vielseitigen Spektakel über 10 Tage anlockte.

Text und Fotos:  
Wolfgang Bleck

Wer sich beispielsweise bei Google Earth mit Berck sur Mer vertraut macht, erkennt die außergewöhnlichen Vorzüge dieser 16.000-Seelen-Gemeinde mit ihrer prädestinierten Lage für dieses kommerziell hocheffektiv organisierte Drachenfestival. Die etwa 1.000 Meter lange Esplanade Parmentier bietet auf ungefähr 20.000 Quadratmetern Platz für mehr als 60 Ausstellungs-, Werbe- und Verkaufszelte, Verzeh- und Vergnügungsstände, für wandernde Menschenmassen sowie sich aneinanderreihende Restaurants und Geschäfte. Außerdem beheimatet sie noch verschiedene Plattformen für Traditionsvereine, Rundfunk- und Fernsehsender, Rettungskräfte und so weiter. Dabei verläuft die Esplanade Parmentier entlang der Kaimauer und gestattet den weitgehend freien Blick aus etwa 5 Metern Höhe auf das weitläufige Drachenfest. Der Anblick unzähliger Großdrachen oder von Zugdrachen in der Luft gehaltenem Leinenschmuck sucht in

dieser spektakulären Dichte tatsächlich seinesgleichen. Im zentralen, mittleren Strandbereich verstärken zudem über mehrere Tage die Weltmeisterschaften im Teamflug und andere Drachenpräsentationen für viele Zuschauer die Attraktivität der Szenerie. Immerhin nahmen 14 Teams von drei Kontinenten aus Frankreich, Großbritannien, Kolumbien, Litauen, Russland und den USA teil. Siegerteam wurden die Scratch Bunnies aus Großbritannien, vor dem Team Red Bull und dem Team Start'Air aus Frankreich. Aus Deutschland beteiligte sich leider kein Team aktiv am Wettbewerb.

### **Gebannt**

Die Typen- und Formenvielfalt der Drachen, des Windgartens, der Windinstallationen und der Vorführungen (wie die des Megateams) übt auf Menschen, welche aufgrund der intensiven Rundfunk- und Fernsehberichte nach Berck sur Mer fahren und



**Farbenfroh: Bannerallee**



erstmal von der Kaimauer der Esplanade Parmentier auf das Drachenfeld blicken, eine überwältigende Wirkung aus und zieht auch die Drachenflieger selbst immer wieder in ihren Bann. Rückkehrer zu diesem Drachenfestival lassen den Blick zunächst prüfend über den weiten Strand schweifen, um an den Drachen die Anwesenheit von Freunden zu entdecken oder nach Neuigkeiten zu suchen, also nach bisher noch nicht entdeckten Drachenkreationen, -kombinationen oder -variationen.

## Spezialitäten 2012

In diesem Jahr geriet aufgrund ihrer Größe, ungewöhnlichen Form und aufwändigen Bauart Jules Vernes Nautilus in das Sichtfeld der Zuschauer. Diese Kreation der seemannschaftlich gekleideten französischen Drachengruppe Les Sens Ciel flog fast farbgleich als eher dunkles Ungeheuer aus den dunkelgrauen, regnerischen und trüben Wolken.

Die von Parasled-Drachen getragenen, 50 Meter langen Banner von Derek Kuhn aus Großbritannien erzielen vielleicht wegen ihrer Schlichtheit in gemeinsamer Anordnung eine das Drachenfest prägende Wirkung und erzeugen das Gefühl, dass ohne sie etwas fehlen würde.

## Le Coquelicot

Kleiner, fragiler, farbintensiver, von Zuschauern und erfahrenen Drachenkonstrukteuren aber mit gleicher Begeisterung aufgenommen, lockte das kleine Klatschmohnfeld aus neun sogenannten Morpho-Design-Drachen im sandigen Spülsaum der auflaufenden Flut als wahre Augenweide viele Fotografen an. Vielleicht werden uns schon auf Fanø erste Ableger dieser wunderbaren Klatsch-

mohn-Drachen begegnen. Ich denke, diese einzigartige Drachenkonstruktion nach einer Idee des Franzosen Alain Micquiaux aus dem Jahre 2000, mit einer etwa neunjährigen Entwicklungszeit bis zum herangewachsenen Prototypen wird sich in neuen Variationen schnell um die ganze Welt verbreiten und die Drachenfeste bereichern.

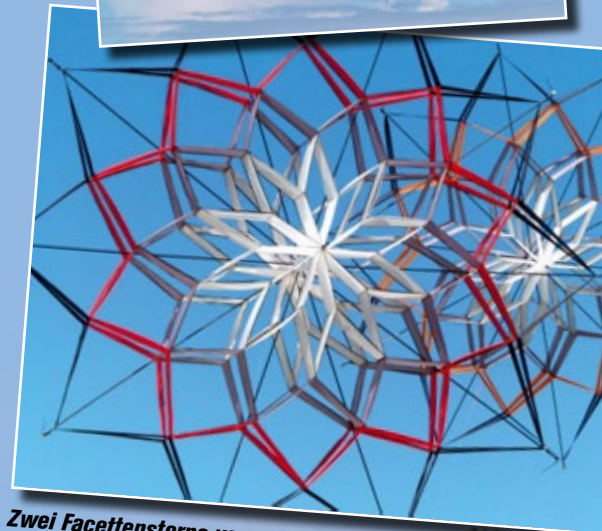
## In die Lüfte

Mehrere Jahre konnte ich während der Festivalwoche in Berck sur Mer in Rückenlage auf ihren Einsatz als menschentragendes System wartende Sacconey-Drachen von Nicole und Daniel Guignet bewundern. In diesem Jahr nun wehte am Ostersonntag ein strammer Südwind. Im kalten Nieselregen erhob sich zunächst nur ein großer Sacconey in den trüben, grauen Himmel, dann folgten mit Abstand drei weitere und schließlich bereitete sich ein junger Franzose darauf vor, den Aufstieg mit diesem Manlifter zu wagen. Und die Sensation gelang! Wir berichten ausführlicher in der nächsten Ausgabe.

## KAPer

Die regnerische, nass-kalte Witterung mit ihren tiefhängenden, trübgrauen Wolken verschwand

*Bemerkenswerter Nautilus-Drachen der französischen Gruppe Les Sens Ciel*



*Zwei Facettensterne von Sonja und Dirk Krüger*





**Klatschmohn-Drachen  
von Alain Micquiaux**



**Ebenso eindrucksvoll aus der Luft: Wind-  
Installation aus mehreren Le Coquelicot**

erst am Dienstagnachmittag, und das Licht der nachmittäglichen Sonne ließ die Farben einer am Himmel nahezu explodierenden Drachenzahl plötzlich ihre ganze optimistische Wirkung entfalten. Diese Gelegenheit nutzten anwesende Fesseldrachen-Luftbildfotografen, so der aus Tahiti angereiste Pierre Lesage mit seinem extrem kompakten Auto-KAP-System, Gerhard Zitzmann aus Österreich und sein Schweizer Freund Rene Maier mit ihren erprobten Luftbildsystemen mit integrierter Video-kontrolle. Auch ich ließ mein System in die Lüfte, um eine ganz eigene Drachenperspektive zu ermöglichen. Zugleich versprach das abziehende Tief dieses Tages eine positive Aussicht auf ein trockenes und erfolgreiches KAPnic. José Wallois aus Calais organisiert jedes Jahr diese inzwischen klassische KAP-Exkursion, kombiniert mit einem einfachen französischen Picknick.

Noch 10 Kilometer vor unserem KAP-Ziel, dem kleinen Fort Vauban in Ambleuse, fuhren wir unter dunkelgrauen, trüben Regenwolken, doch dann riss der Himmel wie am Vortag auf und bei extremem Niedrigwasser konnten Jean Daniel Chantelauze, Pierre Lesage, José Wallois und ich nach anfänglich schwachen Winden erfolgreich KAPen und die Festung sogar trockenen Fußes mit dem KAP-Rigg an der Drachenleine umrunden.

Das abschließende Picknick am Mont d'Hubert ermöglichte uns einen herrlichen Panoramablick auf die umgebenden Hügel am Cap Blanc Nez, bis



**Preisgekrönter  
Rotationsdrachen**



**Das Saconney-Manlifting-System  
wurde erfolgreich eingesetzt**

zu den 36 Kilometer entfernten Kreideklippen der englischen Kanalküste im kalten Südwestwind. Bei französischem Brot, Schinken, Wurst und Käse im trockenen Gras auf den noch immer von den Bombenkratern des Zweiten Weltkrieges gezeichneten Kreideabhängen kam das wunderbare Gefühl auf, einen erfolgreichen, glücklichen und unvergesslichen Tag mit neuen und alten Freunden verbracht zu haben.

## Kinderaugen

Glücklich leuchteten auch die Augen von etwa 3.000 Kindern, welche am Kindertag mit selbstgebauten Drachen weite Strandbereiche bevölkerten und dabei den übergroßen Käpt'n Blaubär mit seinem Kumpel Hein Blöd, fliegende Kamele, kleine Monster, die



**Fort Vauban in Ambleuse  
während der KAPnic Exkursion**

## MEHR INFOS

### INTERNET-TIPPS:

Nautilus-Drachen:  
[www.lessensciel.com](http://www.lessensciel.com)

Teamflug-WM:  
[www.worldsportkite.com](http://www.worldsportkite.com)



### Gruselig: Piratenschiff im Wolkenmeer

Nautilus, Eulen, Oktopusse, Fledermäuse, Flughunde, Wale, Fische, Pferde, Zwerge, Drachen, Hunde, Indianer-Squaws, Haie, Bären, Chamäleons, Würmer, Piratenschiffe, Schmetterlinge, Enten, Seepferdchen oder Mohnblumen entdecken konnten. Kann eine erste Begegnung mit der Welt der Fesseldrachen schöner sein? So wächst die nächste und übernächste Generation von Drachenfreunden auf spielerische und natürliche Weise heran.

### Schatzsuche

Nach dem überwältigenden Eindruck großer Drachen beginnt aber unweigerlich die Lust auf Drachenschätze, welche eher schwer zu entdecken sind und sich optisch erst auf den zweiten Blick erschließen, sei es wegen ihrer Form, ihrer Konstruktion, ihrer Flugeigenschaften oder ihres handwerklich oder künstlerischen Designs.

Um Zuschauern solche Drachenkostbarkeiten witterungsunabhängig zu zeigen, war ein großes Ausstellungszelt in den Besucherstrom der Esplanade Parmentier gestellt worden. Darin befanden sich Papierdrachen von Daniela Zitzmann (Österreich) und Etienne Veyres (Frankreich), filigran genähte Drachen von Shula & Eli Shavit (Israel), grafisch gestaltete Drachen von Janneke Groen (Niederlande) und meisterhaft applizierte Edo-Drachen von Bas Vreeswijk (Niederlande).

### Sensible

Im jedem Jahr beeindruckte mich die begleitete Teilnahme erkennbar körperlich und geistig



*Kleine Monster von Celina Krüger, durch die Bol gesehen*

schwerstbehinderter Menschen am Festivalgeschehen. Schiefe Ebenen in der Kaimauer und im weichen Sand liegende und täglich vom Flugsand befreite Holzplankenwege ermöglichten auch Rollstuhlfahrern den Zugang zu den Drachen. Sicherlich hinterlassen diese Stunden am Strand von Berck sur Mer beglückende Gefühle und Freude darüber, dabei gewesen zu sein. Aus gesundheitlichen Gründen nicht wie all die Jahre gewohnt in Berck sur Mer habe ich dieses Jahr unsere Freunde Hanne und Karl Dambeck schmerzlich vermisst, zwei der großen deutschen Drachenbaumeister. Berck sur Mer, ich komme wieder!



*Piraten-Drachen von Peter Rieleit*

▼ ANZEIGE



28 Jahre Kitelife in Berlin  
Eisenacher Str.81 10823 Berlin Tel:030-78703636 info@flying-colors.de

FLYING-COLORS.DE  
flyingblog.de



Text: Ralf Beutnagel  
Fotos: Ralf Beutnagel, Wolfgang Bleck



## KAP-Videoübertragungstechnik im Praxistest: Die Teststrecke

# Im Dschungel der Funktheorie

Was sagt einem KAPer ein RSSI-Wert von 3 Volt oder 10 Prozent? Ist eine Richtempfangsantenne mit 16 dBi für KAP-Zwecke noch geeignet? Unterscheiden sich Hochleistungssender von Standardsendern nicht nur durch den Katalogpreis? Welcher Reichweitenvorteil ergibt sich bei einem Wechsel zu einem Hochleistungsempfänger? Erhöht eine größere Wirkfläche das Leistungspotenzial einer Empfängerantenne spürbar? Wie nützlich ist ein SWR-Meter?

Fragen über Fragen, die sich dem Interessierten bei der Drachenluftbildfotografie stellen können, wenn er sich intensiv mit der Videofunkübertragung seines KAP-Riggs beschäftigt. Die ganz große Frage, die über allen anderen steht, ist aber doch: „Welche Reichweite zeigen die Komponenten meiner Übertragungstechnik in der Praxis draußen auf der Wiese?“ Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, habe ich mein Equipment ausgebaut. Die Reichweite meiner Videokomponenten teste ich schon seit jeher am Boden. Ein Sendertyp mag dabei aufgefallen sein, weil er zwischendurch leicht mal die Verbindung verliert; ein anderer wechselt gefühlmäßig sehr schnell in den Schwarz-Weiß-Modus. Einen systematischen Vergleich habe ich aber bisher nicht durchgeführt. Gefehlt hat mir ein System, bei dem ich die verschiedenen Komponenten gleichzeitig am selben Ort unter den gleichen Bedingungen und möglichst ohne Störung durch andere elektronische Baugruppen vergleichend testen konnte. So entstand die Idee, eine Videoteststrecke aufzubauen.



Videosplitter PLV7 und Platinenkamera

### Lösung: Videosplitter

Zentraler Baustein meiner Teststrecke sollte ein Videosplitter werden. Videosplitter oder auch Videoverstärker findet man unter anderem im Car-Hi-Fi-Bereich. Ein Splitter verteilt ein Videoeingangssignal auf mehrere Ausgänge, ohne dadurch die Signalstärke zu schwächen. So lassen sich mehrere Monitore in den Kopfstützen eines Autos von nur einem einzigen DVD-Player versorgen. In der KAP- und auch in der FPV-Szene setzt man solche Splitter ein, wenn man mit einer Videobrille arbeitet und das Signal zusätzlich noch an einen Monitor ausgegeben werden soll. Mein Splitter in der Teststrecke wird aber nicht auf der Empfängerseite, sondern auf der Senderseite eingesetzt. Eine Platinenkamera verteilt das Videosignal an mehrere Videosender, die auf verschiedenen Frequenzen oder auch Frequenzbändern senden.

### Die technische Umsetzung

Meine Wahl fiel auf den Amplifier Pyle View PLV7, den es auch unter anderen Bezeichnungen und Lackierungen zu kaufen gibt. Modelle anderer Hersteller sind natürlich ebenso geeignet. An dem PLV 7 lassen sich insgesamt 7 Videosender anschließen: Vier Sender im 2,4-GHz-Bereich auf den Kanälen 1 bis 4 kann man auf der Vorderseite und noch 3 weitere Sender im 5,8-GHz-Bereich auf der Rückseite





anschießen und mit ein und demselben Videosignal versorgen. Ergänzt habe ich den Splitter mit einer 12-Volt-Akkubox, die auch die Stromleitungen für die Videosender bereitstellt. Die Stromleitungen sind mit jeweils einem Hohlstecker im Durchmesser 5,5/2,1 mm ausgestattet. Meine Platinenkamera habe ich mir im SchiWi-Shop ausgesucht. Über kleine Anschlussmodule schließe ich die Videosender an. Mit ihnen passe ich Steckersystem und Spannungslage auf den jeweiligen Sender ab. Dank des integrierten Spannungswandlers kann ich Videosender mit 12 V, 9 V oder 5 V anschließen. 12 V benötigen die Sender von IBW, FatShark und Jesmay, 9 V der große Sender von Kern und 5 Volt der kleine Sender von Kern und ähnliche Sender in Briefmarkengröße wie die vom KAP-Shop, von Range-Video und ALM.

## Empfangseinheiten

Mit mindestens zwei gleichartigen mobilen Empfangseinheiten lassen sich nun direkt Unterschiede auf dem Monitor beurteilen. Ich selbst kann zwei KAP-Tablets mit gleichen TFT-Monitoren und gleichen Empfängern RX 707 bestücken. In unserem KAP-Team sind darüber hinaus weitere Indexa- und Flamingo-2,4-GHz-Monitore mit SMA-Anschluss für verschiedene Empfangsantennen vorhanden. Die Qual der Antennenwahl erstreckt sich über Bi-Quad, Double-Bi-Quad, Skew-Planar-Wheel, Yagi-Uda, Moxon und Helix. Was leisten CrossHair, Open-Bi-Quad, Virevent und Groundplane in der Praxis? Wird sich überhaupt ein Typ durchsetzen können? Gebaut und erfolgreich getestet haben wir alle diese Antennen in unserem KAP-Team. Ich denke jedoch, dass es zumindest für den KAP-Bereich keinen eindeutigen Sieger geben wird. Faktoren wie Größe und Robustheit der Antenne oder die Baufertigkeit und Werkzeugausstattung des KAPers werden die entscheidende Rolle bei der individuellen Typauswahl spielen.

**Auf dem Testgelände:  
Reichweite bis zum Horizont**

## Ergebnisse

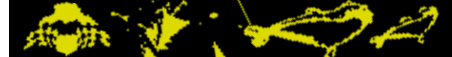
Das KAP-Team.de hat mit der Teststrecke erste Bodentests durchgeführt. Im direkten Vergleich wird deutlich sichtbar, welcher Empfangsantennentyp ein überaus klares, scharfes Bild liefert oder welcher Sender Probleme hat, die Farbintensität zu halten, wenn man die Reichweite erhöht. Bei gleicher Antennenkonfiguration wird auch die sehr breit gefächerte Empfangsleistung verschiedener RX-Typen deutlich. Funkprobleme können durchaus auftreten, wenn man Sender und Empfänger verschiedener Hersteller, trotz gleicher Kanalfrequenz, miteinander kombiniert. Andererseits kann aber gerade die Option, den Empfänger zu tauschen, ein Schlüssel für eine bessere Funkverbindung sein. Wir haben festgestellt, dass man mit 10 mW Sendeleistung auf 2,4 GHz und ausgewählten Komponenten einwandfrei über 1.500 Meter den Videoempfang sicherstellen kann. Wir hatten leider das Ende unserer Testwiese erreicht, sodass eine Maximalreichweite noch nicht genau genannt werden kann. Selbst mit unserem billigsten Sender waren weit mehr als 100 Meter Reichweite drin; nur knapp verfehlte er die 300-Meter-Marke. Mehr Reichweite benötigt man im normalen KAP-Einsatz bestimmt nicht. Sollte ein KAPer mit seiner Videostrecke Reichweitenprobleme haben, muss er hierfür die Ursachen der Störung suchen. Die einfachste Form einer Störung ist eben ein Reichweitenverlust.

## Illegale Sender

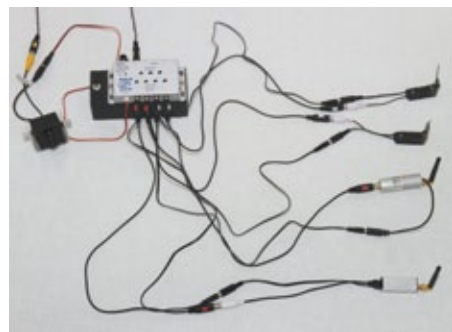
Auf einen nicht zugelassenen, illegalen Sender mit gesteigerter Sendeleistung zu wechseln, ist folglich überhaupt nicht nötig und kann sogar rechtlich empfindliche Konsequenzen haben, ist also in keiner Hinsicht eine akzeptable Lösung!

## Mein Angebot!

Wer sich selber ein eigenes Modul mit Anschlüssen für seinen Sender baut, darf gerne an meine Teststrecke andocken, wenn wir uns auf einem der Drachenfeste dieser Welt treffen. ■



**Anschlussmodule**



**Übersicht der Verkabelung**

▼ ANZEIGE



Wind Spiele

**NEU**

**Riesige Auswahl**

Lenkdrachen und Lenkmatten  
Exclusive Einleiner  
Windspiele und reichlich Zubehör

**Ab 30,- € versandkostenfrei**

WINDSPIELE

FAHNEN

DRACHEN

UND MEHR...

[www.windspiele.de](http://www.windspiele.de)

**Colours in Motion**

Drachen - Windspiele - Fahnen und mehr...  
[www.coloursinmotion.de](http://www.coloursinmotion.de)

Windspiele - ein Shop der  
Colours in Motion GmbH  
An der Brücke 14  
D-26180 Rastede / Germany  
service@coloursinmotion.de

**CIM**

Die Marke der Colours in Motion GmbH



Premier Kites Europe



*Paul May*

**Turbowaage**

*Lenkdrachen ABC*

**Turbowaage**

Bei der „normalen“ Turbowaage verläuft üblicherweise ein durchgängiger Schenkel vom oberen zum unteren Spreizverbinder. In diesen wird in der Regel ein Schenkel eingeschlaft, der zum Mittelkreuz verläuft. Am Verbindungspunkt der einzelnen Schenkel befindet sich nicht wie bei der Dreipunkt-Waage der Waagepunkt. Dieser wird auf dem inneren Schenkel einige Zentimeter vom Verbindungspunkt entfernt eingeknotet. Die Strecke zwischen dem Verbindungspunkt von innerem und durchgehendem Waageschenkel und dem eingeschlaften Waagepunkt nennt man den Turboschenkel. Dieser hat den theoretischen Vorteil, dass er zusammen mit dem Winddruck und den Lenkimpulsen in gewissem Rahmen die Waagegeometrie des Drachens beeinflusst. Die Waage ist durch den Turboschenkel dynamisch und kann sich – wie gesagt: je nach Winddruck und Steuerimpuls – selbst in einem durch die Länge des Turboschenkels vordefinierten Bereich steiler und flacher stellen. Dies ist zweifelsohne ein Vorteil, da der Drachen so „glatter“ durch ruppige Winde gleitet, in leichtem Wind mehr Auftrieb erhält und über mehr „Pitch“ verfügt. Vor allem die letztgenannte Eigenschaft, den Pitch, bei dem sich der Kite leichter um seine Horizontalachse bewegt, wissen Trickpiloten zu schätzen. Aber wie stets auf der Welt gibt es keine Vorteile, die nicht durch Nachteile erkauft werden müssten. Turbowaagen fühlen sich häufig ein bisschen weniger „direkt“ an als Dreipunkt-Waagen.

**Deutlich ist der Turboschenkel erkennbar**



Zudem besitzen sie eben den bereits genannten Pitch, der bewirkt, dass der Kite im Stall oder dann, wenn man ihn bei zu wenig Wind nach oben „pumpt“, etwas nickt.

Im Hinblick auf das Trimmen des Drachens hat die Turbowaage den großen Vorteil, dass man seinen Kite ganz gezielt einstellen kann. Bewegt man den Verbindungspunkt Richtung Nase oder unteren Spreizverbinder, so wird man seinen Drachen flacher oder steiler einstellen. Verlängert man den Turboschenkel oder verkürzt man diesen, so verändert sich der Pitch (länger = stärker) und man beeinflusst das Ansteuerverhalten insofern, als dass man den Waagepunkt näher Richtung Kielstab (= nach innen) oder Richtung Leitkante (= nach außen) verschiebt.

Unter dem Namen Reverse Turbo Bridle finden wir zwei verschiedene Waagen. Bereits Mitte der 90er-Jahre montierte Mark Reed, der kreative Kopf und Inhaber der Firma Prism Designs, an einige seiner Kites eine „umgekehrte Turbowaage“, bei welcher der innere und äußere Schenkel durchgehend gewählt waren und man den oberen Schenkel inklusive des Turboschenkels in diesen einschlaute. Im Gegensatz zur konventionellen

Turbowaage, die sich an den Wind dadurch anpasst, dass sie sich etwas steiler oder flacher stellt, kann hier der Waagepunkt weiter nach innen oder außen wandern. Beidseitig konstante Leinenspannung sorgt dafür, dass sich die Waagepunkte nach innen bewegen und der Kite sauber und spurtreu seine Bahn zieht. Sobald man aber an einer Leine einen deutlichen Lenkimpuls setzt, verlagert sich der Waagepunkt – auch hier in dem durch die Länge des Turboschenkels vordefinierten Maß – nach außen. Hierdurch löst der Drachen vor allem in Tricks leichter aus.

Eine zweite Form der Reverse Turbo Bridle haben in den vergangenen Jahren die R-Sky-Piloten und der Nirvana eingeführt. Diese Waage wurde zwar am normalen Serien-Nirvana nie von Haus aus eingesetzt, doch wurde sie von Top-Piloten wie Richard Debray verwendet und in der Folgezeit auch von zahlreichen Hobbyfliegern an ihren Kites nachgerüstet. Bei der französischen Variante der Reverse Turbo Bridle werden im Gegensatz zur „normalen“ Turbowaaage lediglich der obere und der innere Waageschenkel durchgehend gewählt. Die Funktionsweise der Turbowaaage bleibt vollständig erhalten, doch durch die veränderte Geometrie reagiert dieser Waagetyp in Nuancen anders als mit der konventionellen, althergebrachten Turbowaaage. ■

**Mehr „Pitch“ bedeutet, dass sich der Kite leichter um seine Horizontalachse dreht**



▼ ANZEIGEN



- Drachen  
- Windspiele  
- Funsport

Inh. Mike Jesgarz  
Barnestr. 37  
31515 Wunstorf  
Tel.: 05031 - 5199469


Des gibt's doch gerricht!



[www.jay-lees.de](http://www.jay-lees.de)

**JETZT NEU!**

[www.traction-kiting.de](http://www.traction-kiting.de)

**Stuntkiting**  
Tipps und Antworten rund um Technik, Tuning und Handling beim ambitionierten Lenkdrachenflug.  
+ Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

**Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop [www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de) und auf Seite 49 im Heft.**

**Der heiße Draht zu KITE & friends:**

<b>Redaktion:</b>	<b>Aboservice:</b>
Post:	Post:
Verlagsbüro Jens Baxmeier Kooßstraße 6 25881 Tating Telefon: 048 62/22 63 39 Telefax: 012 12/633 36 66 00	Leserservice <b>KITE &amp; friends</b> 65341 Eltville Telefon: 040/42 91 77-110 Telefax: 040/42 90 77-120
E-Mail: <a href="mailto:redaktion@kite-and-friends.de">redaktion@kite-and-friends.de</a>	E-Mail: <a href="mailto:service@kite-and-friends.de">service@kite-and-friends.de</a>
Internet: <a href="http://www.kite-and-friends.de">www.kite-and-friends.de</a>	Internet: <a href="http://www.alles-rund-ums-hobby.de">www.alles-rund-ums-hobby.de</a>

Text: Mark Rauch

Fotos: Michael Schulz, Mark Rauch, Mathias Cornelißen, Martin Schneider

## Vierter Deutscher

## Speedkiting-Wettbewerb in Dornumersiel

# Wetterzeichen

Auch im Jahr 2012 wurde wieder im ostfriesischen Dornumersiel der Speedkiting Contest veranstaltet. Neben zahlreichen Piloten hatten sich diesmal auch verschiedene Hersteller angemeldet, was die Sache umso interessanter machte. Würden Christoph Fokken, Michael Tiedtke, Jens Frank, Long Duong und Heiko Eikenberg den anderen Piloten zeigen, was eine Harke ist?

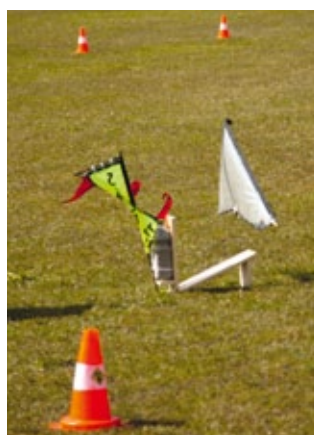
Diesmal reiste ein Teil des Organisationsteams schon am Donnerstag mit reichlich neuer Hard- und Software zur Geschwindigkeitsmessung an, um mit den Vorbereitungen für den Contest zu beginnen. Verschiedene finale Tests mussten mit der neuen Messanlage noch durchgeführt werden, um einen reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs zu gewährleisten. Mit dieser Anlage ist es nun möglich, über eine viel größere Distanz bis zu 46 Werte pro Sekunde zu erfassen. Zudem können selbst kleinste Flugobjekte und Matten problemlos gemessen und ausgewertet werden. Auch wurde diesmal das Messfeld genauer mit Polygonen markiert als dies bei den Vorveranstaltungen der Fall war. Das erleichterte dem Messpersonal und den Piloten die Orientierung.

### Teilnehmer

Insgesamt fanden sich diesmal 29 Piloten aus 3 verschiedenen Ländern (Deutschland, Frankreich und Österreich) zum Contest ein sowie zahlreiche Besucher, die sich das Spektakel live ansehen wollten. Der Freitag begann mit dem Aufbau des Messfeldes und der Anlage, wobei ein Teil der Versuche als Wilder-Willy-Battle (Kites aus dem Hause Space Kites) durchgeführt wurde, bei dem jeder, der wollte, seinen Willy durch die Messanlage schicken konnte. Das Angebot wurde gut angenommen und verschiedene Willys sowie Gespanne aus Wilder Hilde und Wildem Willy wurden zusammen geflogen. Trotz des relativ schwachen Windes kamen dabei schon beachtliche Werte im dreistelligen Bereich zusammen.

### Flautenkiller

Der Samstag begann wie bei den anderen Veranstaltungen in Dornumersiel zuvor auch mit einer



**Long Duongs  
Startrampe „S4“ –  
Hauptsache, der  
Kite hebt ab!**



**Startbereit: Michael Strobls  
Gespann aus Cougar und Tiger II**

Flaute. Bei auflandigem Nichtwind um die 0 bis 3 Stundenkilometer ging wirklich gar nichts. Man nutzte die Zeit, um letzte Handgriffe am Material vorzunehmen und sich darüber zu unterhalten, was man fliegen würde, sobald der Contest gestartet werden konnte. Für den Nachmittag sollte sich der Wind drehen und immerhin 1 bis 2 Beaufort mit sich bringen. Der wenige Wind war durchaus ein Problem, denn nicht viele Piloten hatten überhaupt einen Kite, der bei diesem Wind flog, geschweige denn 10 Durchflüge für die „Best of 10“ schaffte. Zum Glück kam der versprochene Wind, sodass der Contest mit dem ersten Durchgang der Klasse 1 gestartet werden konnte. Einige Piloten pokerten bei diesem ersten Durchgang bereits sehr hoch und setzten alles auf eine Karte. Leider ging diese Taktik nicht auf, denn entweder konnte der Kite in der vorgegebenen Zeit von 8 Minuten nicht gestartet werden oder ein korrekter Anflug war nicht möglich, beziehungsweise der Kite wurde beim Start oder beim Abschmieren beschädigt. Fazit: Leichtwind-Speedkiting fordert ein Höchstmaß an Pilotenkönnen!

### Aussichten

Der Abend endete mit geschafften, aber glücklichen Piloten, denn die Wettervorhersage meldete bis zu 40 Stundenkilometer Wind für den nächsten Tag. Man traf sich beim Italiener und ließ es sich noch einmal so richtig gut gehen. Am Sonntag startete man dann zügig den Contest und mit beharrlicher Disziplin ging es direkt an die Klassen 2, 3 und 4, die man in Gruppen zusammengefasst hatte. Gestartet wurde mit den Vierleinern bei noch durchwachsenem Wind bis 20 Stundenkilometer.



**Scalpel – geflogen  
von Andre Eibel**

## ERGEBNISSE 1. DURCHLAUF KLASSE 1 (ZWEILEINER)

POS.	TEILNEHMER	KITE	TOP SPEED KM/H	BOT / ø SPEED KM/H
1	Mark Rauch	Rise 180 UL	121	107,8
2	Laurent Morale	Long Duong Prototyp	108	96,8
3	Mathias Cornelißen	Isotop 210	102	97,7
4	Christoph Fokken	Lycos 2.5 Comp.	95	89,3
5	Florian Walter	Liquid 210 UL	95	89,4
6	Michael Strobl	S6 180 Cuben	94	88,2
7	Heiko Eikenberg	Espadon	92	88,4
8	Jochen Kleinblotekamp	Liquid Strong 210	92	85,5
9	Stefan Schlegel	Speed Topas	92	83
10	Bernd Stephan	Panthere II	90	79,2

## ERGEBNISSE VIERLEINER

POS.	TEILNEHMER	KITE	TOP SPEED KM/H	BOT / ø SPEED KM/H
1	Mark Rauch	Engel Speedy Race	137	129,9
2	Ingo Storm	Imp Quattro 1.0	133	121,3

## ERGEBNISSE GESPANNKLASSE

POS.	TEILNEHMER	KITE	TOP SPEED KM/H	BOT / ø SPEED KM/H
1	Jochen Kleinblotekamp	Liquid 140 + 170 Strong	161	145
2	Mathias Cornelißen	Liquid 100 + 120 Mylar	151	143,1
3	Thomas Hewing	Phite 120 + 140	151	141,9
4	Nils Röder	Liquid 140 + 140	150	137,1
5	Michael Strobl	Tiger II + Cougar	148	137,8
6	Mark Rauch	Panthere II Mini + Mini	147	139,2
7	Florian Walter	Tiger II TS + Cougar II TS Mylar	139	134,9
8	Laurent Morale	Panthere II 144 + Medium	135	123
9	Long Duong	Panthere II 144 + Medium	118	
10	Michel Rohé	Panthere II 144 + Medium	113	



Long Duong beim Start seines neuen Panthere II Medium



Rise 180 UL, geflogen von Mark Rauch

Stundenkilometern wurde nun die Königsklasse artgerecht gestartet. Zu dieser Zeit war der Wind das entscheidende Thema: Je näher man sich der Nachmittagszeit näherte, desto mehr legte dieser zu und wurde immer stetiger. Das erste Drittel des Starterfeldes musste leider mit fast der Hälfte weniger Wind auskommen als die späteren Starter. Aber so ist das – es ist ein Spiel mit dem Wind! Der Vortagsschnellste Mark Rauch hatte bei seinem frühen Start technische Probleme und flog seinen kompletten Durchgang mit einer gebrochenen Leitkante. In vielen spannenden Runden zeigten die Piloten ihr Können und pushten sich zu immer neuen Höchstleistungen. Ein Teilnehmer meinte: „Verdammt! Das waren die längsten 3 Minuten meines Lebens!“ Besonders stark waren dieses Jahr die Matten-Speedkites der Modellreihe Lycos von Christoph Fokken in verschiedenen Ausführungen unterwegs. Diese waren, wie schon bei der letzten Veranstaltung vermutet, nun endgültig den Stabdrachen ebenbürtig und Christoph Fokken lag mit seiner Lycos 2.5 Competition lange Zeit in Führung, bis er von Mathias Cornelißen mit seinem Isotop 140 abgelöst wurde. Der Wind legte immer mehr zu und so war Andre Eibel der Erste, der es an diesem Tag schaffte, mit seinem aus Cuben-Laminat extrem aufwändig hergestellten Scalpel Mini Race die 180-Stundenkilometer-Marke zu knacken. Thomas Hewing mit Gargomel 20 schaffte es auf exzellente 183 Stundenkilometer und legte dabei noch eine sehr hohe Durchschnittsgeschwindigkeit vor.

Danach wurde direkt und ohne Verzögerung die Gespannklasse gestartet. Das große Starterfeld zeigte sich sehr willig und es gab keine großen Wartezeiten zwischen den Pilotendurchgängen. Bei den Gespannen kam es zu einer kleinen Sensation: Zum ersten Mal konnte sich ein Gespann auch den Top Speed der Gruppenzusammenfassung erfliegen: Jochen Kleinblotekamp schaffte es – am äußersten Limit fliegend und bei nun stark auffrischendem Wind – gegen Ende des Durchgangs mit seinem Gespann aus Liquid 140 und 170 Strong eine Fabelgeschwindigkeit von 161 Stundenkilometern zu erreichen!

Auch die Offene/Restliche Klasse kam nicht mehr an den Top Speed des Liquid-Gespanns heran.

## Die Königsklasse

Der Wind legte sich nach einer kurzen Pause wieder etwas und bei Windgeschwindigkeiten von 18 bis 25

### Neu: Messanlage



Mehr Möglichkeiten und Genauigkeit der Hardware: „Upgrade 3.0“





**(von links): Laurent Morale (vormaliger Speed-Meister) und die Ikonen der Lenkdrachenkonstruktion Michael Tiedtke, Long Duong, Christoph Fokken und Jens Frank**

## Champion-Wind!

Aber wie schon im letzten Jahr waren die Franzosen unter der Führung von Long Duong extrem stark. So konnte sich Michel Rohé in einem fantastischen Lauf, bei dem wirklich alles stimmte (Pilot, Pilotenkönnen, Wind von bis zu 49 Stundenkilometern, Kite und vor allem die richtige Einstellung!) hochverdient mit seinem Tiger II TS Mylar den ersten Platz sichern. Michel war einer der wenigen Piloten, die nicht bis ans Letzte gingen. Er pokerte nicht und konnte sich mit seiner Ruhe und Gelassenheit einen langjährigen Traum erfüllen. Mit einer fantastischen Geschwindigkeit von 189 Stundenkilometern und einer Durchschnittsgeschwindigkeit in der Best of 10 von 176,8 Stundenkilometern gewann er nicht nur den Contest, sondern auch den größten Respekt aller seiner Speedkiting-Freunde.



**Lycos 3.0 von Spiderkites: von Bernd Stephan auf knapp 130 Stundenkilometer beschleunigt**

Entsprechend ging auch der Best-of-10-Award an Michel Rohé. Alles richtig gemacht Michel – Bravo dem Champion 2012!

Und so ging ein grandioses Wochenende zu Ende. Bei der anschließenden Losziehung gingen mehrere geniale Kites, die von Spider Kites, Andre Eibel und Wolkenstürmer gestiftet worden waren, an die glücklichen Gewinner.

### ERGEBNISSE OFFENE/RESTLICHE KLASSE

POS.	TEILNEHMER	KITE	TOP SPEED KM/H	BOT / Ø SPEED KM/H
1	Ingo Storm	Lycos 3.0	153	
2	Laurent Morale	Panthere II Mini	142	
3	Michel Rohe	Panthere II Mini	138	124,3
4	Andre Eibel	Panthere II Mini	133	126,6
5	Bernd Stephan	Lycos 3.0	127	125,6

### ERGEBNISSE 2. DURCHLAUF KLASSE 1 (ZWEILEINER)

POS.	TEILNEHMER	KITE	TOP SPEED KM/H	BOT / Ø SPEED KM/H
1	Michel Rohe	Tiger II TS Mylar	189	176,8
2	Thomas Hewing	Gargomel 20	183	176,1
3	Andre Eibel	Scalpel Mini Race	181	159,2
4	Mathias Cornelßen	Isotop 140	178	169
5	Christoph Fokken	Lycos 2.5 Competition	178	168,6
6	Mark Rauch	Gargoyle Race	174	168,5
7	Michael Strobl	S6 LO 160	168	151,4
8	Ingo Storm	Lycos 2.0 mod.	168	146,5
9	Dirk Spliethoff	Lycos 2.5 Competition	167	157,3
10	Jochen Kleinblotekamp	Liquid 170 Strong	166	152,4
11	Nils Röder	Armageddon 165	161	149
12	Jens Frank	Razorback	156	151
13	Stefan Gesell	Razorback	153	148,3
14	Long Duong	Tiger Light	153	146,8
15	Marco Stoschek	Tuxal	151	145,5

**Tomas Hewing zieht den Gargomel 20 für über 180 Stundenkilometer in die Lüfte**



**Gute Laune bei allen Teilnehmern**



# KITE & FRIENDS

jetzt als eMagazin



[www.onlinekiosk.de](http://www.onlinekiosk.de)



[www.pubbles.de](http://www.pubbles.de)

Weitere Infos auf

[www.kite-and-friends.de/emag](http://www.kite-and-friends.de/emag)



Text: Mathias Cornelißen

Fotos: Meike Müller, Mathias Cornelißen

**Level One im Geschwindigkeitsrausch**

# Rauchzeichen

Speed- und Powerkites aus der Feder von Mark Rauch – Fachautor der KITE & friends – wecken bei sehr vielen Piloten, die dem Speed-Virus verfallen sind, Begehrlichkeiten. Seine bisher wohl bekannteste Konstruktion, den Armageddon, gab es nur kurzzeitig bei der leider nicht mehr produzierenden Drachenschmiede Bretten zu kaufen. Doch jetzt gibt es aus dem Hause Level One, sonst eher für hochwertige Trickflug-Kites bekannt, den Razorback: Ein Kite, der sofort aufgrund seines ungewöhnlichen Shapes und der Detaillösungen auffällt.



Und so ein verwildertes Schwein, nichts anderes ist nämlich ein „Razorback“, ist hier zum Test angetreten. Befreit man den Kite aus seinem bedruckten Edel-Köcher, bekommt man einen ersten Eindruck von der Idee hinter der Konstruktion. Der Kite verfügt über speziell profilierte Leitkanten in Kombination mit teilflexiblen Segellatten, sodass sich im Wind unter Druck die angestrebte Form ausbildet.

Aber vor dem Flug steht der Aufbau. Angefangen wird mit besagten Segellatten, die in die zum Kiel-

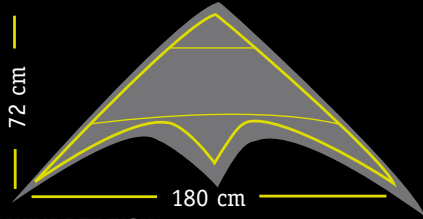
stab parallelen Taschen eingeschoben werden. Dafür ist es hilfreich, vorher von oben in die Taschen die obere Querspreize einzuschieben, damit die Segellatte ihren Weg einfacher findet, welche dann in dem Tiny-APA-Verbinder auf der Leitkante gesichert wird. In die Splitnocken wird die Saumschnur eingehängt und dann die Segellatte abgespannt. Im Anschluss daran setzt man die fest am Saum montierten Winglets in die Verbinder ein, gefolgt von

*Für wen?*

Für Liebhaber schneller und zugkräftiger Kites, die gerne etwas Besonderes an ihren Leinen haben, und für fortgeschrittene Speedkiter, die mit ihrem Kite wachsen möchten.

**MATHIAS CORNELISSEN**



<b>NAME:</b>	<b>Razorback 180</b>	
<b>HERSTELLER:</b>	<b>Level One Kites</b>	
<b>INTERNET:</b>	<a href="http://www.levelonekites.com">www.levelonekites.com</a>	
<b>KATEGORIE:</b>	<b>Speed und Power</b>	
<b>GESTÄNGE:</b>	<b>U6 mm CFK-Matrix / gewickeltes, konisches Matrix HG</b>	<b>WINDBEREICH:</b> <b>2-6 Bft.</b>
<b>TUCH:</b>	<b>Mylar-/Polyester-Mix</b>	<b>EMPF. PREIS:</b> <b>250,- Euro</b>

**ZUBEHÖR:** Köcher

der oberen und unteren Querspreize. Den Abschluss bilden die Stand-Offs, die zuerst in die Tasche auf der Segellatte eingeschoben und dann auf Spannung in den Stand-Off-Halter auf der unteren Querspreize eingesetzt werden. Hört sich erst einmal kompliziert an, aber hat man den Aufbau ein- oder zweimal durchexerziert, geht er zügig von der Hand. Bei der Waage fällt sofort auf, dass die Einstellung auf den Wind mit Knotenleitern am Kreuz erfolgt und nicht – wie bei sehr vielen anderen Kites üblich – an der oberen Querspreize. Aber der Razorback ist halt viel, nur auf keinen Fall gewöhnlich. Es gilt hier die Faustformel: mehr Wind = kürzer am Kreuz, weniger Wind = länger am Kreuz.

## Highend

Nun steht der Razorback fertig aufgespannt vor einem: Etwa ein halber Quadratmeter Fläche, verteilt auf 180 Zentimeter Spannweite. Und man kann sich an Materialwahl und Verarbeitung ergötzen. Denn in keinem der beiden Bereiche wurden Abstriche gemacht. Als untere Querspreize kommen extra für Level One hergestellte, sehr steife, konisch **gewickelte Matrixstäbe** zum Einsatz, und auch in der Leitkante findet sich gezogenes hauseigenes Matrixgestänge wieder. Die untere Querspreize findet in einem sehr soliden Level-One-Kreuz aus Kunststoff und Aluminium Aufnahme, zusätzlich stabilisiert durch eine lange Innenmuffe aus Vollcarbon. Die weiteren Verbinder stammen allesamt aus dem Hause APA. Auch beim Segel wird auf hauseigenes Mylar und Polyestertuch zurückgegriffen. Die ausgeklügelte Konstruktion sorgt für Anspruch an die fertigungstechnische Ausführung, doch mit Level One hat man genau den richtigen Partner gefunden, um diesen Ansprüchen auch in der Serienfertigung gerecht zu werden.

## Abschluss

Nun wird es aber Zeit, dem Razorback Auslauf zu gewähren. Der Windbereich ist von 2 bis 6 Beaufort angegeben, und mit oberen drei Windstärken herrscht passender Wind für den Erstkontakt. 35 Meter lange Leinen mit 55 Dekanewton Belastbarkeit werden ausgelegt, die Waageeinstellung auf den zweitlängsten Knoten (Grundeinstellung) justiert und um den Erstflug etwas risikominimierter zu gestalten, wird mir der Kite angeworfen. Zwar ist der Razorback keine absolute Startzicke

wie andere reinrassige Speedkites vom Schlage eines Typhon, aber wenn man schon den Luxus eines Starthelfers hat, sollte man ihn auch nutzen. Einmal angeworfen nimmt der Flügel schnell Strömung auf und liefert sofort Feedback an den Leinen. In dieser flachen Einstellung ist der Kite schon zügig unterwegs, benötigt allerdings noch recht große Lenkimpulse und hat einen etwas größeren Kurvenradius. Aber genau so kann man sich wunderbar mit dem Razorback bekanntmachen, ohne dass er den Piloten sofort überfordert. Eine gewisse Grunderfahrung in Sachen Speedkites ist dabei schon angeraten, aber geht man die Sache mit Ruhe und Verstand an, überfordert das Wildschwein einen nicht.

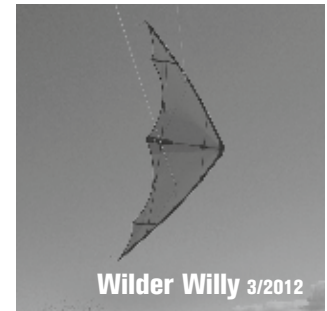
## Herantesten

Nun zeigt der Windmesser endlich höhere Windgeschwindigkeiten von 4 bis 5 Beaufort an. Es empfiehlt sich, die Waage am Kreuz einen Knoten kürzer zu machen und den Kite somit schärfer einzustellen, sowie die Leinen gegen solche mit höherer Bruchlast von 75 Dekanewton auszutauschen. Ist der Kite in Strömung, spürt man, wie der Winddruck diese ausgeklügelte Konstruktion aus Carbon und Tuch in ihre angedachte Form bringt und der Kite nun auch aufgrund der schärferen Einstellung insgesamt giftiger wird. Zug und Geschwindigkeit nehmen zu, Lenkimpulse und Kurvenradius nehmen ab. Der Razorback verhält sich dabei in Böen oder in Windlöchern recht gut beherrschbar; er neigt nicht zum Überschießen oder spontanen Abflattern. Reißt die Strömung doch einmal ab, heißt es ruhig bleiben und hektische Abfangbewegungen vermeiden. Meist reicht es, gar nichts zu tun und der Kite kommt von selber wieder in Strömung. Das angesprochene Feedback an den Leinen erzieht



**Der Mix aus Mylar- und Polyestertuch und ein kleines, feines und robust verarbeitetes Näschen**

## Rückblick KITE & friends



## STÄRKEN

<b>VERARBEITUNG:</b>	
<b>AUSSTATTUNG:</b>	
<b>PREIS/LEISTUNG:</b>	



**MEHR INFOS**

**SPEEDKITING CONTEST**

Bei diesem Wettbewerb treten die Piloten an, um die höchste Endgeschwindigkeit zu erreichen. Siehe auch Reportage in dieser Ausgabe.



**Wiedererkennungswert: 100 Prozent – mit dem Aufdruck auf dem Segel werden auch letzte Unklarheiten beseitigt**



**Erst im Flug bildet der Razorback sein typisches Profil aus**

den Piloten auch dazu, immer Leinenspannung zu halten, nie eine Seite gänzlich zu entlasten, denn das mag dieser Kite dann doch nicht so, was für einen Speedkite nicht verwunderlich ist. Aber alles in allem bleibt der Kite, ein wenig Erfahrung vorausgesetzt, stets gut zu handlen, und das Windfenster weiß zu überzeugen. Nun ein paar Worte zum Solostart. Er erfordert etwas Übung und Gefühl, ist aber definitiv zu bewerkstelligen. Wichtig ist, den Kite nicht anzureißen, sondern einfach gleichmäßig durchzuziehen und dabei nach hinten zu laufen, um den Leinendurchhang aufzunehmen. Merkt Ihr dennoch, dass Euch der Start misslingt, lasst schnell die Griffe los oder entlastet die Leinen. So fällt der Absturz wesentlich weicher aus und muss nicht gleich eine Bruchlandung werden.

**Ziel der Aktion**

Fünf bis sechs Windstärken – nun fängt die Wohlgefühlzone des Wildschweines an. Leinen mit Minimum 100-daN-Bruchlast angeknüpft, zeigt der Razorback nun seine Gene als reinrassiger Speedkite und legt auch in Sachen Zug ein ordentliches Pfund drauf. Die Leinen werden ohne Probleme glatt gezogen. Nun reagiert der Kite sehr direkt auf die Lenkbefehle, lässt sich schön eng in den Spin ziehen oder präzise durch die Powerzone des Windfensters scheuchen und ist sehr präsent an den Leinen. Ja, auch die Ohren bekommen etwas zum Genießen, das Fluggeräusch passt wunderbar zu diesem Flügel: kein Flattern oder Knattern, nur sattes Zischen. Böen werden umgehend in weiteren Vortrieb umgewandelt, aber ohne dass zickige Nebenwirkungen zu befürchten sind. So langsam darf man sich als Pilot, je nach persönlichem Kontergewicht, auch auf Raumverlust einstellen. Gerade im Spin legt der Kite noch etwas zu, sofern er nicht sowieso schon grenzwertig scharf eingestellt ist.

**Die Extreme**

Die obere Windgrenze sollte man dann nur mit ausreichend Erfahrung und 130er-Leinen erkunden. Ist der Razorback auf den steilsten Knoten eingestellt, verlangt er nach einer kundigen Hand, liefert dafür aber absolut überzeugende Fluggeschwindigkeit und Zugkraft. Möchte man den Kite noch zusätzlich etwas tunen, kann man dies durch einen zusätzlichen Stopperclip erreichen, der zwischen dem Stopper und dem Wingletverbinder eingeclipst wird und dadurch die Wingletspannung erhöht. Der Clip

muss nicht festgeklebt werden, und für den unteren Windbereich sollte man ihn auch wieder entfernen. Diese Maßnahme bietet sich aber erst an, wenn man den Kite kennengelernt hat, denn sowohl das Startverhalten als auch das Fliegen selber werden damit anspruchsvoller.

**Preis pro Stundenkilometer?**

Insgesamt ist der Razorback ein Speed- und Powerkite mit einem absolut einmaligem Flugbild und garantiertem Wiedererkennungswert, der fortgeschrittene Piloten mit etwas Speedkite-Erfahrung anspricht und ein für einen Kite dieser Leistungsklasse verhältnismäßig gutmütiges Handling aufweist. Um sich ein Bild der erzielbaren Geschwindigkeiten zu machen, sei folgendes erwähnt: Beim diesjährigen Speedkiting Contest in Dornumersiel erzielte Jens Frank, seines Zeichens „Mastermind“ von Level One, mit einem serienmäßigen Razorback eine Höchstgeschwindigkeit von 156 Stundenkilometern. Nun kommt noch die alles entscheidende Frage: Was muss investiert werden? 250,- Euro sind anzulegen – auf den ersten Blick kein Pappenstiel. Doch gegenüber Sportwagen sind etwa 1,50 Euro pro Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit ein Schnäppchen. Zieht man dazu die verwendeten Materialien und den hohen konstruktiven Aufwand in Betracht, erhält man eindeutig einen reellen Gegenwert, der durch die Optik und Flugleistungen zu überzeugen weiß. Da bleibt zu hoffen, dass dem Razorback noch weitere Koproduktionen von Level One und Mark Rauch folgen werden. ■

**Schon der bedruckte Edel-Köcher verleiht ein Gefühl von Wertigkeit**



**INSIDER GUIDE**

**GEWICKELTE MATRIXSTÄBE** Im Gegensatz zu gezogenen (pultrierten) Stäben werden bei gewickelten Stäben die Kohlefaserlagen in Wicklungen angeordnet. Durch dieses aufwändige Verfahren können leichte Stäbe mit höherer Steifigkeit hergestellt werden, die natürlich auch etwas teurer sind. Hier wurden sie mit einem sich von einem Ende zum anderen verjüngenden Durchmesser speziell von der Eigenmarke Matrix für diesen Drachen hergestellt.

# Fachhändler In Deiner Region

**00000**

**Saxonia DrachenShop**  
Leipziger Straße 25 a, 04720 Döbeln  
Tel.: 034 31/713 50

**KitePilot**  
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün  
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

**FIPS Drachen, Spaß und Spiel**  
Am Berge 37, 21335 Lüneburg  
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

**Kite24.com**  
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28  
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

**10000**



**28 Jahre Drachenladen Berlin**  
www.flying-colors.de  
www.flyingblog.de

## Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,  
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,  
[www.windspiele.org](http://www.windspiele.org),  
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

## HÖHENFLUG Kiel

Holtenuer Straße 35  
24105 Kiel  
Telefon: 04 31/80 46 04  
[www.hoehenflug.com](http://www.hoehenflug.com)



Seestraße 1-2  
18119 Warnemünde  
Tel.: 0381/510 58 60  
Fax: 0381/453 79 13  
[www.spiritofsky.de](http://www.spiritofsky.de)

**Drachenpoint**  
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,  
Tel.: 045 03/779 79 20, [www.drachenpoint.de](http://www.drachenpoint.de)

**Drachenstore**  
Königsweg 16, 24103 Husum  
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

**Kite Buggy Shop**  
Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde  
Tel.: 033 78/79 60 37, [www.kite-buggy-shop.de](http://www.kite-buggy-shop.de)

**Drachen-House**  
Schloßstraße 23, 18225 Kühlungsborn, Tel.: 03 92 04/  
919 39, [www.drachen-house.de](http://www.drachen-house.de), [info@drachen-house.de](mailto:info@drachen-house.de)

**Metroplis Drachen**  
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg  
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71  
[info@metropolis-drachen.de](mailto:info@metropolis-drachen.de), [www.metropolis-drachen.de](http://www.metropolis-drachen.de)

**Dracheneye**  
Hohle Gasse 12, 25813 Husum  
Tel.: 048 41/810 06, Fax: 048 41/64 09 99

**Powerkites**  
Zaunkönigstraße 37, 14612 Falkensee  
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17  
E-Mail: [powerkites@web.de](mailto:powerkites@web.de), [www.powerkites-berlin.de](http://www.powerkites-berlin.de)

**Drachenkiste St. Peter-Ording**  
Badallee 5,  
25826 St. Peter-Ording  
Tel.: 048 63/95 02 03

**Kite- Power-Shop.de**  
Am Deich 21, 25826 St. Peter-Ording  
Tel.: 048 63/478 89 00  
[www.kite-power-shop.de](http://www.kite-power-shop.de)

**20000**




Designerdrachen, Powerkites, Sportlenkdrachen, Zubehör, Windspiele u.v.m.  
Colours in Motion GmbH  
An der Brücke 14  
26180 Rastede  
Telefon: 04402/9853470  
Mobil: 0151/56319612  
Mo. - Do. 8.00 - 17.00 Uhr, Fr. 8.00 - 14.30 Uhr

## Drachennest

Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör  
Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35, 25746 Heide  
Telefon: 0481/7 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01  
[info@drachennest.biz](mailto:info@drachennest.biz), [www.drachennest.biz](http://www.drachennest.biz)



Osterstr. 20 • 20259 Hamburg  
Fon 040/ 43 27 23 93  
[www.wolkenstuermer.de](http://www.wolkenstuermer.de)  
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge, Ki



Tel. 046 51-92 97 90  
Friedrichstr. 6  
25980 Sylt / Westerland

**Henning Adrich - Spielwaren**  
[www.adrich-spielwaren.de](http://www.adrich-spielwaren.de)  
Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,  
21709 Himmelforten  
Tel. 04144 / 210990  
Email: [info@adrich-spielwaren.de](mailto:info@adrich-spielwaren.de)

**SPIEL & SPASS** Thomas von Ahn e.K.  
Zedeliusstraße 37, 26486 Wangerooge  
Tel: 044 69/315

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggles, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurten

**Flic Flac Oldenburg**  
 Gaststraße 13, 26122 Oldenburg  
 Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

**Sehstücke**  
 Friedrichstraße 29, 26548 Norderney  
 Tel.: 049 32/99 14 14

**Flic Flac Emden**  
 Brückstraße 2, 26725 Emden  
 Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

**Drachenschwärmer**  
 Ostersteinweg 58, 28203 Bremen  
 Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45  
[www.drachenschwaermer.de](http://www.drachenschwaermer.de)

**40000**

**Drachenladen Rieleit**  
 Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,  
 Fax: 02 11/44 30 37, [www.drachen-laden.de](http://www.drachen-laden.de)

**Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel**  
 Margaretstraße 71, 45144 Essen  
 Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59

**30000**

**Aufwind Mathias Mayer**

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,  
 Fax: 31 47 65, [www.aufwind-wuppertal.de](http://www.aufwind-wuppertal.de)  
 Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



Lister Meile 21, 30161 Hannover  
 Tel. 0511/ 31 23 56  
[info@fridolins-spielzeug.de](mailto:info@fridolins-spielzeug.de)  
[www.fridolins-spielzeug.de](http://www.fridolins-spielzeug.de)

**BORN TO BE WILD.**  
[www.spiderkites-shop.de](http://www.spiderkites-shop.de)  
 Service: LE, EL, SO, RE, VE

**Drachenshop Garbsen**  
 Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen  
 Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

**Kite & Buggy**  
 Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83  
[www.kiteandbuggy.com](http://www.kiteandbuggy.com), E-Mail: [service@kiteandbuggy.com](mailto:service@kiteandbuggy.com)

**KITESHOP-KREFELD.DE**  
 KÖNIGSTRASSE 7 KREFELD • TEL.: 02151 - 655 35 99

**KITEVALLEY**  
 Holzer Str. 9 - 31061 Alfeld (Leine)  
 Tel.: 05181-2873816  
 Email: [info@kitevalley.de](mailto:info@kitevalley.de)

**KeWo '91**  
 Ralf Wolff  
 Blumenstr. 54a  
 47057 Duisburg  
 Tel.: 02 03 / 2 60 85  
 Fax: 02 03 / 28 43 16  
[www.kewo91.de](http://www.kewo91.de)  
[service@kewo91.de](mailto:service@kewo91.de)  
 Service: Le, El, So, Ma, Zu, Re, Ve, Ge  
 Ladenlokal mit über 300 m² Verkaufsfläche

**Der Drachenshop in Wunstorf**  
 Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/ 5199469  
 Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki  
[www.jay-lees.de](http://www.jay-lees.de), [info@jay-lees.de](mailto:info@jay-lees.de)

**Der Bauchladen mit Jürgens Drachenecke**  
 Osnabrücker Straße 264,  
 48429 Rheine  
 Tel.: 059 71/98 06 57

**Drachenfänger**

Werftstraße 20, 31789 Hameln – im Campingshop  
 Tel. 0 51 51 / 4 43 50 Fax. 0 51 51 / 40 75 26  
[drachenfaenger@t-online.de](mailto:drachenfaenger@t-online.de), [www.drachenfaenger-hameln.de](http://www.drachenfaenger-hameln.de)

**50000**

**Pattevogel**



**Der Kölner Drachenladen**

Ehrenstraße 43 b, 50672 Köln, Tel: 02 21/258 31 29,  
 Zülpicher Straße 314, 50937 Köln, Tel: 02 21/28 27 28 67  
 Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge  
[www.drachenladen.com](http://www.drachenladen.com)

**Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß**

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51,  
 Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



**FUN-KITE**  
 Am Burgwald 4, 35117 Münchhausen,  
 Telefon: 064 57/91 12 81, E-Mail: [info@kesterburg.de](mailto:info@kesterburg.de)

**Graff GmbH**  
 Sack 15, 38100 Braunschweig  
 Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: [kuhn@graфф.de](mailto:kuhn@graфф.de)

**Leyendecker Bastelstube**  
 Saarstraße 6-12, 54290 Trier  
 Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46

**Kids Carts**  
 Konkordiastraße 11, 58095 Hagen  
 Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

**Der DRACHEN Laden**  
 Kurze Geismarstr. 34 | 37073 Göttingen  
 Fon: 0551 - 58 163 | [www.der-drachenladen.de](http://www.der-drachenladen.de)  
 seit 1984

**Ballon- & Drachenwelt**  
 Hörderstraße 336, 58454 Witten  
 Tel./Fax: 023 02/488 30, [www.ballon-drachenwelt.de](http://www.ballon-drachenwelt.de)



**Drachenstoff.de**

Rip-Stop Gewebe für stabile  
 Drachen und Einleiner

**Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft**

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32  
[www.windvogel-hamm.de](http://www.windvogel-hamm.de), [windvogel-hamm@web.de](mailto:windvogel-hamm@web.de)

## 60000

### Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt  
Tel.: 060 35/20 82 85

### Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt  
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72  
E-Mail: drachenparadies@t-online.de  
Internet: www.drachenparadies.com

### Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen  
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

### Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez,  
Tel.: 064 32/97 52 49  
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de  
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

### Drachenecke Daedalus

Sulzbachstraße 3, 66111 Saarbrücken  
Tel.: 06 81/351 90, Fax: 06 81/390 44 03

## Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....  
www.kiteshop.de  
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21



**KITEAREA**  
KITESAILING-ADVENTURES

WEB: WWW.KITEAREA.DE KITEPHONE: +49(0)611-1372609  
MAIL: INFO@KITEAREA.DE KITEHANDY: +49(0)176-10369711

**ERSTE ADRESSE IM BINNENLAND**  
KURSE FÜR KITELANDBOARDING & KITEBUGGY  
FIRMENEVENTS - SHOP

## 70000



Hardtstr. 25, 72250 Freudenstadt-Frutenhof  
Tel. 074 43/1735 39, Fax 1735 43, www.wind-art.de  
Service: El, So, Ma, Zu, Li, Re, Le, Bu + Windobjekte

### KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Riederich  
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

### Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen  
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

### Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen  
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91  
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

### Die Drachenecke

Große Gass 12, 79576 Haltingen  
Tel.: 076 21/66 96 38, Fax: 076 21/66 96 38

## 80000



**Your Professional Kite Shop**  
Established in 1992

Tel. +49(0)821 66 75 09 · www.chill-out.net  
Friedberger Str. 116 · D-86183 Augsburg

## Drachenbox Bronnerstr.12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de  
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München  
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele  
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

## 90000

### Der Drachenladen KITE and BIKE

Reichelsdorfer Hauptstraße 130,  
90453 Nürnberg-Reichelsdorf  
Tel.: 09 11/643 71 26,  
Internet: www.kiteandbike.de  
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



**www.ahlerts.de**

Spielwarenhaus Ahlert  
Weidgasse 20  
97688 Bad Kissingen  
Tel: 0971/4771 Fax: 0971/2549

## BELGIEN

### Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde  
Tel.:00 32/58 51 76 47

## DÄNEMARK

### Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

## NIEDERLANDE

### Vlieger Op BV

Weteringkade 5 a, 2515 AK Den Haag  
Tel.: 00 31 / 70 / 3 85 85 86, Fax: 00 31 / 70 / 3 83 85 41

### Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag  
Tel.: 00 31 / 70/385 85 86, Fax: 00 31/70/383 85 41

### SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen  
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11  
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

## FRANKREICH

### Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,  
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

## SCHWEIZ

### Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern  
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

### VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,  
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

### Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen  
Tel.: 00 41/627 51 51 92

### S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen  
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

### Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67  
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

**Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.**  
Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns  
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text und Fotos: Bernhard Dingwerth

## Gegensätze im „Land der Morgenstille“

# YIN YANG

Als mir im Frühjahr die Einladung zum Uiseong International Kite Festival Korea 2012 durch Ron und Baew Spaulding im Namen des Organisationskomitees zuge- tragen wurde, stand für mich schnell fest, wohin es trotz Terminüberschneidung mit Berck sur Mer in Frankreich gehen würde. Korea – ein neues Reiseziel auf meiner Drachenwelkarte – reizte mich mit seiner Fremd- artigkeit und Gastfreundschaft.

Kaum ein anderes Land zelebriert den spannenden Kontrast zwischen meditativer Ruhe und geschäftigem Treiben so sehr wie Korea. Koreas Kultur ist vor allem durch konfuzianische und buddhistische Traditionen geprägt. Die Hauptstadt Seoul ist das Zentrum für Architektur, Religion, Politik, Film, Literatur, Kunst, Musik, Tanz, Mode und kulinarische Genüsse. Angekommen in der 11-Millionen-Metropole, werden die Kontraste zwischen hochmodern und zutiefst traditionell an jeder Ecke deutlich. So verwundert es auch niemanden, wenn beispielsweise ein buddhistischer Mönch sein Smartphone zückt. Altehrwürdiges und Hypermodernes funktionieren hier anscheinend direkt nebeneinander. Liebevoll restaurierte Tempel und Paläste wirken wie Puppenhäuschen vor blitzend verspiegelten Wolkenkratzerfassaden. Geht man in die verwinkelten Gassen hinein, finden sich dort nicht selten unerwartet kleine Altstadtviertel. Mit ihren traditionellen Häusern und Gärten wirken sie wie Dörfer in der Stadt. Touristisch erschlossene Gegenden präsentieren sich mit Kunsthandwerkerläden, Galerien und Boutiquen. Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein. Ruhe und Natur werden in Korea

hoch eingeschätzt. Auch in der hektischen Großstadt sind Parks, kleine Berge und Flusstäler als Oasen der Ruhe nie fern. Wie heißt es so treffend: Das Land der Morgenstille ist im wahrsten Sinne des Wortes hellwach! Korea und Deutschland haben ein gemeinsames Thema: Teilung und Wiedervereinigung. Von vielen interessierten Leuten bin ich darauf angesprochen worden, welche Erfahrung wir mit der friedlichen Wiedervereinigung gemacht haben. Ein Gastwirt erzählte sogar von seinen Eltern in Nordkorea, und welche persönlichen Schicksale die Familien teilen. Das war der eher nachdenkliche Teil meiner Drachenreise.

### Deutsche Delegation

In Seoul traf ich mit Jürgen Ebbinghaus und Rolf Sturm zusammen, und wir bildeten fortan das deutsche Team für das Drachenfest. Nach zwei Tagen Sightseeing in Seoul erreichten wir dann den Flughafen Incheon und fanden die anderen Teilnehmer. Das Drachengepäck wurde auf Lkw verladen, und mit vier Reisebussen fuhren 160 Drachenflieger in das fünf Stunden entfernte Uiseong im koreanischen Binnenland. Das Drachenfest hat



Yin-Yang-Symbol auf koreanischem Kampfdra- chen





**Schmückt ungemein: Kite-Tattoo**

bereits eine 35-jährige nationale Tradition. Aber in diesem Jahr waren über 20 verschiedene Nationalitäten beim internationalen Drachenfes vertreten. Kitai Rhee, Präsident der Korean Kitefliers Association, war sichtlich nervös ob des guten Gelingens seiner Veranstaltung. Im Vorfeld der Veranstaltung hatte es finanzielle Probleme und Ärger mit den internationalen Koordinatoren gegeben. Ron und Baew waren daraufhin aus der Organisation ausgestiegen und einige renommierte Drachenfieger sagten aus Solidarität ebenfalls kurzfristig ihre Teilnahme ab.

## In the Middle of Nowhere ...

Die Provinz Gyungangbuk-do ist überwiegend von landwirtschaftlicher Produktion geprägt. Fruchtbare Böden lassen leckere Äpfel und Kirschen gedeihen



**Geschmackvoll? Sponsorendrachen der Knoblauchfabrik**

**Der Heliumballon wurde bei Windstille sofort „missbraucht“**



**Riesig: die Bol von Edoardo Borghetti aus Italien**

und endlose Reisfelder gestalten das Landschaftsbild ebenso wie der Anbau besonderer Knoblauchsorten. So trat sogar die Knoblauch-verarbeitende Industrie als Hauptsponsor für das Drachenfes auf. Noch während der Anreise durch diese ländliche Region fragten wir uns zweifelnd, ob es wohl gelingen würde, mit Hilfe von Drachen überhaupt Besucher zum Festivalgelände zu locken? Doch wir sollten eines Besseren belehrt werden, denn 40.000 Besucher kamen zu dem Spektakel!

## Frühlingserwachen

Was wir alle nicht wussten: Ab März bis April ist es in Korea mit eisigem Wind und niedrigen Temperaturen vorbei. Der Winter befindet sich auf dem Rückzug, und der Frühling hält seinen Einzug. Angenehme Temperaturen von bis zu 20 Grad laden dazu ein, Ausflüge aufs Land zu machen, und genau aus diesem Grund gibt es im Frühling so viele Festivals wie zu keiner anderen Jahreszeit. Frühlingsfest, Blumenfest oder eben Drachenfes locken die Menschen hinaus in die Natur.

Das Drachenfesgelände lag im breiten Tal des Wicheon-Flusses. Riesige Sandbänke ließen

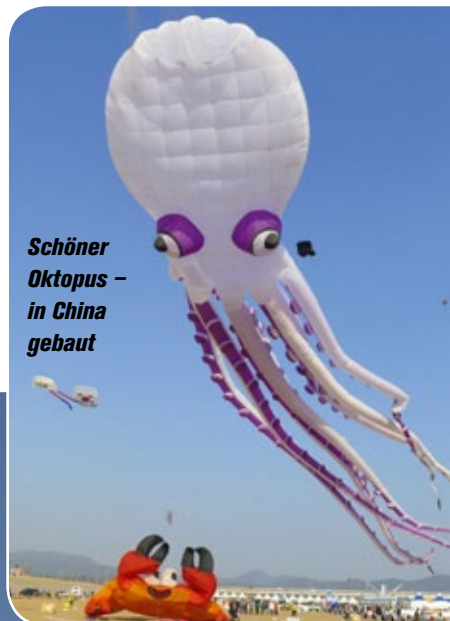


**Autor Bernhard Dingwerth mit dem Flamed Frog, erbaut von Collin Marshall aus England**

## Schier unendlich scheinende Drachenketten aus Korea



## Schöner Oktopus – in China gebaut



## MEHR INFOS

**WEITERE INFOS ÜBER DAS FESTIVAL:**  
[www.worldkitefestival.kr](http://www.worldkitefestival.kr)

**Jürgen Ebbinghaus und Rolf Sturm schreiten über den Teppich durch das riesige Flugfeld mit Unmengen von Bodenankern**





**MEHR INFOS**

**KOREANISCHE (KAMPF-)DRACHEN**

Koreanische (Kampf-)Drachen haben eine typisch rechteckige Form. Der papierbespannte Gerüstrahmen besteht aus gespaltenem Bambus. Sie sind meist von weißer Grundfarbe mit einem Muster in Rot, Blau und Gelb sowie mit einem großen Loch in der Mitte versehen.

Drachen waren ursprünglich eng mit Religion und Mythologie verknüpft. Die Menschen sahen in den Drachen so etwas wie Götterboten. Sie hofften, dass die fliegenden Objekte ihre Wünsche und Bitten – wie für gutes Wetter oder um Fruchtbarkeit – zu den Göttern tragen könnten. Bis heute sind Drachen Bestandteil zahlreicher Folklorefeste, die auf mythologische und religiöse Traditionen zurückgehen. Am Neujahrsfest des Mondjahres, das gewöhnlich Anfang Februar gefeiert wird, lassen Jungen ihre Drachen steigen. Nach altem Brauch schreiben sie am letzten Tag des ersten Mondmonats „Fort mit dem Unheil, willkommen Glück“ auf ihre Drachen, lassen sie steigen und schneiden dann die Schnur durch – in dem festen Glauben, dass das Unglück ihrer Familie mit dem Drachen auf- und davonflüge. Der koreanische Schilddrachen Yeon wird je nach Trimmung als Einleiner oder als Kampfdrachen geflogen. Die Schnur des Yeon ist auf großen Speichenrädern aufgerollt und er lässt sich damit bemerkenswert schnell und wendig steuern.

Bei einem Besuch in Korea sollte man Zeit für das Drachenmuseum von Kitai Rhee in Seoul einplanen. Der Präsident der Korean Kitefliers Association zeigt hier eine schöne Sammlung von exquisiten künstlerischen Drachen und führt regelmäßige Workshops durch. Auch im Rahmen des Drachenfestes stellte Kitai einige schöne Drachen aus.

**MEHR ÜBER KITAI RHEE:**  
[www.henrikchoi.blogspot.de/2010/07/kites-of-tradition.html](http://www.henrikchoi.blogspot.de/2010/07/kites-of-tradition.html)



**Neue Versionen vom Lemur aus Madagaskar**



beinahe den Eindruck eines Strandes entstehen. Unter enormem Aufwand war hier eine Zeltstadt für das Festival aus dem Boden gestampft worden. Das perfekt vorbereitete Flugfeld hatte man mit 60 „Big-Packs“ als Anker für Großdrachen sowie 360 kleineren Sandsäcken bepflanzt. Auf 150 Metern Breite und 800 Metern Länge war hier ein Flugfeld angelegt worden, wie ich es zuvor nirgends gesehen habe. Der Länge nach war mittig eine Art Teppich ausgelegt, der dem interessierten Publikum als Laufsteg diente. Im Zentrum der Zeltstadt gab es eine Vielzahl von Workshop- und Ausstellungszelten. Auf einer großen Bühne wurden Musik- und Tanzgruppen präsentiert, es gab Kinderbelustigung und hier fanden auch die offiziellen Festivalzeremonien statt.

**Windgebete**

Während der aufwändigen Eröffnung des Festivals nahmen wir an einer spirituellen Zeremonie mit traditionellen Gebeten für guten Wind und gutes Wetter teil. Begleitet von Reden, Tanz und Musik marschierten die internationalen Teams auf die Bühne und wurden dem Publikum vorgestellt. Die detail-



*Die Vertreter Japans zeigten traditionell einen Rokkaku*



*Artem Romanov aus Russland*

lierte Organisation und die große Unterstützung durch staatliche und politische Repräsentanten waren beeindruckend. Jedem Team wurden studentische Hilfskräfte zur Seite gestellt, und bei fast völliger Windstille konnten dann die Drachenflieger endlich das Flugfeld in Beschlag nehmen. Als hätten die Gebete für guten Wind geholfen, zeigte sich der Wettergott gnädig, und am Samstagnachmittag war bestes Drachenvetter. Schnell füllte sich der Himmel und die großzügige Feldaufteilung erwies sich als perfekt. Tausende Zuschauer nutzten die Möglichkeit, auf dem beschriebenen Teppich unter den Drachen zu spazieren. Die Besucher waren äußerst interessiert und suchten freundlich den Kontakt zu den internationalen Gästen. Am Sonntagnachmittag wurde das erfolgreiche Festival mit der offiziellen Closing Ceremony beendet, nicht ohne auf die Fortführungsabsicht im Jahr 2013 hinzuweisen. Inwieweit die oben angesprochenen Kontroversen für die internationale Organisation behoben werden können, bleibt abzuwarten. Der Zukunft des Festivals wäre ein Gesprächsverlauf zu wünschen, bei dem sich die Parteien einigen könnten. ■



*Typische Leinenwinde für koreanische Kampfdrachen*



**KEINE  
VERSANDKOSTEN**  
ab einem Bestellwert  
von 25,- Euro



**Body-Job Extremsport  
Professionell**  
Frank Rothe

Der Autor stellt ausgewählte Extremsportarten, wie Kiteboarding, Apnoe-Tauchen, Freely-Skydiving oder Paragliding vor und porträtiert einige der Athleten aus der Szene. Die Leser erfahren, unter welchen persönlichen Voraussetzungen man in den einzelnen Disziplinen Erfolg haben kann und wie man Kontakt zu den Athleten in die jeweilige Szene bekommt.  
168 Seiten

Artikel-Nummer: 10333 € 12,00



**Welt Index - Free Flight**

Die Frage ist nicht mehr wie ich fliege, sondern womit. Gleitschirm, Motorschirm, Speedring, Drachen, motorisiert oder nicht, Paraplane oder Ultraleicht - die Auswahl ist enorm und für einen zukünftigen Piloten schier unüberschaubar.

Hier hilft der Welt Index. Diese Ausgabe beinhaltet alles, was sich zu Fuß starten lässt. Es wird nicht nur gezeigt, was es alles auf dem Markt gibt, es gibt auch einen Überblick über die einzelnen Flugdisziplinen.

Artikel-Nummer: 11569 € 7,50



**...und sie fliegen heute noch -  
Band II**  
Geschichte und Geschichten  
um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

**...und sie fliegen heute noch -  
Band I**  
Geschichte und Geschichten um den Drachen

Als Flugzeuge noch Fantasterei waren, erforschten Drachen um die Jahrhundertwende bereits den Luftraum. Im Dienste der Wissenschaft halfen sie bei Messungen und Berechnungen. Alles über die Geschichte, aber auch bisher nicht veröffentlichte Bauanleitungen finden sich in diesem Band. 160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11382 € 12,00 Artikel-Nummer: 11383 € 12,00

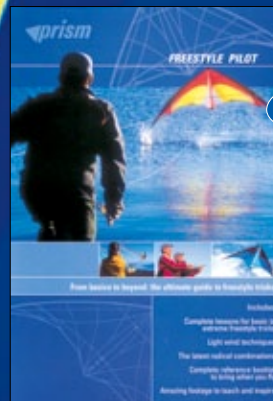


**DVD  
How to Snowkite - Volume 1**  
Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC  
Sprache: Englisch oder Norwegisch

**Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.**

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics
- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95



**DVD  
Freestyle Pilot**

Endlich gibt es professionelle Trickfluganleitung und Animation im DVD Format! Auf ganz klar verständliche Art und Weise werden hier alle Tricks und die dazu nötigen Moves erklärt. In englischer Sprache. 50 Minuten

Artikel-Nummer: 10513 € 24,00

**STUNTKITING  
Praxishandbuch für Lenkdrachen**  
2. erweiterte und überarbeitete Auflage  
Paul May

Reich illustriert gibt dieses Praxishandbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning und Handling Antworten.

- Neu in der 2. Auflage:
- Kapitel über "Powerkites" und "Speedkites"
  - Berücksichtigung von 4-Leiner-Kites
  - Drachenportrait mit aktuellen neuen Kites erweitert
  - und vieles mehr
- Artikel-Nummer: 11354 € 24,90



Malte „Drachenmalte“ Reimer hatte mit seinem Schafspärchen eine neue Attraktion am Himmel



Text und Fotos:  
Jacqueline Rehse

## Lachende Gesichter beim 9. Heider Drachenfest

# GROSSE HÖHEN, UNGEAHRTE TIEFEN

Pünktlich zu Ostern sollte es wieder stattfinden: das Drachenfest in Heide im norddeutschen Dithmarschen. Hatte man sich auf den Wiesen im Bereich Wesseln doch immer wohlgeföhlt. Doch in der Planungsphase kam es für Veranstalter Sven Groß vielfach dicke: Die gewohnte Festwiese war weg, denn neben ein paar vergessenen Bodensteckern hatte der Toilettenverleiher im Vorjahr wohl den angrenzenden Graben zur dreisten Entleerung missbraucht. Alternativen fanden sich schwerlich, da alle geeignet erscheinenden Flächen als Weideland, für Windräder oder Strommasten genutzt wurden oder durch Entwässerungssysteme ungeeignet waren. Zum Glück sprang am Ende Bürgermeister Ulf Stecher in die Bresche und vermittelte den MTV-Sportplatz. Von findigen Drachenfreunden gab es Tipps für kiesgefüllte Bigpacks, die man als bodenschonende Drachenanker verwenden konnte.



Das Treffen startet üblicherweise am Karfreitag, doch auf Heider Grund wurde der zuständige Propst energisch: Am kirchlichen Feiertag kann man keine Drachen steigen lassen. Schade, denn der Veranstalter hatte bereits bei einer öffentlichen Andacht den örtlichen Pastor vom Einsatz der Kirchenhüpfburg von Ewigkite begeistern können. Am Samstag ging es dann endlich offiziell los und auch die Wetterprognosen waren günstig: Mit drei bis vier Windstärken hatte man optimale Flugbedingungen. Nur zum Nachtfliegen nahmen Wind und Temperaturen merklich ab. Der Sonntag startete mit der Suche nach Wind, aber dank des mitgebrachten Gebläses stand der Radlader von Carsten „El Locco“ Onasch fast den ganzen Tag am Himmel und es konnte auch ein kleines Bol-Drehen veranstaltet werden. Nachmittags kam dann auch wieder Wind auf, der sich bis zum Abend hielt, und die Drachenflieger bemühten sich nach

*Herzlichkeit ist immer dort, wo sich Drachenfreunde treffen*

Leibeskräften, den österlichen Himmel über Heide bunt zu schmücken. Von den Drachenfliegern Willich waren Torsten und seine Frau Maike mit den Kindern angereist und brachten zur Freude von Sven Groß ein kleines Andenken mit.

Allerdings möchte sich der Veranstalter unbedingt bei den angereisten Drachenfliegern und Besuchern für eine Sache entschuldigen. Im Gegensatz zur leckeren Verpflegung durch den Imbissstand aus dem Vorjahr war man mit der Durchführung auf dem Sportplatz vom MTV dem örtlichen Mannschaftsheimbetreiber verpflichtet. Diesem wurde der Windhauch wohl zu stürmisch, sodass er sich in eine windgeschützte Ecke verkroch, wo er von

Drachenfliegern und Besuchern leider größtenteils nicht gefunden wurde. Zudem beklagte man sich über den schlechten Service und am nächsten Tag zum Teil über Bauchschmerzen. Dennoch: Vielen Dank an alle anwesenden Drachenflieger, die aktiv und mit Elan ein schönes Fest bereitet haben. So bleibt die Hoffnung auf ein tolles 10. Drachennest – sehr wahrscheinlich an einem besseren Ort. Das Nordseebad Biusum ist ja auch nicht weit ... ■

**Auch bei  
Flaute wurde  
Imposantes  
geboten**



*Tolle Drachen und perfektes Wetter  
für den Saisonbeginn in Heide*

▼ ANZEIGE

# Drachennest

Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

**10%  
Online-  
Gutschein**  
Gültig bis 31.07.2012  
Coupon Code:  
F90-RVT-M5Y

Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35, 25746 Heide  
Telefon: 0481/7 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01  
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz



Der Pilz wurde im Jahr 2010 als Geburtstagsgeschenk für eine Fliegenpilz-Liebhaberin entwickelt. Ursprünglich als Leinenschmuck gedacht, erwies sich der Fliege(n)pilz dann doch eher als Bodenwindspiel. Das macht er aber wirklich gut. Mit 1 Meter im Durchmesser schwebt der kleine Glückspilz ein Stück über dem Boden; vielleicht kann man ihn sogar an zwei Leinen höher steigen lassen und so zum Drachen machen.

Nachdem die Reaktionen äußerst positiv waren und KITE & friends-Chefredakteur Jens Baxmeier uns fragte, ob wir nicht Lust hätten, den Pilz als Bauplan zu veröffentlichen, hier nun das Ergebnis. Vor dem Spaß noch der Hinweis: Dieser Plan darf nicht zu kommerziellen Zwecken verwendet werden!

### Allgemein

Wie üblich sollte der Bauplan erst einmal komplett durchgelesen werden. Ihr könnt den Pilz maßstabsgetreu verkleinern. Eine Vergrößerung erfordert weitere Verstärkungen und eine aufwändigere Waage-Konstruktion.

### Zuschnitt

Die einzelnen Zuschnitte findet Ihr in der Schablone-skizze. Diese könnt Ihr bei KITE & friends herunterladen und ausdrucken. Wer mehrere Pilze bauen möchte, sollte sich ein stabiles Schablonenmaterial aussuchen. Die Schablonen enthalten keine Nahtzugaben. Zeichnet je acht Teile für die Kappe, die Profile, die Lamellen und den Stiel sowie eine Ventilklappe auf und schneidet die Teile aus. Die Anzahl der Punkte könnt Ihr frei wählen. Die Platzierung für die Luftpunktöffnung ist hingegen vorgegeben. Hier wird kein weißer Punkt benötigt. Die Öffnung wird entsprechend der Skizze heiß ausgeschnitten. Die weiteren Punkte können nach eigenen Wünschen angeordnet werden. Dazu werden ebenfalls heiß entsprechend der Anzahl der



Text: Mirjam Meyer, Oliver Opel  
Fotos: Mirjam Meyer, Stefanie Opel

**Glücksbringer zum Selbstbau**

**Fliege(n)pilz**

## Heißschnitt von Spinnakerpunkten und Gaze



Punkte Löcher in der Größe der Lufteintrittsöffnung in die Kappenteile geschnitten. Beim Heißschneiden wie immer auf gute Durchlüftung achten! Schneidet vom Gurtband 4 etwa 5 Zentimeter lange Stücke ab, die später als Schlaufen für die Waageschnüre dienen.

## Lufteintrittsöffnung

Die Lufteintrittsöffnung wird mit Gaze verstärkt. Für den Zuschnitt der Gaze legt Ihr die ringförmige Schablone auf ein Stück weißes Spinnakertuch und schneidet das Tuch entlang des Innenkreises der Schablone mit dem Heißschneider aus. Legt die Schablone, an der das Tuch noch leicht haftet, anschließend auf die Gaze und schneidet mit dem Heißschneider außen an der Schablone entlang. Dadurch wird die Gaze vor dem Aufnähen besser in Form gehalten.

Legt die Gaze von links auf das Loch für die Lufteintrittsöffnung, sodass der Ring aus Spinnaker nach oben zeigt, und verwendet einen spitzen LötKolben, um die Gaze auf dem Kappenteil zu fixieren. Näht die Gaze anschließend an der Ringinnenseite mit einem Zickzackstich fest.

## Hot Tacking von Gaze und Spinnaker mit heißer LötKolbenspitze

Die Ventilklappe wird auf die Gaze gelegt und am bogenförmigen Ende mit der Kappe vernäht. Die gerade Kante der Klappe liegt dabei parallel zur geraden Kante des Kappenteils. Nachdem der Bogen festgenäht ist, klappt Ihr den Stoff für die Ventilklappe weg und näht den Rest der Ringaußenseite an der Gaze fest. Diese Nähte werden alle in Zickzack ausgeführt.

## Die Kappe

Zuerst werden die Punkte von innen auf die Löcher genäht. Legt jeweils ein Lamellenteil und ein Kappenteil rechts auf rechts zusammen und näht zunächst sieben der Kappenteile und Lamellenteile mit einem Gradstich zusammen; darunter auch das Kappenteil mit der Lufteintrittsöffnung. Zwischen die übrigen zwei Teile (Kappenteil und Lamellenteil) wird der Reißverschluss eingenaht. Er dient später zur Entlüftung und als Reparaturöffnung.



Ventilklappe befestigen

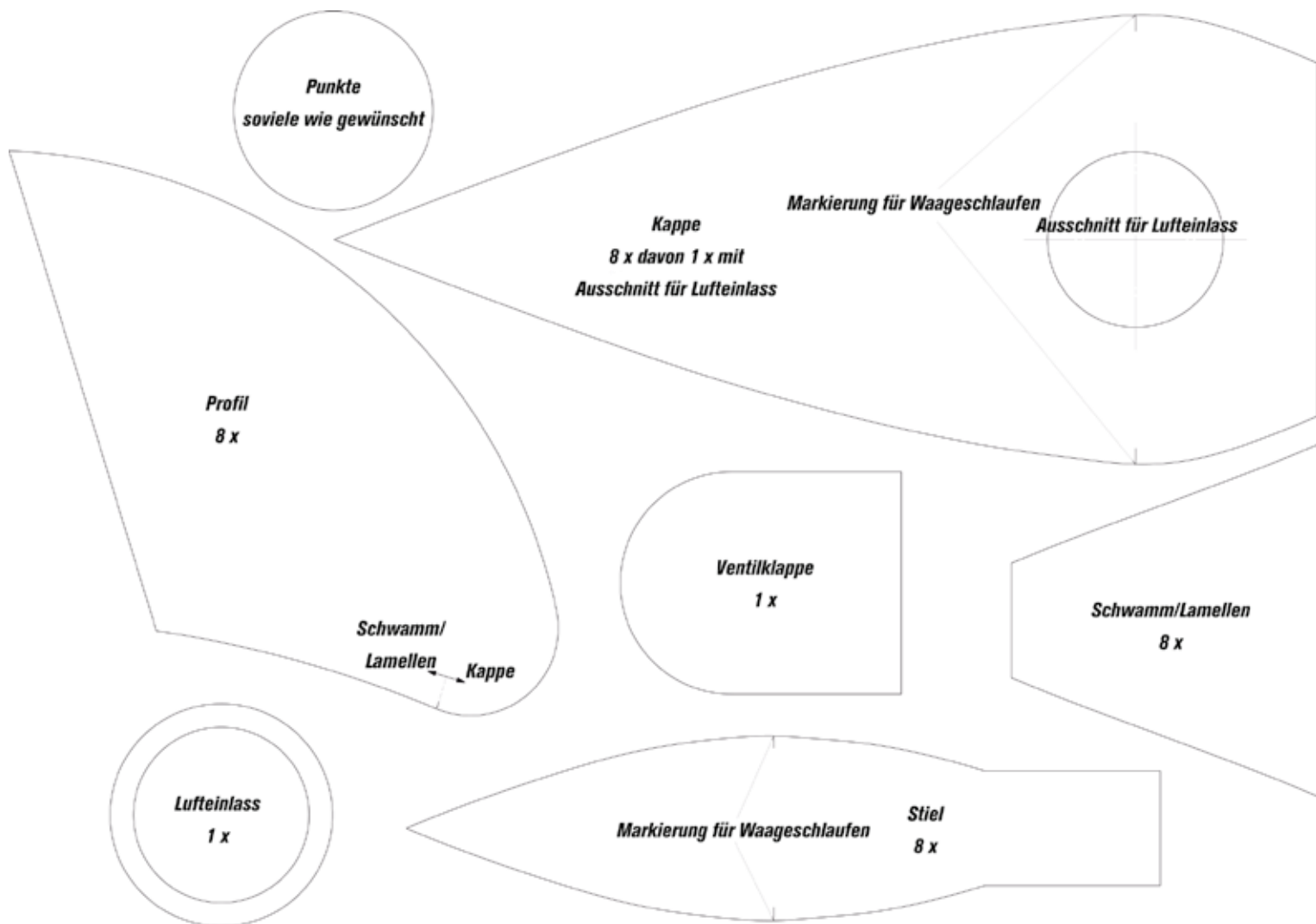


## Kappen- und Lamellensegmente zusammennähen

## Materialliste

- Spinnaker oder Ballonseide: 1,5 m breit
- Kappe (rot): 1,75 m
- Profil (weiß): 1,1 m
- Stiel (weiß): 0,7 m
- Lamellen (weiß): 0,6 m
- für Punkte und Ventilklappe (weiß): 0,5 m
- Gaze (weiß): 0,2 x 0,2 m
- Reißverschluss: 30 cm, nicht teilbar
- Gurtband: 0,2 m, 5-7 mm breit
- Waageschnur: 10 m, 30 daN

An zwei Ankern stehen die Pilze perfekt – gerne auch in Gesellschaft



**Die Schablonen sind auch als Download unter [www.kite-and-friends.de](http://www.kite-and-friends.de) erhältlich**

**Die Profile sind kürzer**



Beim fertigen Pilz liegt er gegenüber der Lufteintrittsöffnung. Legt die acht Teile so aus, wie Ihr sie zusammennähen möchtet.

Legt das Teil mit der Lufteintrittsöffnung und ein angrenzendes Teil rechts auf rechts ohne Versatz aufeinander und näht – beginnend an der Stoßkante (wo Kappe und Lamelle aufeinanderstoßen) – die weißen Lamellenteile an der einen Seite zusammen. Faltet ein 5 Zentimeter langes Stück Gurtband in der Mitte und steckt die entstandene Schlaufe an der auf der Schablone markierten Stelle zwischen die beiden Kappenteile. Die entstehende Schlaufe wird nachher zur Befestigung der Waage benötigt. Näht die Kappenteile von der Stoßkante aus zusammen; dabei wird die Naht an der Schlaufe zusätzlich verstärkt. Die zweite Schlaufe wird auf der anderen Seite des Teils mit der Lufteintrittsöffnung ebenfalls an der markierten Stelle angebracht. Näht die weiteren Teile zusammen und schließt mit der letzten Naht die Kappe.

**Profile**

Die Profile werden von links in die Kappe genäht. Hierbei befinden sich die kürzere Seite des Profils

an der Lamelle und die längere Seite an der Kappe. Näht die Profile beginnend an der Stoßkante (Markierung auf dem Profil) an die Kappen-Lamellenteile. Die Profileteile sind etwas kürzer als die Kappen-Lamellenteile. An beiden Enden bleiben etwa 2,5 Zentimeter frei. Anschließend wird die Kappe auf rechts gewendet und ist fertig. Das Schlimmste ist geschafft.

**Der Stiel**

Näht zwei Stielteile an einer Seite rechts auf rechts zusammen. Dabei wird eine Schlaufe aus Gurtband für die Waage mit eingenäht (siehe Markierung). Die Naht ist an der Schlaufe wieder zu verstärken. Die zweite Gurtbandschlaufe wird auf der anderen Seite dieses Stielteils beim Schließen des Stiels befestigt, nachdem alle weiteren Stielteile zusammengenäht worden sind. Anschließend wendet Ihr den Stiel auf rechts.

**Fertigstellung**

Jetzt müssen noch Kappe und Stiel miteinander verbunden werden. Dazu werden die beiden Teile rechts auf rechts zusammengelegt. Achtet dabei darauf, dass sich die Gurtbandschlaufen von Kappe



### **Reißverschluss gegenüber der Lufteintrittsöffnung positionieren**

und Stiel jeweils untereinander befinden. Näht nun Kappe und Stiel zusammen. Die letzten 15 Zentimeter zum Schließen der Naht lassen sich am besten nach dem Umstülpen von innen durch die Reißverschlussöffnung nähen. Wer mag, kann jetzt noch einen kleinen Packsack nähen und dabei die ausgeschnittenen Kreise als Verzierung nutzen.

### **Die Waage**

Halbiert die etwa 10 Meter lange Waageschnur und knotet jeweils in die Mitte der beiden Schnüre eine Schlaufe. Nun wird ein Ende der ersten Schnur an die linke Schlaufe der Kappe geknotet und das andere Ende an die linke Seite des Stiels. Die zweite Schnur wird rechts an Kappe und Stiel befestigt.

### **Der Spaß geht los!**

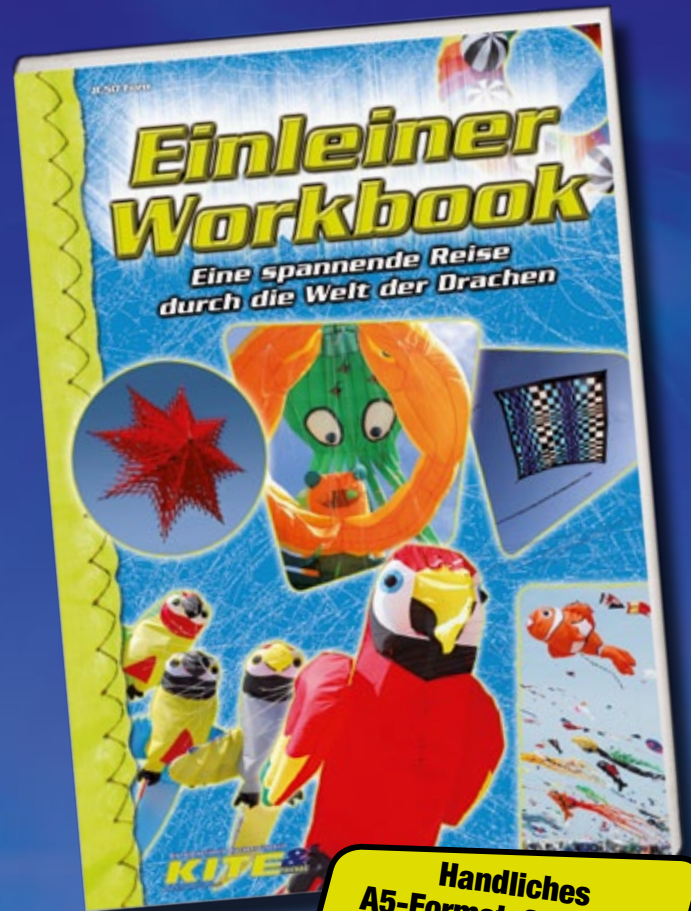
Der Pilz braucht ein bisschen Wind von etwa 3 Beaufort – möglichst gleichmäßig. Die Schnüre werden etwa 2 bis 2,5 Meter auseinander an Bodenankern befestigt. Viel Spaß beim Nachbauen des kleinen Glücksbringers! ■



**Zusammengefügte  
Teile und  
Waagepunkte**

▼ ANZEIGE

# Jetzt bestellen!



**Handliches  
A5-Format, 68 Seiten.  
Mit zahlreichen Fotos  
und Abbildungen.  
Nur 8,50 Euro.**

In diesem Workbook zeigt  
KITE & friends-Fachredakteur  
Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-  
Drachen und führt seine Leser durch  
2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichten aus der Welt der Drachen

## IM INTERNET

[www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de)  
oder telefonisch unter  
040 / 42 91 77-110

## Drachenwerkstatt

Gut gesäumt - Klare Kante für schöne Drachen

von Ralf Dietrich

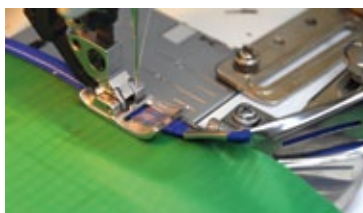


Insbesondere bei Einsteigern im Drachenbau stellt sich oft die Frage, wie das Segel ordentlich gesäumt werden soll. Die einzelnen Paneele wurden fachgerecht miteinander verbunden, doch dann kommt das Problem mit dem Abschluss des Segels auf. Wir wollen an dieser Stelle einmal auf die verschiedenen Möglichkeiten des Säumens eingehen.

**Bei der offenen Kappnaht wird der Stoff einfach umgelegt, ...**



**... während er bei der geschlossenen Kappnaht doppelt gefaltet wird**



Wobei auch gesagt werden muss, dass das richtige Säumen kein Dogma darstellen sollte. Die einzig wahre Methode gibt es nicht: Während der eine Drachenfreund die eine Methode bevorzugt, findet ein anderer Drachenfreund eine andere Methode viel passender und einfacher. Hier hilft einfach nur ausprobieren und das jeweils Beste aus der Problemstellung herauszuholen.

### Grundsatzfrage

Die Geister scheiden sich bereits bei der Art und Weise, wie die Segel geschnitten werden. Die einen bevorzugen einen kalten Schnitt, andere verwenden prinzipiell einen Heißschneider. Beide Methoden haben ihre Vorteile – beide Methoden haben aber auch Nachteile. Der größte Vorteil des Heißschneidens ist, dass Kett und Schuss des Spinnakers miteinander verschmolzen werden. Ein heißgeschnittenes Segel wird daher niemals ausfransen. Insbesondere bei recht leichten Drachen, oder gar Indoorkites, sollte diese Methode bevorzugt werden, denn dann kann auf das Säumen des Segels verzichtet werden. Der größte Nachteil des Heißschneidens liegt in den giftigen Dämpfen begründet, welche beim Schneiden und Verschmelzen entstehen. Wird mit einem Heißschneider gearbeitet, sollte unbedingt auf gute Durchlüftung der Drachenwerkstatt geachtet werden. Das gesundheitliche Problem hat man beim kalten Schneiden mittels Rasierklinge oder Skalpell freilich nicht. Da hierbei aber die Fasern des Stoffes nicht miteinander verschmolzen werden, neigt das Segel, insbesondere an stark beanspruchten Stellen, zum Ausfransen. Indes, ist sowieso eine geschlossene Kappnaht für das Segel

**Saubere Verarbeitung mit Hilfe eines Saumfußes**

vorgesehen, braucht man sich keinerlei Gedanken hierüber zu machen, denn dann liegt die unverschmolzene Kante auf der Innenseite des Segels. Bei einer offenen Kappnaht dagegen liegt das Segelende immer noch auf der Außenseite des Segels und somit besteht auch weiterhin die Gefahr des Ausfransens.

### Sticheln

Apropos einfache – oder eben auch offene – Kappnaht. Dies ist wohl die simpelste Methode, um einen sauberen Segelabschluss hinzubekommen. Hierbei wird das Segel einfach umgeklappt und auf seiner Rückseite mit sich selbst vernäht. Die Breite des Saums hängt dabei vom Gusto des Drachenbauers ab; in der Regel finden sich bei Drachen Saumbreiten zwischen 5 und 10 Millimeter. Zu schmal sollte der Saum nicht gestaltet werden, denn dann kann es sein, dass das Segel anfängt, Falten zu werfen. Ein zu breiter Saum hat zwar keinen Einfluss auf das Segel, sieht aber unschön aus und hat daher ebenfalls keinen Wert. Ebenfalls zu beachten ist die Länge des eigentlichen Stiches, also der Abstand, in dem die Nähnadel durch das Nähgut gleitet. Wird dieser zu weit gewählt, ist das Segel nicht haltbar. Zu kurzer Abstand bildet dagegen eine Perforationskante und das Segel neigt zum Reißen. Bewährt hat sich ein Abstand von ungefähr drei bis vier Stichen pro Zentimeter, aber auch hier gilt, dass das persönliche Empfinden wichtiger als alle Theorie ist.

### Sauber umschlossen

Wesentlich schöner, aber auch ein klein wenig schwieriger, ist die geschlossene, auch doppelt genannte Kappnaht. Hierbei wird der Saum nicht einfach, sondern doppelt umgelegt, bevor er vernäht wird. Der etwas höhere Anspruch an die Fähigkeiten des Nähenden wird durch zwei Vorteile mehr als wettgemacht: zum einen sieht solch ein Saum einfach schöner aus als ein mehr oder minder lieblos zusammengetackelter einfacher Saum. Zum anderen kommt die Schnittkante des Segels, wie eingangs bereits erwähnt, auf der Innenseite des Segels zu liegen und kann somit nicht mehr ausfransen. Ein dritter Punkt, der je nach Anschauung Vor- oder Nachteil sein kann, soll nicht unerwähnt bleiben. Die doppelte Kappnaht ist ein recht kräftiger Saum, dass heißt, die Schleppkante des Segels wird durch diese Saum-Art recht gut in Form gehalten. Das ist durchaus positiv bei Drachen, wo dies erwünscht ist – zum Beispiel bei den Zellen von Kastendrachen. Weniger erwünscht ist dies jedoch bei Flugobjekten, deren Flatterkante eben flattern soll. Hier sollte der Einsatz eines einfachen Saumes überlegt werden.



Im Handel ist auch sogenanntes Kantband erhältlich. Hiermit lässt sich auf einfache Art und Weise die Schleppekante des Segels einfassen. Da der Segelabschluss hierbei ebenfalls auf der Innenseite zu liegen kommt, kann auf Heißschneiden verzichtet werden. Meist sind diese Kantbänder aber aus Baumwolle gefertigt. Haltbar sind sie ebenfalls, jedoch verzieht sich das organische Material des Kantbandes bei Luftfeuchte, anders als das anorganische Material des Spinnakers. Resultat sind unschöne Wellen im Segel. Wesentlich besser geeignet ist da Saumband aus Spinnaker, das mithilfe eines Saumfußes, beziehungsweise Saumapparates, vernäht wird. Dieser kleine Helfer wird direkt an der Nähmaschine montiert. Das Saumband wird durch diesen Apparat hindurch geführt und auf wundersame Art und Weise gefaltet, sodass unter dem Nähfuß ein perfekt fertig vorgefalteter Saum ankommt, der nur noch mit dem Segel vernäht werden muss.

## Jetzt geht es rund!

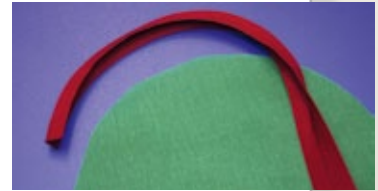
Okay, es sei an dieser Stelle nicht verschwiegen, dass diese Saumfüße recht präzises und sauberes Arbeiten voraussetzen und ein klein wenig Übung erfordern. Richtig angewendet ist das Resultat jedoch einsame Spitze und rundweg zu empfehlen. Grau ist dagegen alle Theorie, wenn wir uns runden Säumen zuwenden. Oftmals sieht man Konstruktionen, bei denen der Drachenbauer in seiner Not einfach das Segel umgeklappt und mittels offener Kappnaht vernäht hat. Solche Lösungen sind suboptimal, da eine Qual fürs Auge. Nähfüße dagegen

können nur bis zu einem gewissen Radius nähen, danach ist Schluss. Was also tun? Das bereits erwähnte Kantband aus Baumwolle kann hier zu einem guten Freund werden, denn dieses Band ist recht flexibel und kann in verschiedene Formen gebogen werden. So ist es beispielsweise möglich, das Kantband bereits vorab in eine Rundung zu formen und anschließend mit dem Segel zu vernähen. Wesentlich schöner ist jedoch eine Methode, die hier abschließend vorgestellt werden soll. In exakt demselben Radius, den auch das Segel aufweist, wird ein weiteres Stück Spinnaker ausgeschnitten. Die Breite des Streifens hängt davon ab, ob ein einfacher Saum oder eine Stabtasche hergestellt werden soll. Dieses Stück Spinnaker wird nun auf links passgenau auf das Segel aufgenäht. Im nächsten Arbeitsgang werden Segel und Streifen auf rechts gedreht und nochmals miteinander vernäht. Fertig ist ein super-sauberer, faltenfreier Saum. Wurde der Streifen breit genug gewählt, kann mit dieser Methode ebenfalls eine optisch sehr saubere Stabtasche gefertigt werden. ■

### Offene gegenüber geschlossener Kappnaht

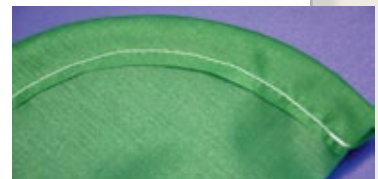


**Nicht  
wirklich  
schön:  
einfacher  
Rundsaum**



**Kantband lässt sich  
wunderbar formen**

**Die sauberste  
Lösung: Streifen auf  
links aufnähen, ...**



**... dann auf rechts drehen  
und nochmals vernähen**

▼ ANZEIGEN

**Online bestellen!**  
**Keine Versandkosten!**

**Kitestore24.de**  
Lenkdrachen & Lenkmatten

\*in Deutschland, Festland

**KITEVALLEY**  
Dein Shop für Kites & Funsport im Internet  
[www.kitevalley.de](http://www.kitevalley.de)

Kunstdrachenverlag Kite 'n' Art - Fachgeschäft für Drachen und Windspiele

[www.kunstdrachen.de](http://www.kunstdrachen.de)

**KITE 'n' ART**

fundierte Produktinformationen + gute Preise + schnelle Lieferung

**Colours in Motion**  
Drachen - Windspiele - Fahnen und mehr...  
[www.coloursinmotion.de](http://www.coloursinmotion.de)

Kite 'n' Art - ein Shop der  
Colours in Motion GmbH  
An der Brücke 14  
D-26180 Rastede / Germany  
[service@coloursinmotion.de](mailto:service@coloursinmotion.de)



Die Marke der Colours in Motion GmbH



Premier Kites Europe

# Spektrum

## Peter persönlich!

Wer kennt nicht den Namen Peter Lynn, der für die Drachenfliegerwelt über mehrere Jahrzehnte hinweg tolle Kreationen verkörpert? Doch wer ist der Mann, der diesen Namen trägt? Carsten Hokema von ewigkite.de hat eine Berühmtheit der Drachenszene – oft ehrwürdig auch „Drachen-Papst“ genannt – für Euch interviewt.

**ewigkite.de:** Peter Lynn, wie hat das bei Dir mit den Drachen angefangen?

**Peter Lynn:** Ich denke, das war vor der Zeit, an die ich mich erinnern kann. Ich muss sehr jung gewesen sein, denn ich kann mich an keine Zeit erinnern, zu der ich Drachen nicht geliebt habe.

**ewigkite.de:** Und wie kam es dazu, dass Du Drachen zu Deinem Beruf gemacht hast?

**Peter Lynn:** Irgendwie war ich schlau genug, ein paar Sachen über die Welt und auch über Aerodynamik zu verstehen. Es hat mich einfach ergriffen und mein Herz erreicht. Ich konnte nichts dagegen tun. Ich musste es einfach machen! Ja, vielleicht war es eine verrückte Entscheidung, aber ich hatte keine Wahl. Es war das Einzige, was mich interessiert. Ich hätte andere Dinge tun sollen, die für die Welt nützlicher und in vieler Hinsicht besser für sie gewesen wären, aber ich konnte mich, aus welchen Gründen auch immer, einfach nicht bremsen: Drachen sind mein Ding!

**ewigkite.de:** Gibt es etwas, das Du den Drachenfliegern gerne mit auf den Weg geben möchtest?

**Peter Lynn:** Kites sind zum Spaß da. Ich denke, ich liebe Drachen, denn Leute jeden Alters, jeder Einkommensstufe, reiche Leute oder arme Leute oder junge Leute oder alte, alle können Freude an Kites haben. Ich hatte schon mit anderen Freizeitaktivitäten zu tun. Segeln ist ein Sport für reiche Männer und die jungen Damen, die ihnen folgen. Weißt Du, Drachenfliegen ist

*Im Sand liegen und nach den Drachen schauen: So genießt Peter Lynn sein Leben*



*Im Gespräch beantwortet Peter viele Fragen des Lebens*

einfach für jeden. Ich war beim Autorennen, Motorradrennen und es ist wieder dasselbe: nur für bestimmte Leute. Kites sind fantastisch, weil sie für jeden sind.

**ewigkite.de:** Es ist schon etwas Besonders, Dich zu treffen und mit Dir zu sprechen. Du hast dein Leben lang Drachen geflogen und Du betonst immer noch, dass Du sehr glücklich bist. Wenn Dir das Wort „Kite“ über die Lippen kommt, dann strahlen Deine Augen!

**Peter Lynn:** Das stimmt! Wenn ich morgens aufwache und es ist ein Drachenflugtag, dann sage ich laut: „Ja!“ Und so habe ich es mein Leben lang gemacht. Wenn ich das also noch mindestens 60 Jahre jeden Morgen tun möchte, dann ist für mich alles gut!

Das komplette Interview mit Peter Lynn findet Ihr unter [www.ewigkite.de](http://www.ewigkite.de).

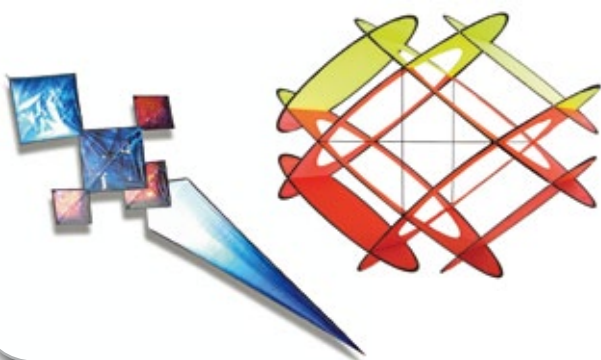
*Carsten Hokema (links) mit Peter Lynn und Carstens erstem Kite, einer C-Quad*





## Ausverkauf

Karl Henzinger aus der Nähe von Salzburg hat bereits vor einiger Zeit seinen Drachenshop Skypicture, so wie er ihn im bisherigen Umfang geführt hat, aufgegeben. Nun soll bis Ende Juni der Ausverkauf des Lagers zu Ende gehen. Neben Schnäppchen bei Verbindern und Zubehör kann man unter [www.kites.at](http://www.kites.at) auch viele schöne Kleinseriendraghen und Einzelstücke finden, die neu sind oder nur für Ausstellungen verwendet wurden. Darunter sind Modelle der E0-Serie von Prism, wunderschöne Genkis oder handbemalte Liebhaberstücke wie der Dague von Michel Gressier.



## Mehr Platz!

Der Hamburger Drachladen KITES & COFFEE ist umgezogen. Mit einer größeren Ladenfläche ist der Kiteshop jetzt in der Rentzelstraße 36-48 in 20146 Hamburg ansässig und hat auch sein Programm erweitert. Neben Kinderdrachen, Lenkdrachen und Einleinern ist KITES & COFFEE der Spezialist für Buggys und Boards, sowie der deutsche Händler für Landsegler-UL-Räder. Im Programm findet sich Equipment von Peter Lynn, Libre, Spiderkites, Wolkenstürmer und Zebra. Zusätzlich wird der Bereich Roller, Skate- und Kickboards ausgebaut. Praktisch ist die Nähe des Rentzel Centers zum Uni-Viertel.



▼ ANZEIGEN



## Buggy-Learning-DVD

Jens Baxmeier, Buggy-Kiter der ersten Stunde und Chefredakteur von KITE & friends, vermittelt wertvolle Tipps und Tricks zu Ausrüstung, Gelände, Fahrtechniken und Sicherheit. So werden Einsteiger auf den Spaß mit Speed und Power systematisch vorbereitet.

Länge 15 Minuten

Artikel-Nr. 10296

Mehr Informationen,  
mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop  
[www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de).

# Airfoil 180

[www.siegersvliegiers.nl](http://www.siegersvliegiers.nl)

Marconistraat 3-4 • 8861 NG Harlingen • Netherlands  
00 31/517/43 00 05 • [info@siegersvliegiers.nl](mailto:info@siegersvliegiers.nl)

Airfoil 180 RTF, 45,- Euro



# COOPER KITES

Cooper One top Allround-Kite in hoher Qualität



Größen 2,0 3,1 4,2 5,5 7,5

einfach im Handling  
keine Lifttendence  
hoher Speed  
großer Windbereich

Cooperkites Europa  
[www.cooperkite.nl](http://www.cooperkite.nl)

Cooperkites Deutschland  
[www.cooperkites.de](http://www.cooperkites.de)

Text: Jens Baxmeier  
Fotos: Test-Teilnehmer

**Aufmerksame Leser beim Schnurtest!**

# Climatiker!

Großes Interesse zeigten die KITE & friends-Leser am Schnurtest der 2012er-Tractionkite-Schnüre der Firma Ockert. Zur Wahl standen das Lieferprogramm der Climax Combat SK sowie der Climax Combat Speed, von denen jeder Tester einen Satz erhielt.

Aus der ganzen Republik kamen die Bewerbungen, die wir leider nicht alle berücksichtigen konnten. Aber 15 Pakete erreichten die gespannten Tester, welche sowohl im Binnenland als auch an der dänischen Nordseeküste tätig wurden, um die neuesten Leinen kräftig anzunehmen. Dabei ging es von der Flaute bis zu sieben Windstärken zum Testeinsatz.

## Details

Die Verpackung, den Winder und die Beschriftung empfanden die Tester als gut oder zumindest ausreichend. Eine verschleißbare Verpackung für Reserveschnüre und Gummibänder statt Klettband empfahlen einige als praktische Anregung. Die Farben der Mantelschnüre sind sehr gut gewählt, so die allgemeine Meinung: für die

**Zwei Sätze Climax Combat als SK und Speed waren die Testausrüstung**

**In der Praxis wurden die Schnüre auf Herz und Nieren geprüft**





**Großzügige Schlaufen der SK-Leine mit Knoten**

Hauptleinen Rot und Grün in dunkler Färbung, was für kräftige Belastbarkeit steht, und für die Bremsleinen Orange und Hellgrün entsprechend heller, was die leichtere Auslegung treffend unterstreicht. Die Schnuroberfläche macht einen guten Eindruck. Außerdem haben unsere Tester nachgemessen, und so wurden von Ockert die Längenangaben bis auf wenige Zentimeter genau getroffen. Und auch die Gleichheit war exakt oder lag im erträglichen Toleranzrahmen. Beim Finish der Ummantelung gab es unter den kritischen Augen der Perfektionisten leichte Abstriche: Mal musste ein Knoten der SK nachgezogen werden, oder die sauber vernähten Speeds waren an den Enden nicht verschweißt und fransen somit etwas aus. Dafür sind sie aber nicht scharfkantig, wie es beim Verschweißen manchmal vorkommt, was von den Praktikern bemerkt wurde. „Die Leinenstärken und -längen sind optimal für normalgewichtige und stärkere Piloten ausgelegt, somit gibt es für jeden



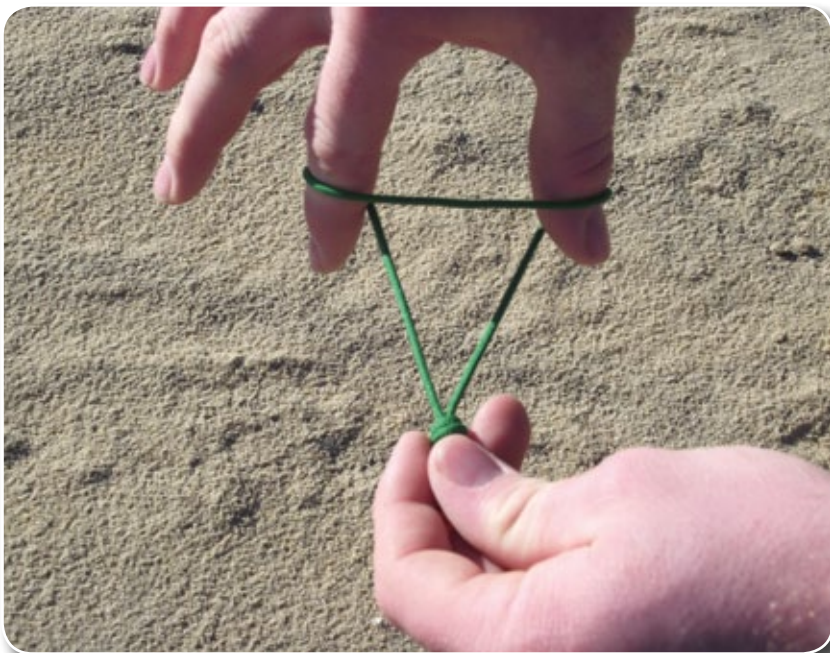
**Das Handling bei der Steuerung ist das A und O von KiteLines**

die richtige Bruchlast zur Auswahl“, stellt Tester Patrick Paul fest, der zusammen mit Kitebuggy-Neuling Udo Häger auf die Wiese ging.

## In der Praxis

Im direkten Vergleich wurden die Serienschnüre vornehmlich von Vector und Elliot herangezogen. Gerne hätte mancher Tester weitere Highend-Leinen wie die Voltage oder Vector Pro für einen Vergleich auf Augenhöhe hinzugezogen. Dafür waren bei einigen Testern auch ältere Climax-Leinen seit Jahren bekannt und geschätzt. Martin Angstmann stellte fest: „Mit den getesteten Schnüren hatte die Matte ein deutlich verbessertes Startverhalten bei wenig Wind, wegen des klar geringeren Gewichts.“ Zu der Begeisterung für das direkte Ansprechverhalten aufgrund der guten Vordehnung – was auch superschnelle Propellerspins ermöglicht – legt der gestandene Kiter noch einen drauf: „Selbst nach 40 Turns blieben die Schnüre handlebar und der Kite voll lenkbar“. Werner Härer bemerkt: „Was gleich zu Beginn auffiel war die sehr direkte Verbindung zum Kite, was einem ein sehr hohes Gefühl der Rückmeldung der Steuerbefehle gab. Bei einer 25-Meter-Leine kannte ich das bisher nicht.“ Tatsächlich bescheinigte die Mehrheit der Tester eine direktere Lenkung und glattere Oberfläche als Vorteile beim Verdrehen der neuesten Combat-Serie, egal ob SK oder Speed.

**Leicht gelingt auch dem Einsteiger das Anschlaufen**





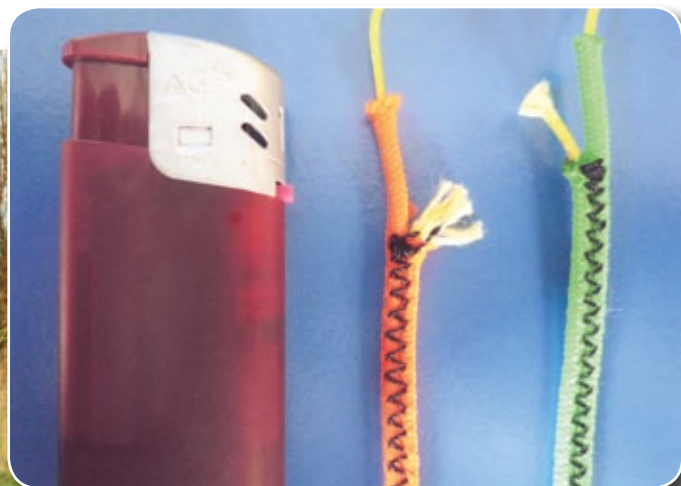
**Auch im Binnenland  
mussten die Leinen  
ihr Können beweisen**

Und beim Starkwindeinsatz im Buggy an der Nordsee wurde bestätigt: Auch der Luftwiderstand ist geringer, was sich positiv auf das „Höheknüppeln“ auswirkt.

## Handling

Dass die Testsätze haltbar und belastbar sind, bestätigen alle Tester, auch wenn die wenigen Wochen des Testzeitraumes keine Langzeiterkenntnisse ermöglichten. Das Markenimage und den damit verbundenen Ruf als wertige Drachenleine, die etwas teurer, aber ihren Preis wert ist, hat Ockert allseits gefestigt. Michael Weimar ist voll des Lobes über die Highend-Eigenschaften, muss am Ende aber doch feststellen: „Einzig beim Aufwickeln auf die Handles verdrehen sie sich immer noch wie die Alten“. „Beim Wiederaufwickeln färben die gelben Bremsleinen an den Händen ab“, bemerkt Kay Sydow. Dazu waren die kurzen, vernähten Schlaufen der Speed-Leinen vom Handling für manchen gewöhnungsbedürftig, gerade wenn ein frischer Nordwind die Finger steif und ungenügend macht.

**Überraschend: Selbst  
lange Schnüre bieten  
direktes Handling**



**Sauber vernäht, doch leicht ausfransende Enden**

## Welche ist die bessere Wahl?

Marvin Arning stellt abschließend fest: „Beide Leinen haben mich mit ihren Steuereigenschaften überzeugt. Da diese genau wie die Reißkraft wenn überhaupt nur minimale Unterschiede zwischen der SK und der Speed aufweisen, würde ich auf die SK zurückgreifen. Die einfachere Handhabung der Schlaufen und der Preis wären für mich ausschlaggebend.“ Bernd Hädicke hält dagegen: „Ich bin sehr zufrieden mit den Leinen. Ich bevorzuge die Speed-Schnüre, da sie vernäht sind und damit nicht so leicht am Boden verheddern.“ Frank Hasenbein und Katrin Schnurre bringen es auf den Punkt: „Jeder hat so seine Lieblingsleinen und die Meinungen gehen natürlich auseinander.“ Und die beiden Hamburger finden für sich: „Wir haben schon viele Leinen ausprobiert und kommen immer zu dem Ergebnis, dass die Climax für uns die besten sind.“



**Die engen Speed-Schlaufen mit der hochwertigen  
Vernähung waren für manchen unhandlich**

# Termine 2012



## Juni 2012

14.06.-17.06. DK 28. Int. Kitefliersmeeting Fanø

Das große international bekannte und beliebte Drachenfliegertreffen auf der dänischen Nordseeinsel  
Internet: [www.kitefliersmeetingfanoe.de](http://www.kitefliersmeetingfanoe.de)

30.06.-30.06. D 2. Lauf GPA-Kitebuggy-Club-Class St. Peter-Ording

Die Renneinsteigerklasse geht mit ihren Kitebuggys einen Tag an den Start  
Internet: [www.gpa.de](http://www.gpa.de)

## Juli 2012

09.07.- 15.07. F Kitebuggy-WM Cherruex

Zusammen mit den anderen Strandseglerklasse findet die WM zusammen in der Bretagne statt  
Internet: [www.mondial2012.com](http://www.mondial2012.com)

21.07.- 22.07. D Drachenfest Kulmbach (Oberfranken)

In der Nähe von Kulmbach in Tennach/Ködnitz auf den Wiesen des Rangabauers  
Internet: [www.rangabauer.de](http://www.rangabauer.de)

21.07.- 22.07. D 2. Drachenfestival Willingen

Auf der Fläche beim Willinger Besucherzentrum findet das Drachenfest mit Lenkdrachenshow und Rokkakukämpfen statt  
Internet: [www.drachenfestival-willingen.de](http://www.drachenfestival-willingen.de)

27.07.-29.07. D Drachenfest Schillig

Das 7. Drachenfest in Schillig – jetzt unter dem Motto „1001 Nacht“  
Internet: [www.anuwat.de](http://www.anuwat.de)

27.07.-29.07 LI 2.Drachenfest Malbun/Liechtenstein

Wiederholte Ausführung des Drachenfestes im Berggebiet dank neuer Schirmherrschaft  
Internet: [www.drachenclub.li](http://www.drachenclub.li)

27.07.-04.08. DK 2. Lauf Kitelandboarding-DM Fanø/KLB-Camp

KLB-Meisterschaft in Freestyle und Race auf dem Strand von Fanø  
Internet: [www.kitelandboarding.eu](http://www.kitelandboarding.eu)

29.07.-04.08. DK Buggycamp mit 1. Lauf GPA 2013 auf Fanø

Buggycamp auf Fanø mit ersten Wertungsläufen Open und Master 2013  
Internet: [www.gpa.de](http://www.gpa.de)

## August 2012

10.08.-12.08. D 6. Drachenfest St. Peter-Ording

In St. Peter-Ording mit Einleinershow und buntem Rahmenprogramm  
Internet: [www.drachenfest-on-tour.de](http://www.drachenfest-on-tour.de)

17.08.-19.08. D 20. Drachenfest Lemwerder

Zwanzigjähriges Jubiläum am Ritzenbütteler Sand/Wesermarsch  
Internet: [www.drachen-ueber-lemwerder.de](http://www.drachen-ueber-lemwerder.de)

18.08.-19.08. D 4. Drachenfest Moers

Moers-Marketing veranstaltet das Drachenfest „am Geleucht“ (Halde Preussen) mit einem buntes Rahmenprogramm  
Internet: [www.drachen-moers.de](http://www.drachen-moers.de)

21.08.-23.08. D Drachenfest Wangerooge

Drachenfest auf dem ostfriesischen Wangerooge  
Internet: [www.kultur-nord.de](http://www.kultur-nord.de)

24.08.-26.08. D Borkum

Drachenfest auf der schönen Nordseeinsel  
Internet: [www.kultur-nord.de](http://www.kultur-nord.de)

25.08.-26.08. D Drachenfliegertreffen Mulsum

Auf dem Fluggelände bei Stade findet ein Drachenfliegertreffen des 20jährigen FDF-Stade statt  
Internet: [www.fdf-stade.de](http://www.fdf-stade.de)

▼ ANZEIGEN

**traction kite action!**

Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

**ZEBRA Z1**  
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau  
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

**CHECKA**  
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!  
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

**ZEBRA BOARD**  
Frches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg

**ZEBRA KITE**  
[zebrakites.com](http://zebrakites.com)

**BBS KITEBUGGY**

Fon: 04608-6088058  
[info@bbs-kitebuggy.de](mailto:info@bbs-kitebuggy.de)  
[www.bbs-kitebuggy.de](http://www.bbs-kitebuggy.de)

Text: Christian Hafner  
Fotos: Maik Schmidt

**Die jungen Wilden kommen!**

# young guns

Ende des letzten Jahres hatte die KLB Association (KLBA) über diverse Internetforen und soziale Netzwerke junge und talentierte Kitelandboarder dazu aufgerufen, sich beim neuen Young-Guns-Projekt zu bewerben. Ziel dieses Projektes ist es, den Teilnehmern eine möglichst breite Förderung zu bieten. Bis Ende Februar trudelten über 20 Anträge ein.

Die zum Teil sehr guten Bewerbungen machten es den Organisatoren und den teilnehmenden Sponsoren sehr schwer, die am besten geeigneten Fahrer herauszupicken. Acht Bewerber zwischen 11 und 17 Jahren wurden schließlich ausgewählt und über Ostern in ein viertägiges Trainingscamp nach Dornumersiel geschickt. Ein erstes Beschnupern und möglichst viel Freestyle- und Racetraining standen auf der Agenda. Neben dem erfahrenen Christian Hafner konnte der wohl beste deutsche Freestyler Emmanuel Normann als kompetenter Trainer gewonnen werden. Vervollständigt wurde das Team durch Andy und Gabi Schattner, die für die Organisation und eine hervorragende Verpflegung sorgten.

**Kiter-Vorbild:**  
**Emmanuel Normann**

**Erfahrung pur:**  
**Christian Hafner**







**Young-Guns-Team (von links): Emmanuel, Julian, Florian, Marius, Julian, Tom, Passi und Max, es fehlen: Alex Böcker (HQ) und Dominik Karl (Kitejunkie)**

## MEHR INFOS

### BEWERBUNGSINFO

Über die Website [www.young-guns.de](http://www.young-guns.de) können sich talentierte Kitelandboarder zwischen 12 und 18 Jahren ab August schon fürs nächste Jahr bewerben.



**HQ-Kiter Pascal „Passi“ Schmidt (Mitte) mit Florian und Max**

## Startschuss

Das Trainingscamp begann offiziell am Karfreitag. Die letzten Fahrer trudelten vormittags ein und um 14 Uhr fing die erste, lockere Trainingseinheit an. Leider spielte das Wetter am Freitag nicht mit. Der Wind blies böig über den Deich und nach zwei Stunden fing es auch noch an zu regnen. Die Fahrer verkrochen sich frühzeitig durchgefroren in ihre Zelte, voller Hoffnung, die gute Wettervorhersage für die nächsten Tage möge stimmen.

## Beginn: Racetraining

Als die Fahrer am Samstagmorgen jedoch aus den Schlafsäcken krochen, gab es erst einmal einen Schock: Schneeregen an der Nordsee – und das zu Ostern! Zum Glück hatten Vitamizzer und MyMuesli.de eine üppige Ration Lebensmittel zur Verfügung gestellt, für die die KLBA sich auf diesem Weg herzlich bedankt. Und nach

einem kräftigen Frühstück sah die Welt dann auch schon ganz anders aus. Ein konstanter See- wind blies zudem das schlechte Wetter fort und ein strahlend blauer Himmel kam zum Vorschein. Also schnell Kites und Boards geschnappt und wie die Kamele zum Wasserloch hinüber zur Drachenwiese gehastet!

Das Trainingsprogramm startete mit einem Racetraining. Christian und Emmanuel steckten einen Kurs ab und zeigten den Jungs, wie man am schnellsten um die Wendemarken kommt. Anschließend konnten die Fahrer bei einem Funrace zeigen, was sie gelernt hatten. Der erst 12 Jahre alte Pascal „Passi“ Schmidt zeigte sein Ausnahmetalent und ließ alle anderen Fahrer deutlich hinter sich. Auf Platz 2 kämpfte sich Tom Haltiner (17) und auf Platz 3 Marius Siebert (16) vor. Am Nachmittag gab es die erste Freestyle-Einheit. Hier wurde vor allem an den Basics wie dem richtigen Absprung oder einfachen Rotationen geübt. Das offizielle Training endete mit einem Fotoshooting, bei dem die Fahrer erst noch lernen mussten, auf den Punkt genau abzuspringen. Den Job des Fotografen übernahm





**Young Gun Florian zeigt coole Moves**



**Zum Abheben: Dank Young-Gun-Projekt geht es für Julian hoch hinaus**



**Sauberen Style zelebriert Julian**



**Florian Schulz, gesponsert von Flysurfer und Kitejunkie**



**Von Kitejunkie wird Julian Hein unterstützt**



**Julian Scheller sucht noch einen Sponsoren**

dankenswerterweise Maik Schmidt, der das ganze Wochenende über atemberaubende Fotos schoss. Nach dem offiziellen Trainingsende hatten die Fahrer noch lange nicht genug: Bis tief in die Dunkelheit hinein wurde am Samstag gekitet, wobei ein paar tolle Nacht-Kite-Fotos entstanden.

## Weiter im Freestyle

Der Ostersonntag begann mit der obligatorischen Suche, genauer gesagt der Suche nach dem Wind. Bei einer kleinen Joggingrunde am schönen Dorumer Strand wurde man fündig. Der Wind frischte auf und die jungen Fahrer begannen mit einer weiteren Freestyle-Trainingseinheit. Anschließend sollten sie sich auch im Freestyle gegeneinander messen. Hierbei marschierte Pascal Schmidt geradewegs ins Finale, wo er schließlich Tom Haltiner mühelos schlug. Auf Platz 3 landeten Max Lux und Marius Siebert. Für die meisten Fahrer war es eine neue Erfahrung, sich mit anderen zu messen. Alle hatten dabei großen Spaß und konnten viel lernen.

## Abflug

Der Montag ist leider schnell erzählt. Es hatte die ganze Nacht durchgeregnet und die Wiese war völlig aufgeweicht. Die Wettervorhersage verhieß nichts Gutes und so machten wir uns bereits am Vormittag auf den Heimweg. Mit im Gepäck



**Auch nachts drehte Passi ordentlich auf**

befanden sich tolle Fotos und Videos, die auf unserer Website [www.young-guns.tv](http://www.young-guns.tv) zu sehen sind. Außerdem haben alle viel gelernt und neue Freundschaften geschlossen. Last but not least bedanken sich die Organisatoren der KLBA bei den Young-Guns-Sponsoren Flysurfer, HQ Powerkites, Kitejunkie und MBS, die einen Großteil der Kosten dieses Trainingslagers übernommen haben. ■

*Während des Projektes  
ging Marius richtig ab*



*Mit Foot-Outs kitete Max  
aufs Freestyle-Podium*



*Neben Big  
Airs kann Tom  
auch New-  
School-Tricks*



*Marius Siebert  
ist ab sofort  
Teamfahrer  
von MBS*



*Dank HQ-  
Powerkites  
geht es für Max  
Lux nach oben*



*Tom Haltiner  
fliegt mit  
Flysurfer  
Richtung Zenit*



▼ ANZEIGE



**metropolis  
drachen**

*Ihr findet uns jetzt  
in unserer neuen Halle*

**Skandinavian-Damm 11  
24983 Handewitt**

*direkt am Skandinavian Park  
an der A7 vor Dänemark*

*official*

**OZONE**

*Dealer*

[www.metropolis-drachen.de](http://www.metropolis-drachen.de)

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, Tel. 04608-970270, [info@metropolis-drachen.de](mailto:info@metropolis-drachen.de)



Text: Alexander Degenhardt  
Fotos: Jens Baxmeier

## Wolkenstürmers neue Ventura

# Upgrade für den Pionier

Nachdem Wolkenstürmer die Ventura von Piloten für Piloten entwickelt hat, wird sie jetzt von einem Upgrade abgelöst. Der Allrounder soll vom Einsteiger bis hin zum Fortgeschrittenen im Kitesport jedem Spaß bereiten. Alle vier Größen in der neuen Einteilung von 1.8 bis 5.0 Quadratmeter standen für uns zum Test bereit. Die Ventura wird wie gehabt in einem kompakten Rollsack mit einem Groundstake ausgeliefert. Leinen und Handles sind leider nicht im Lieferumfang enthalten. Empfehlenswert sind die Voltage-Schnüre aus dem Hause Wolkenstürmer, welche in der Länge auf den gewünschten Einsatz abgestimmt werden können.

Die aktuelle Electra von Wolkenstürmer hat sich gut im Hochleistersegment etabliert, wovon auch die Ventura profitieren konnte. Im neuen Look und mit dem hochwertigen Gleitschirmtuch des Schwestermodells ist die Ventura besonders für Aufsteiger interessant. Dabei wurde bei der Materialwahl auf Qualität und Langlebigkeit geachtet. Das sogenannte 30-D-Segeltuch ist äußerst leicht und gegen Dreck und Feuchtigkeit abweisend beschichtet, was sich besonders beim Kiten im Lowend-Bereich auszahlt. Für stärkere Belastungen wurden die Profile aus kräftigerem Polyestertuch gefertigt. Wie bei der Electra scheinen diese sowie die mittleren Diagonalprofile in Schwarz durch. Die Hauptfarbe ist bei der Ventura dagegen immer in



### STÄRKEN

#### VERARBEITUNG:



#### AUSSTATTUNG:



#### PREIS/LEISTUNG:



sattem Rot gehalten. Insgesamt macht der Schirm – angelehnt an die Electra – einen optisch moderneren, wenn auch wesentlich schlichteren Eindruck als das Vorgängermodell. Die Waage ist bei allen Größen, auch bei der 5.0er, nicht justierbar, allerdings passend für alle Windbereiche abgestimmt. Die Lufteinlässe sind offen und nicht wie beim Hochleister mit Gaze geschlossen, was für die Klasse sicher praxisnah ist. Ein Dirt-Out-System soll vorhanden sein, war in unseren Vorserien-Testkites allerdings noch nicht verbaut.

## Leistungsorientiert

Beim Aufkreuzen hat die Ventura bedeutend an Leistung zugelegt, wodurch es während unserer

Tests sogar manch ein Hochleister schwer hatte, an ihr vorbeizuziehen. Der Vortrieb geht zielstrebig nach vorn und wird nicht in Seitenzug umgewandelt. So können auch höhere Geschwindigkeiten mit Leichtigkeit gefahren werden, ohne dass man als Buggyfahrer unangenehm gegen den Sitzholm gedrückt wird. Beim Handeln der Bremse kann man noch deutlich mehr Power aus dem Allrounder holen, wenn dies gewünscht ist. Stichwort Allrounder: Hier schafft es das Ventura-Upgrade, die Grenzen zur Intermediate-Klasse verwischen zu lassen. Denn denkt man an die ersten populären Intermediates wie Brooza, Vampir und Co. zurück, so könnte die heutige Ventura dort locker mitmischen. Doch wurde die Tugend der einfachen Beherrschbarkeit keinesfalls vernachlässigt. So braucht man sich um den Lift keine Gedanken zu machen. Fährt man eine Wende, bei der man den Schirm kurz aus den Augen verliert, verwöhnt einen die Ventura mit dem Gefühl der Sicherheit; und so ist es gerade für Auf-

## VENTURA II

**HERSTELLER:** Wolkenstürmer  
**INTERNET:** [www.wolkenstürmer.de](http://www.wolkenstürmer.de)  
**KATEGORIE:** Allrounder

GRÖSSE:	PREIS:
Ventura II 1.8	139,- Euro
Ventura II 2.5	169,- Euro
Ventura II 3.5	199,- Euro
Ventura II 5.0	229,- Euro

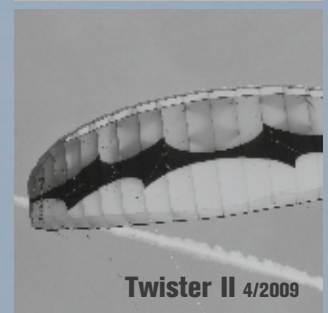
## Rückblick KITE & friends



Cooper One 3/2012



Magma II 6/2010



Twister II 4/2009



Ein verlässliches Handling in allen Fahrsituationen ist das Plus der Ventura

**INSIDER GUIDE**

**LOWEND** Als Lowend bezeichnet der Kiter den schwächsten Wind, bei dem der Drachen noch zu fliegen ist. Hier spielen eine effiziente Flügelkonstruktion und ein geringes Gewicht die entscheidende Rolle.

**ANGEPOWERT** Anders als beim normalen Buggyfahren ist man mit einer übermäßigen Schirmgröße im Verhältnis zur herrschenden Windstärke erhöhten Zugkräften ausgesetzt. Man spricht dabei davon, dass der Kiter ordentlich angepowert ist.

*Edel: Ein Allrounder in hochwertigem Gleitschirmtuch*

*Kein Hexenwerk: Manöver und Spaß, wie hier im „Rückwärtsgang“*

steiger ideal, mit der neuen Ventura dieses Manöver zu erlernen. Selbst Raumwindhalsen gelingen dem geübten Piloten wunderbar.

**Set-up**

Während der Testwochen vor und nach den Osterrennläufen in St. Peter-Ording fuhren viele ambitionierte Rennfahrer und Renneinsteiger am Strand. Dabei war es ein Genuss, mit kurzem Renntrimm von 14 Meter Schnurlänge an einer gut **angepowerten** Ventura den Hochleistern Paroli zu bieten. Dank der direkten Lenkbarkeit und sofortigen Reaktion auf Drehimpulse hatte die Ventura hier kaum Defizite. Längere Leinen – wie die vom Hersteller empfohlenen 18 Meter – machen den Kite aber etwas ruhiger, ohne dass er gleich träge wird. Gerade bei leichtem oder wechselndem Wind, wie er häufig im Binnenland vorkommt, ist das eine bessere Wahl. Zum Cruisen auf allen Kursen kommt die Ventura auch im langen Setup weit genug nach vorne, ohne den Buggy mit unnötigem Querzug in den Drift zu zwingen. ■



*Im Grenzbereich mit kurzen Rennschnüren wurde der Allrounder zum Schrecken von Intermediates und Hochleistern*

*Für wen?*

Für die Aufsteiger unter den Buggykitem, die noch mehr an Geschwindigkeit erleben möchten. Dabei erhält man ein überraschend hochwertiges Gesamtpaket für ein kleines Budget. Willkommen in der Moderne!

**ALEXANDER DEGENHARDT**



# JETZT NEU!

**Das Sonderheft von KITE & friends bringt folgende Themen:**

- Fehler-Lehre: Welche 10 fatalen Fehler Ihr beim Buggyfahren nicht machen solltet
- 1.000 Kilometer durch Brasilien: Zwei verrückte Brüder und ihr Buggyabenteuer
- Binnenland-Fahrtipps: Kitearea-Instruktor Guntram Leibrock verrät die Tricks
- Verdrehtes Konzept: Maartens Reverse-Buggy verblüfft
- Große Marktübersicht: Welche Kites und Buggys in 2012 angesagt sind



**BUGGYKITE & friends**

**Alle Infos und Bestellung  
unter [www.traction-kiting.de](http://www.traction-kiting.de)  
oder telefonisch unter  
040/42 91 77 110**

Interview: Jens Baxmeier

Fotos: Maik Schmidt

## Pascal Schmidt im Portrait

# ORKAN'S TWELVE!

Seit zwei Jahren ist der Nachwuchs-Landboarder Pascal Schmidt bei den Wettbewerben dabei. Bereits jetzt greift der Zwölfjährige munter an. Anlass genug, das aufstrebende Talent zu seiner schnellen Karriere im Kite-Sport und seinen zukünftigen Ambitionen zu befragen.



**KITE & friends:** Pascal, wie bist Du zum Sport gekommen?

**Pascal Schmidt:** Ich habe die alte Drachentasche von meinen Vater gefunden und wollte es dann unbedingt mal ausprobieren. Also sind wir mit dem alten Citysession von HQ auf zur Rheinwiese. Da sahen wir die Kitelandboarder und ich wusste sofort: Dass willst Du auch mal können! Und so fing alles an; jetzt verbringe ich jede freie Minute mit dem Kiten.

**KF:** Mit welchen Kitemern hast Du trainiert?

**Passi:** Die ersten Schritte habe ich von meinem Vater und Yannick Schwickert gezeigt bekommen. Richtig trainiert habe ich mit Emmanuel beim Young-Guns-Förderevent. Sonst guckt man sich die Tricks auf der Wiese oder aus diversen Videos ab. Man muss natürlich sehr viel üben.

**KF:** Du fliegst Kites von HQ Powerkites. Was schätzt Du besonders an diesen?

**Passi:** Ich komme sehr gut mit den Kites von HQ zurecht und bekomme die volle Unterstützung vom Team. Die Kites sind sehr schnell und haben eine gute Performance. Die Matrixx ist sehr stabil und ich kann sie auf dem Land, auf Schnee und auf dem Wasser einsetzen, einfach „all terrain“! Die Montana setze ich ganz gerne wegen ihrer Schnelligkeit für das Race ein.

**KF:** Hattest Du von Beginn an Wettkampfambitionen?

**Passi:** Nein, die habe ich erst 2009 beim vierten Lauf zur Deutschen Meisterschaft in Wanlo bekommen. Das war der erste Wettkampf, bei dem ich zugesehen habe.

**KF:** Wie ist es, sich mit den ganzen bekannten Größen im Landboard-Contest zu schlagen?

**Passi:** Bei meinem ersten Contest war ich noch sehr nervös, aber das hat sich dann schnell gelegt, denn ich bin sehr gut von allen aufgenommen worden. Losglück habe ich nie gehabt – ich kann





**Auch auf dem Wasser sieht man Passis Enthusiasmus beim Kiten**

mich noch genau an meinen ersten Contest in Münsterappel erinnern, als ich gleich gegen Pascal Lohmann fahren musste und dann in der Loserrunde gegen Nick Stimpel im Zweikampf stand. In den anderen Heats musste ich meistens gegen Emmanuel Norman fahren. Obwohl ich im ersten Jahr fast alles verloren habe und auch mal traurig war, hat es doch eine Menge Spaß gemacht.

**KF:** Von 2010 auf 2011 konntest Du Dich souverän steigern?

**Passi:** Weil mir das Kitelandboarden so viel Spaß macht, habe ich jede freie Minute damit verbracht und konnte sehr viel trainieren. Und natürlich haben mich die Unterstützung meiner Eltern und Sponsoren stetig nach vorne gebracht. Für 2012 wünsche ich mir, dass ich mich weiter steigern kann.

**KF:** 2012 begann gleich mit zwei Podiumsplätzen im belgischen Lommel?

**Passi:** Es war ein etwas anderes System als bei der Deutschen Meisterschaft und wir brauchten erst mal ein wenig, um es zu verstehen. Wir fuhren in Gruppen zu dritt oder zu viert. Nach jedem Durchgang wurde neu gelost, sodass fast jeder gegen jeden gefahren ist. In der ersten Runde habe ich gegen Michael Dübbert verloren, danach habe ich bis zum Halbfinale nicht mehr verloren. Das Halbfinale bestritten Emmanuel Normann, Pawel Ratus

aus Polen, Jouke Reiffers aus den Niederlanden und ich. Emmanuel und Pawel kamen dann ins Finale und ich konnte mich im kleinen Finale gegen Jouke durchsetzen. So stand ich zum ersten Mal auf dem Treppchen und wurde bester Junior.

**KF:** Über Ostern konntest Du mit gleichgesinnten Jugendlichen in Dornumersiel am Young-Guns-Fördererevent teilnehmen. Was hat Dir das gebracht?

**Passi:** Vom Kiten abgesehen konnte ich erst einmal neue Freundschaften knüpfen. Wir hatten alle viel Spaß zusammen. Natürlich habe ich auch viel mit den anderen trainieren und mich mal beim Funrace und im Freestyle mit ihnen messen können.

**KF:** Hast Du nun Angst, dass der Druck der neuen Talente größer wird?

**Passi:** Wenn man schon zwei Saisons gegen die besten deutschen Kitelandboarder antreten musste, kann der Druck gar nicht mehr zunehmen. Es wäre aber schön, wenn noch mehr Jugendliche auf den Geschmack kommen würden und man dann eine Juniorenklasse starten könnte.

**KF:** Du bist nicht nur auf dem Landboard zu Hause. Was gehört bei Dir alles zum Kiten?

**Passi:** Ja, das stimmt, seit 2010 fahre ich auch auf dem Wasser und bin im Schnee unterwegs. Im Buggy sitze ich auch schon mal ganz gerne. Im Sommer, wenn nicht viel Wind ist, fliege ich auch gerne die Horvath-Collection von HQ.

**KF:** Du hast sicher noch einige Pläne?

**Passi:** Ja, ich möchte einmal Deutscher Meister werden. Und das Kiten an meine Freunde weitergeben, weil es der geilste Sport ist. Gerne würde ich auch mal an einem Contest in England teilnehmen. Und natürlich an den besten Spots auf der ganzen Welt kiten gehen! ■

### **Pokalsieg in Lommel mit Vorbild Emmanuel und den Red-Bull-Girls**



## MEHR INFOS

**NAME:**  
Pascal Schmidt  
**ALTER:**  
12 Jahre  
**WOHNORT:**  
Düsseldorf  
**HOMESPOT:**  
Düsseldorfer Rheinwiesen  
**KITELANDBOARDER SEIT:**  
2009  
**SPONSOREN:**  
HQ-Powerkites, Foilfest, Takker Customboards, Swiss Eye, Schwelt Eller und Null Zwo Elf  
**INTERNET:**  
[www.passischmidt.de](http://www.passischmidt.de)



**Er kitet nicht „wie die Großen“ – im Sport ist Passi selbst drauf und dran, ein ganz Großer zu werden**



**Octane ersetzt Flow bei Ozone****ADRENALINSUCHT**

Aus dem Hause Ozone hatten wir den neuen Beginnerkite Octane im Test. Die Octane löst die Flow ab und erscheint im neuen Ozone-Design. Die Größen 2.0 bis 5.0 Quadratmeter – gedacht für Neulinge im Kitesport – konnten wir ausgiebig unter die Lupe nehmen.

**STÄRKEN****VERARBEITUNG:****AUSSTATTUNG:****PREIS/LEISTUNG:**

Text: Alexander Degenhardt

Fotos: Alexander Degenhardt, Meike Müller

**First Step**

Wenn man den schmalen Rucksack sieht, denkt man nicht, dass außer dem Kite und dem Ready-To-Fly-Set mit 20-Meter-Leinen und Neopren-Handles noch so viel Zubehör in ihm steckt. Für den Einstieg in den Kitesport ist ein leicht verständliches Manual enthalten und ein sehr hochwertiger Groundstake mit rotem Griff steckt neben den serienmäßigen Ozone-Kitekillern. Und auch an den Fall der Fälle ist gedacht: Wenn man einen kleinen Riss im Tuch hat, kann man ihn mit dem mitgelieferten Tape kleben. Um den Mitmenschen sein Markenbewusstsein mitzuteilen, findet man eine Handvoll Aufkleber im Rucksack. Natürlich ist auch das Motto für das Lebensgefühl „All Seasons – All Kitesports“ mit von der Partie. Die Octane

**Einfacher Aufbau mit reduzierter Waage für eine gute Leistung im Einstiegssegment**

kann entweder mit Bar oder mit Handles bestellt werden. Für den Buggy konzentrieren wir uns auf die in unseren Breiten beliebtere Version mit einzelnen Griffen. Ist die Octane nach der für den Hersteller üblichen Nummerierung an der Waage, den Schnurenden und den Handles angeleint, kann es gleich losgehen!

**Verarbeitung**

Die Lufteinlässe sind mit Mesh-Netzen – man kann auch Fliegengitter sagen – überzogen, damit sich keine Muscheln in die Kammern verirren und der Kite eine ausgeprägtere Formgebung bekommt. Ozone hat auch die Dirt-Outs an den Tips nicht vergessen. Diese mussten wir ebenfalls testen, da die Octane während unserer Tests unter einer dicken Schicht Flugsand vergraben war. Um den Sand im Flug herauszublasen, mussten wir uns eines kleinen Tricks behelfen, da kein Lappen oder Schlauch aus

# OHNE REWE!

## Rückblick KITE & friends



Cooper Fox 2/2012



Hornet II 1/2012



Dakota 6/2011

## OCTANE

**HERSTELLER:** Ozone  
**INTERNET:** [www.flyozone.com](http://www.flyozone.com)  
**KATEGORIE:** Beginner

GRÖSSE:	PREIS:
Octane 2.0 rtf	185,- Euro
Octane 3.0 rtf	205,- Euro
Octane 4.0 rtf	255,- Euro
Octane 5.0 rtf	267,- Euro

*Das Handling bietet auch einem Anfänger genug Vertrauen, um es ordentlich krachen zu lassen*



Der neue Look macht sich gut am Himmel – hier die 5.0er- und 4.0er-Octane

## Für wen?

Die Octane ist für den Anfang eine gute Wahl. Der Kite mit seinem kompletten Lieferumfang lässt keine Wünsche offen. Manual lesen, auspacken und der Sucht verfallen!

ALEXANDER DEGENHARDT



Hilfreiches Starterpaket: Ozone-Kitekiller

Segeltuch zum Offenhalten des Klettverschlusses vorgesehen ist. So muss der Klett geöffnet und seitlich versetzt werden, um auch im Flug funktionelle Auslässe zu erhalten. Durch eine interne Diagonalrippenstruktur wurde die Waage reduziert, welche aus sauber vernähtem Dyneema besteht. Dadurch steht die Kappe aus festem 40-D-Ripstop-Nylontuch sehr stabil am Himmel. Das Profil wurde weiter optimiert und sorgt für Power, Flugstabilität und beherrschbare Geschwindigkeit. Gegenüber der Flow dreht die Octane ein Eckchen schneller und erscheint ein Stück weit stabiler.

## Flugeigenschaften

Bei einer schwachen Brise konnten wir die Octane 2.0 als Übungs-Kite für Neulinge antesten. Nach kurzer Einweisung, wie man einen Vierleiner fliegt und in einer Gefahrensituation die Kitekiller benutzt, hatte der Proband das Handling sehr schnell heraus. Die Größe war für den Elfjährigen mit um die 50 Kilogramm Gewicht völlig ausreichend. Man sah bald, dass die Octane sichtlich Spaß macht und auch etliche Drops auf den harten Sand gut verzeihen kann. Dafür sind die Luftausgleichslöcher zwischen den Profilen mit einer zusätzlichen Naht verstärkt.

## Im Buggy

Im ersten Einsatz im Buggy verspürt man gleich ein Gefühl der Sicherheit. Die Octane steht trotz offener Bremse stabil am Himmel und treibt das Gefährt an. Ein Nachtanken durch Anbremsen und Sinussen des Schirms verhilft einem dazu, dass man gleich noch einmal etwas an Geschwindigkeit gewinnt. Wenn dies nicht reicht, kann man auch noch einen Loop durchziehen, denn in kleinen



Auch Powerkiter ohne Buggy kommen voll auf ihre Kosten!

Größen sind auch Beginnerkites durchaus wendig, was auch bei der Octane der Fall ist. Die erreichbare Endgeschwindigkeit ist absolut angemessen und der Zugschirm gewährt stets ein gutes Pilotengefühl. Dann leiten wir mit einem behetzten Bremseneinsatz das Manöver ein und die Fahrt geht sogleich in die andere Richtung weiter.

## Schnurfragen

Bei stürmischem Nordwestwind haben wir neben der 4.0er-Octane im Serien-Setup mit 20-Meter-Schnüren die 5.0er-Octane an 14 Metern geflogen. Obwohl ich dabei reichlich überpowerd war, verspürte ich dank ihrer Einsteiger-Tugenden stets ein Gefühl von Sicherheit. Dies sollte man trotzdem nur als erfahrener Pilot ausprobieren, da man sich schon sehr sicher sein und unbedingt konzentriert mit dem Schirm umgehen muss. Die Octane hat auf die kleinsten Richtungsänderungen reagiert und war somit sehr zackig unterwegs. Man kann schon sagen, dass ich bei diesem Setup durchaus sportlich unterwegs war, und ich rate Beginner davon ab. ■



Neu bei Ozone: hochwertige Groundstakes zum Sichern des Kites

## INSIDER GUIDE

**KITEKILLER** Klettband-Handgelenksschlaufen, die an jeder Hand durch einen Gummizug mit der jeweiligen Bremse verbunden sind. Lässt der Pilot beide Griffe los, wird der Kite in einen Backstall gezwungen: Er sinkt nahezu drucklos zu Boden.

**DROP** Englisch für den Absturz. Fliegt man den Kite aus voller Fahrt auf die Luffeinlässe des Schirms, können Kammern platzen. Deshalb sollte man achtsam sein und solche Situationen vermeiden.

# DRACHENSTORE

kites | buggys | boards | kurse | equipment



**DRACHENSTORE**  
**KÖNIGSWEG 16**  
**24103 Kiel**

[web] [www.drachenstore.de](http://www.drachenstore.de)  
[mail] [info@drachenstore.de](mailto:info@drachenstore.de)  
[tel] +49 | 431 | 240 86 81  
[fax] +49 | 431 | 240 86 82

**Das passende Gerät**

# The Way to Fly: Kitelandboarding

Nachdem wir uns im ersten Teil ausführlich mit dem sicherheitsrelevanten Equipment befasst haben, widmet sich der zweite Teil unserer KLB-Serie nun der Kite-Ausrüstung. Neben den unterschiedlichen Kite-Systemen, die vorwiegend beim Kitelandboarding Verwendung finden, sowie einer Übersicht über die erhältlichen Boards und deren Spezifikationen starten wir dort, wo der erste Teil endete, nämlich bei den Auslösesystemen.

## Leinen los: Schnappi und Co.

Das Boarden mit dem Trapez hat einige Vorteile: Man kann deutlich kraftsparender fahren, es erleichtert die richtige Körperhaltung beim Fahren und Handlekites entwickeln erst dann ihre ganze Performance, wenn mit Unterstützung des Trapezes der Zug auf die Bremsleinen dosiert werden kann, ohne dass einem die Unterarme platzen. Depowerkites lassen sich systembedingt sowieso nur dann anpowern beziehungsweise depowern, wenn man eingehakt fährt.

Der Nachteil des Fahrens mit Trapez: Man ist mit dem Kite fest verbunden, was in Notsituationen sehr gefährlich werden kann. Deshalb ist ein funktionierendes Auslösesystem nicht nur

sinnvoll, sondern notwendig, wenn man gesteigerten Wert auf seine Gesundheit legt.

## Handles

Für Handlekites sind etliche Auslösesysteme in unterschiedlichen Ausführungen auf dem Markt. Der sogenannte Schnappi ist in der Regel eine Kombination aus einer aufklappbaren Umlenkrolle – wie dem beliebten, großen Holt-Block – und einem Sicherheitsschäkel, am besten aus Edelstahl von Wichard. Es gibt auch günstigere Varianten mit einem einfacheren Schäkel aus Messing, aber davon rate ich dringend ab. Der Auslösestift kann im Ernstfall verkanten oder durch Schmutz oder Korrosion festsitzen und dann eben nicht auslösen. So ist es bei Tests mehrfach vorgekommen, dass unter Last des Körpergewichts die zum Auslösen zu ziehenden Schlüsselringe einfach geradegezogen wurden statt den Auslösestift zu betätigen. Speziell auf die Bedürfnisse von Handlekite-Fahrern ausgerichtet, wurde der Splitter MK-Race mit einer geteilten Rolle entwickelt. Das ausgeklügelte und dabei auch hochpreisige System lässt sich auch unter voller Last leicht auslösen, wobei lediglich die Handles wegfliegen. Leider ist es recht schwer, klobig und starr, was eher gegen eine Benutzung auf dem Board spricht.

## Depower – offen

Bei Depowerkites ist das Auslösesystem immer ein Teil des Ganzen. Die beim Kitelandboarding vorwiegend benutzten Kites haben entweder eine

Text: Guntram Leibrock  
Fotos: Guntram Leibrock,  
Jens Baxmeier, Rainer Keller

sogenannte Backstall-Safety oder eine fünfte Leine, die den Kite auswehen lässt. Die Backstall-Safety ist bis auf wenige Ausnahmen bei Opencell-Depowerkites Standard. Im Vorfach der Bar befindet sich ein Schieber, der den Auslösestift sichert. Zieht man daran, werden die Powerleinen extrem verlängert, der Kite wird über die Schleppkante gebremst und fällt rückwärts in den Backstall – in einen Strömungsabriss.

Ein Vorteil ist der einfache und übersichtliche Aufbau, und so wird die Backstall-Safety gerne auch zum sicheren Landen benutzt, wobei man den Kite anschließend leicht wieder startbereit bekommt. Ein Nachteil ist der zum Teil hohe Restzug nach dem Auslösen. Bei entsprechenden Windstärken muss man sich schon mit dem ganzen Körpergewicht gegen den ausgelösten Kite lehnen, bis er wirklich drucklos auf dem Boden liegt. Die Backstall-Safety ist nur einsetzbar, wenn man ins Trapez eingehakt ist. Man bleibt auch nach dem Auslösen mit dem Kite verbunden. Dies bezeichnet man als eine Primär-Safety – die erste Auslösestufe. Am Chickenloop ist dann die Sekundär-Safety, mit dem man sich schließlich komplett vom Kite trennen kann.

## Depower – geschlossen

Vor allem bei Closedcell-Kites und vielen Tubekites ist bis auf wenige Ausnahmen eine Fünfte-Leine-Safety der Standard. Dort befindet sich die Primär-Safety am Chickenloop, das heißt nach dem Auslösen ist man über eine Leash immer noch mit dem Kite verbunden. Zur kompletten Trennung vom Kite hat man dann ein weiteres Auslösesystem als Sekundär-Safety an der Leash. Nicht zuletzt wegen der hier geschilderten entscheidenden Unterschiede zweier gängiger Systeme, die zudem je nach Hersteller auch noch in unterschiedlichsten Varianten angeboten werden, sollten Ihr Euch vor dem Erstflug grundsätzlich ausgiebig mit dem verwendeten Sicherheitssystem auseinandersetzen und bei moderaten Windverhältnissen das Auslösen und den Zusammenbau üben, um im Ernstfall gewappnet zu sein.

## Power to the Boarder: Der Kite

Ich beschränke mich hier aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die üblicherweise beim Kitelandboarding verwendeten Kite-Systeme, nämlich Vierleiner-Handlekites und Softcell-Depowerkites. Tubekites, deren Einsatzgebiet vornehmlich im Wasser liegt, spare ich aus, obwohl natürlich nichts dagegen spricht, mit einem Tube auch an Land zu boarden.

Handlekites sind in erster Linie für das Buggyfahren gedacht, aber genauso gut für erste Versuche

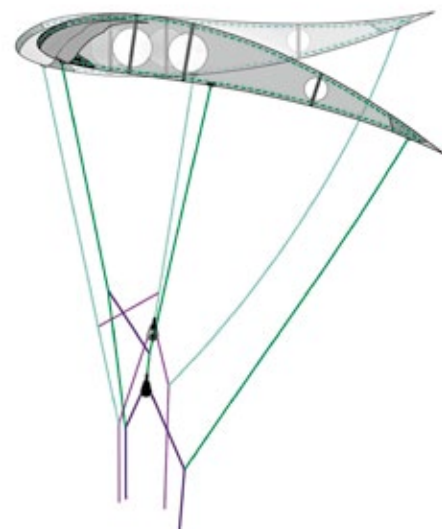
im Powerkiten, Springen aus dem Stand oder eben auch für das Kitelandboarding geeignet. Der deutlich geringere Anschaffungswiderstand im Vergleich zu Depowerkites ist für viele ein weiteres Argument für einen Handlekite. Allerdings relativiert sich der Preis wieder, da man am Ende zur Abdeckung des Windbereiches eines Depowerkites zwei oder gar drei Handlekites unterschiedlicher Größe benötigt. Wer keine Ambitionen zum Springen hat und primär einfach fahren möchte, ist mit Handlekites gut beraten. Ob dabei ein Einsteigerkite oder ein Buggyhochleister zum Einsatz kommt, hängt hauptsächlich von den Fähigkeiten des Piloten ab. Zum Einstieg lässt sich mit zwei Größen von etwa 4 und 6 Quadratmetern ein recht großer Windbereich abdecken. Es gilt: Was für einen passend ist, muss man selbst entscheiden. Einsteiger sollten sich selbst den Gefallen tun und ihrem Kenntnisstand entsprechend einen Kite aus dem passenden Segment wählen. Das erspart Frust und erhöht gleichzeitig die Lernkurve. Das gilt natürlich auch für Depowerkites. Diese haben einen relativ großen Windbereich und zudem ermöglicht die Depower-Funktion, einen deutlich größeren Kite auch bei Windstärken noch kontrollieren zu können, die mit einem gleich großen Handlekite nicht mehr zu bewältigen wären. Das Geheimnis liegt im variablen Anstellwinkel der Depowerkites: Über die Bar lässt sich die Zugkraft sehr wirksam regulieren. Zieht man die Bar zu sich heran, generiert der Kite mehr Zugkraft; schiebt man die Bar von sich weg, wird der Anstellwinkel flacher und der Kite verliert an Power.

Zusätzlich lässt sich meist über einen Trimmer oder Adjuster der voreingestellte Anstellwinkel verändern. Eine gute Einstiegsgröße in die Welt der Depowerkites sind für einen normalgewichtigen, männlichen Erwachsenen Kites um die 10 Quadratmeter. Diese Größe entwickelt bei unteren 3 Beaufort schon genügend Zugkraft zum Herantasten und bei oberen 3 Beaufort zum Wagen erster Fahrversuche. Entgegen der landläufigen Meinung impliziert ein größerer Kite nicht automatisch ein Fahren bei weniger Wind, denn auch Schirme mit 10 bis 14 Quadratmeter Fläche benötigen einen Grundwind, damit sie sauber fliegen können. Als Einsteiger sollte man die ersten Flugversuche starten, wenn der Kite ordentlich fliegt und nicht etwa beim kleinsten Flugfehler zusammenklappt, da es für viele schon schwierig genug ist, bei den ersten Versuchen auf dem Board die Balance zu halten. Hat man dann noch böige Windverhältnisse, ist ein Anfänger mit einem Depowerkite, der mehr als 10 Quadratmeter Fläche hat, schnell am Limit seiner Fähigkeiten. Für leichtgewichtige Personen, Kinder und Jugendliche sollte der Kite natürlich kleiner gewählt werden. Bei

## Umlenkensystem und Auslöser sind für den Trapezeinsatz unerlässlich



## Fünfte-Leine-Safety am Chickenloop



## So wirkt ein Depowerkite



**Bar mit Backstall-Safety und Board mit Ratschenbindungen**



**Board mit großen 9-Zoll-Rädern**



**Skateachse und  
Diamantprofil-Reifen**

den ersten Steps auf dem Board ist auch für Erwachsene unter 80 Kilogramm ein kleinerer Depowerkite um die 6 bis 8 Quadratmeter völlig ausreichend, um die ersten Anfahrübungen zu machen. Welcher der geeignete Kite beziehungsweise das geeignete System ist, muss jeder für sich selbst herausfinden. Ich schule in meinen KLB-Kursen prinzipiell mit Depowerkites von 3 bis 10 Quadratmetern, da bei den meisten Schülern perspektivisch Springen oder ergänzend Kitesurfen auf dem Wunschzettel stehen. Hat man genügend Übung mit einem Opencell-Depowerkite und das Prinzip der Steuerung mittels Bar verinnerlicht, fällt auch ein Umstieg auf andere Depowerkite-Systeme recht leicht.

**Bretter, die die Welt bedeuten**

Ebenso wie Kites gibt es sehr unterschiedliche Boards mit Ausstattungsvarianten, die sich auch im Preis bemerkbar machen.

Fast alle Einsteiger-Boards, die herstellerübergreifend zwischen 130,- und 180,- Euro angesiedelt sind, haben Skateachsen mit 8 bis 12 Millimetern Durchmesser, relativ kurze Decks und eine Bereifung mit Diamantprofil. Nach meiner Erfahrung bieten die Einsteigerbretter zwar einen kostengünstigen Erstkontakt mit dem Sport, sind aber sehr schnell am Limit was die Haltbarkeit und den Fahrkomfort betrifft. Auch beim Erlernen einer guten Fahrtechnik sind Skateachsen eher hinderlich. Zum Einstieg ist ein Cruiserboard empfehlenswert. Cruiserboards sind im Preissegment von etwa 250,- bis 300,- Euro angesiedelt und in der Regel mit Channeltruck-Achsen in unterschiedlichen Ausführungen, langen Decks und großen 9-Zoll-Rädern ausgestattet.

In der Preisklasse von 350,- bis 450,- Euro finden sich die hochwertigeren Boards, deren Bauteile sich je nach Spezifikation unterscheiden. Grundsätzlich sind diese zum Freestylen gedacht und dementsprechend leicht: Ein Board mit hochwertigen Skateachsen, leichten Felgen und ebenso leichter Bereifung wiegt nur noch knappe 6 Kilogramm. Will man Fahrkomfort mit möglichst wenig Gewicht kombinieren, wird es schnell sehr teuer, weil neben einem Deck in Leichtbauweise auch gewichtsoptimierte Highend-Komponenten Anwendung finden. So kommt ein Highend-Board auch mit Channeltruck-Achsen auf knappe 6 Kilogramm. Man muss allerdings damit rechnen, dass dafür mehr als 650,- Euro über den Ladentisch wandern.

Wie schon erwähnt, ist meine Empfehlung zum Kitelandboarding-Einstieg, nicht zuletzt wegen der guten Wertstabilität, eines der handelsüblichen Cruiserboards, da sie auch über das Anfängerstadium hinaus sehr viel Spaß bringen, äußerst robust

sind und das Erlernen der Fahrtechnik erleichtern. Das deutlich höhere Gewicht von etwa 8 Kilogramm ist dabei relativ, denn die wenigsten Einsteiger werden gleich mit Sprüngen und Freestyle-Moves beginnen, und zum rasanten Cruisen ist diese Art von Boards perfekt.

**Achsen für die Haxen**

Im Großen und Ganzen gibt es zwei unterschiedliche Achssysteme. Skateachsen sind leicht und relativ günstig, haben aber außer diesen beiden Punkten für Einsteiger viele Nachteile. Das liegt hauptsächlich in der sehr einfachen Konstruktion begründet, denn man hat nur die Option, die Achsen über den sogenannten Kingpin zu verstellen. Lässt man mit einer weichen Einstellung Lenkbewegungen zu, wird das Board sehr instabil und fängt bereit bei mäßigen Geschwindigkeiten an, sich aufzuschaukeln (Speedwobble). Dreht man den Kingpin so fest, dass kein Achsspiel mehr vorhanden ist, fährt das Board mehr oder weniger nur noch geradeaus. So lassen sich kein Anfahren und Anhalten mehr erlernen. Für erfahrene Boarder dagegen sind Skateachsen eine Option, ein sehr leichtes Freestyle-Board für relativ wenig Geld zu bekommen. Die Nachteile der schlechten Lenkbarkeit bei „zugeknallter“ Lenkung spielen keine so große Rolle mehr, wenn man Lenkbewegungen ausschließlich über driften einleiten kann.

Channeltruck-Achsen besitzen vorgespannte Federn, die den Speedwobble wirkungsvoll verhindern, sowie in den Federn liegende Elastomere in unterschiedlichen Härtegraden. Das Verstellen der Lenkeinschlagsbegrenzung über verschiedene Federpositionen ist bei den günstigen Modellen mit etwas Gefummel verbunden. Aufwändigere Modelle verfügen zum Feintuning pro Achse über je zwei Madenschrauben, mit denen sich der Lenkweg sogar getrennt für Fersen- und Zehenpitzen (engl.: Heel- bzw. Toeside) einstellen lässt. Mittlerweile gibt es sehr leichte Channeltruck-Achsen, sodass der Gewichtsachteil gegenüber Skateachsen fast kompensiert wird.

**Hold me! – Bindungen**

Zum einen gibt es Ratschenbindungen, die schnelle Verstellmöglichkeiten bieten, sich aber eben auch schnell selbst verstellen. Den größten Nachteil sehe ich beim mangelnden Halt am Außenknöchel. Auf meinen Schulungsboards habe ich die Bindungen „falsch“ herum montiert, also die stützende Seite nach außen zum Knöchel gedreht, um eine erhöhte Verletzungsgefahr am nur mit einem kleinen Pad gepolsterten Winkel zu vermeiden. Bei den üblichen Ratschenbindungen ist der Halt eher mäßig, wobei es auch bessere Ausführungen gibt. Deshalb bevorzuge





**Einzigartig beim Shockwave:  
serienmäßig liegen Ratschen- und  
Klettbindung (hier montiert) bei**

#### Klettbindungen



bei Klettbindungen (auch als Velcros bekannt). Diese gibt es in den unterschiedlichsten Ausführungen; sie verstellen sich nicht, wenn das Board mal durch die Wiese purzelt, und bieten dem Fuß sowohl innen als auch außen einen sehr sicheren Halt.

### Gib Gummi: Reifen und Felgen

Bei der Bereifung gilt es, zwei Kriterien zu berücksichtigen: den Durchmesser und die Art des Profils. Gängige Größen sind 8- und 9-Zoll-Bereifung. Die kleineren 8-Zöller sind gut, wenn geringes Gewicht und eine große Reifenauswahl gesucht werden. Allerdings sollte der Untergrund halbwegs eben sein. Eine fette 9-Zoll-Bereifung ist dann erste Wahl, wenn es um massiven Grip, hohe Geschwindigkeiten oder durch unebenes Gelände geht und Gewicht keine Rolle spielt. Zweitens kommt es besonders auf das Profil der Decken an. Der Grip der Standarddecken mit Diamantprofil hält sich in Grenzen, was auf einer trockenen, harten Wiese (wie auf der Kitearea) sehr gut zum Driften-Üben taugt. Doch auf nassen Flächen wird das Ganze zur Rutschpartie. Besser seid Ihr mit Decken bedient, deren Profil mehr Grip bietet. Bei den Felgen sind die günstigen Serienboards meistens mit Fünfspeichen-Felgen ausgestattet, die zwar recht leicht, aber wenig robust sind. Mittlerweile gibt es auch solide Alufelgen, die leicht sind, da das Felgenbett lediglich aus einem Kunststoffring besteht. Ebenfalls äußerst haltbar sind die dreispeichigen Primo-Felgen, die aus Vollmaterial bestehen. Ihr erhöht die Lebensdauer Eurer Reifen ebenfalls, wenn Ihr darauf achtet, nicht mit zu hohem Luftdruck zu fahren.

Nach dem Blick auf das Equipment befassen wir uns in der nächsten Ausgabe mit Startvorbereitungen, Vorübungen ohne Board und den ersten Versuchen mit dem Brett an den Füßen. ■

#### Highend-Channeltrucks und griffige Reifen



ANZEIGE

# KITE LANDBOARDING DEUTSCHE MEISTERSCHAFT 2nd TourSTOP

**8th Winds & Boney Tour L121 RACE**

**Freestyle**

**Next TourSTOP: 27.07. - 04.08.2012**  
Fano [DK] - Buggy & KLB - Camp

**3rd TourSTOP 14.09. - 16.09.2012** Golfplatz [DGH] - Tating

**4th TourSTOP 02.11. - 04.11.2012** Segefluggplatz - MG Wanlo

for more information visit  
**kitelandboarding.eu**

**KITES AND COFFEL.DE** **N:XT BOARDING GENERATION** **4IMAGE.TV** **KITE & FRIENDS**

## IMPRESSUM

## KITE &amp; FRIENDS

**Herausgeber**  
Tom Wellhausen

**Redaktion**  
Verlagsbüro Jens Baxmeier  
Kooogstraße 6, 25881 Tating  
Telefon: 048 62/22 63 39  
Telefax: 032 12/200 50 05  
redaktion@kite-and-friends.de

**Leitung Redaktion/Grafik**  
Jan Schönberg  
redaktion@kite-and-friends.de

**Chefredaktion**  
Jens Baxmeier (verantwortlich)  
j.baxmeier@kite-and-friends.de

**Redaktionsassistentin**  
Dana Baum

Für diese Ausgabe recherchierten,  
testeten, bauten und schrieben:

**Autoren, Fotografen & Zeichner**  
Jens Baxmeier, Ralf Beutnagel,  
Wolfgang Bieck,  
Mathias Cornelissen,  
Alexander Degenhardt,  
Ralf Dietrich, Bernhard Dingwerth,  
Christian Haffner, Rainer Keller,  
Guntram Leibrock, Paul May,  
Mirjam Meyer, Meike Müller,  
Stefanie Opel, Oliver Opel,  
Mark Rauch, Jacqueline Rehse,  
Christoph Schäfer, Maik Schmidt,  
Martin Schneider, Michael Schulz,  
Corinna Spellerberg

**Grafik**  
Bianca Kunze,  
Jannis Fuhrmann,  
Martina Gnaß,  
Tim Herzberg,  
Kevin Klatt  
grafik@wm-medien.de

**Verlag**  
Wellhausen & Marquardt  
Mediengesellschaft bR  
Hans-Henny-Jahn-Weg 51  
22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-0  
Telefax: 040/42 91 77-199

Bankverbindung  
Hamburger Sparkasse  
BLZ: 200 505 50  
Konto-Nr.: 1011219068

**Geschäftsführer**  
Sebastian Marquardt  
post@wm-medien.de

**Verlagsleitung**  
Christoph Bremer

**Anzeigen**  
André Fobian (verantwortlich)  
anzeigen@wm-medien.de

wellhausen  
& marquardt  
Mediengesellschaft

**Aboservice**

Leserservice **KITE & friends**  
65341 Eltville  
Telefon: 040/42 91 77-110  
Telefax: 040/42 91 77-120  
E-Mail: [service@kite-and-friends.de](mailto:service@kite-and-friends.de)

**Abonnement**

Jahresabonnement für  
Deutschland: € 30,-  
Ausland: € 33,-  
Printabo+: € 5,-  
Auch als eMagazin im Abo  
erhältlich und für KITE & friends -  
Abonnenten zusätzlich zum  
Printabo für € 5,- jährlich.  
Mehr Infos unter:  
[www.kite-and-friends.de/emag](http://www.kite-and-friends.de/emag)

Das Abonnement verlängert sich  
jeweils um ein weiteres Jahr, kann  
aber jederzeit gekündigt werden.  
Das Geld für bereits bezahlte  
Ausgaben wird erstattet.

**Druck**

Grafisches Centrum Cuno  
GmbH & Co. KG  
Gewerbering West 27  
39240 Calbe  
Telefon: 03 92 91/42 80  
Telefax: 03 92 91/428 28  
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-  
tem Papier. Printed in Germany.

**Copyright**

Nachdruck, Reproduktion oder  
sonstige Verwertung, auch aus-  
zugsweise, nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des Verlages.

**Haftung**

Sämtliche Angaben wie Daten,  
Preise, Namen, Termine usw. ohne  
Gewähr.

**Bezug**

**KITE & friends** erscheint  
sechsmal im Jahr.

**Einzelpreis**

D: € 5,50 / A: € 6,20 /  
CH: CHF 10,80 / NL: € 6,30 /  
L: € 6,30 / DK: DKK 62,00 /  
F: € 7,20 / I: € 7,70

Bezug über den Fach-, Zeitschriften-  
und Buchhandelshandel.  
Direktbezug über den Verlag

**Vertrieb Grosso/BB**

VU Verlagsunion KG  
Postfach 5707  
65047 Wiesbaden  
Telefon: 061 23/620-0  
[info@verlagsunion.de](mailto:info@verlagsunion.de)  
[www.verlagsunion.de](http://www.verlagsunion.de)

Für unverlangt eingesandte Beiträge  
kann keine Verantwortung übernom-  
men werden. Mit der Übergabe von  
Manuskripten, Abbildungen, Dateien  
an den Verlag versichert der Verfas-  
ser, dass es sich um Erstveröffent-  
lichungen handelt und keine  
weiteren Nutzungsrechte daran  
geltend gemacht werden können.

## VORSCHAU

Ausgabe 5/2012 erscheint am 24. August 2012

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:

- Von Ozone haben wir die Quattro durch die Lüfte gejagt und berichtet



- Was das 2012er Kheo Bazik kann und worauf man achten sollte, lest Ihr in der nächsten Ausgabe!



- Im zweiten Teil der Teamdrachen-Historie geht es von echten Klassikern der jeweiligen Epoche bis hin in die Gegenwart



Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.  
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie  
Lieferung findest Du auf Seite 25.

# Neo<sup>3</sup>



 powerkites.de

The kite that takes you anywhere!

[www.powerkites.de](http://www.powerkites.de)

[info@powerkites.de](mailto:info@powerkites.de)

color **6.0** **8.0** **11.0** **3 sizes**

# LIBRE LIBRE LIBRE

## SPEEDY III

der souveräne Allrounder!



- maximale Klappstabilität
- optimierter Materialmix
- enormes Leistungspotential für Einsteiger und fortgeschrittene Piloten



1.5



5.0



2.0 / 8.5



4.0 / 11.0



3.0 / 6.5

Größen: 1.5 / 2.0 / 3.0 / 4.0 / 5.0 / 6.5 / 8.5 / 11.0



## ZEBRA KITE

Zebra Z2 - der Kite mit dem super Preis-/Leistungs-Verhältnis



Französischer Meister 2011  
Französischer Snowkite Meister 2011

Zebra Z2 Größen:  
2.5 / 3.0 / 3.5 / 4.3 / 5.0 / 6.0 / 7.0 / 8.5 / 10.0 / 12.0 / 14.0



Der Kite mit Biss

- einfaches handling
- beste Dosierbarkeit
- leichtes Tuch mit 3-fach-Beschichtung



2.3/5.2/8.0



4.0/6.5/10.0



1.8/3.0

Größen: 1.8 / 2.3 / 3.0 / 4.0 / 5.2 / 6.5 / 8.0 / 10.0

Brandneuer Race-Buggy mit hohem Sicherheitspotential

Durch das extrem steife Gestell werden Spitzenwerte im High Speed und auf dem Kreuzkurs erzielt. Das nach innen gebogene Sitzrohr verhindert das Liften des Piloten. So ergibt sich ein zusätzlicher Sicherheitsaspekt sowohl für den Race-Piloten als auch für den ambitionierten Freizeitpiloten.

## Majestic

